CENAP - REPORT

Nr. 286, Oktober 2003



Herbst-Winter-UFOs 2002/2003 - Überall UFOs - Meldungen aus aller Welt - 30 Jahre und kein bißchen leise: Werner Walter und die UFO-Forschung

CENAP REPORT

Eine der ältesten deutschen,

unkommerziellen UFO-Fachjournale

als Privatzeitschrift.

Impressum: Herausgeber und Redakteur des CENAP-REPORT ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim.

CENAP, Das Centrale Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. CENAP ist mit der GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften) und der Gesellschaft für Anomalistik assoziiert. CENAP arbeit zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Netzwerk zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmystifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc... mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Inhalt dieser Ausgabe

Herbst/Winter-UFOs - 2002/2003

Aus dem CENAP-Tagebuch...

UFO über Heidelberg? Während einige der deutschen UFO-Forscher 2002 in Cröffelbach weilten, gab es im Rhein-Neckar-Dreieck offenbar einen 'gefahrlosen' UFO-Besuch (schließlich waren alle UFO-Forscher der Region auf dem Weg zum Tagungsort) - darüber berichtete auf Alien.De. W. Raab in seinem Greyhunter-News vom 1. Oktober ohne weitere Quellenangabe: "Mysteriöses Objekt über Heidelberg. Nach einer knappen Stunde drehte der Polizeihubschrauber erfolglos wieder ab: Die Beamten im Helikopter konnten kein unbekanntes Flugobjekt über Heidelberg orten. Ihre Kollegen vom "Bodenpersonal" kurz zuvor allerdings schon. Am Samstagmorgen, 8:30 Uhr, alarmierte ein Anrufer die Polizeidirektion: Ein merkwürdiges Flugobjekt bewege sich im Heidelberger Himmel, meldete er. Weil auch Polizisten bei derartigen Begebenheiten skeptisch sind, richteten die Beamten ihren Blick eher misstrauisch nach oben und suchten den Himmel ab. Und tatsächlich: Da war was. Es war groß, rund, rot-blau und ballonartig. Und mysteriös. Und flog Richtung Südwesten. Ein Heißluftballon schied aus. Es musste etwas anderes sein. Aber was? Um das zu klären, verständigte die Polizeidirektion die Polizeihubschrauber-Staffel in Karlsruhe, die innerhalb von Minuten vor Ort war, um das unbekannte Flugobjekt zu identifizieren. Mit wenig Erfolg, denn während der Helikopter noch im Anflug war, verschwand "das Ding" über Eppelheim in den Wolken. Dass der Hubschrauber die Verfolgung nicht aufnahm, ist auch für die Polizei mehr als bedauerlich, weil sich die Zahl der ungeklärten Fälle damit erneut erhöht. Auch die Mannheimer Flugüberwachung hatte kein UFO auf dem Radar und keine Erklärung für das mysteriöse Objekt. Es wäre zu schön gewesen."

Nachdem ich hiervon gelesen hatte, setzte ich die Meldung auf die CENAP-interne eMail-Liste und bat Rudolf Henke aus Sandhausen (vor den Toren Heidelbergs) um 'Nachgriff' in dieser Sache, da merkwürdigerweise auf den I-Netseiten der Regionalzeitungen Rhein-Neckar-Zeitung und Mannheimer Morgen hierzu nichts (oder nichts mehr?) zu finden war, während die Raab´sche Meldung sich ziemlich zeitungsmässig anhörte. Auch die genannten Zeitungen brachten hierzu nichts in den Print-Ausgaben.

Spannend wurde die Sache schon aus mehreren Gründen: Erstens war knapp einen Monat zuvor aus England bekannt geworden, dass man am Abend des 11.August 2000 über Brighton in der Grafschaft Sussex ebenfalls mit einem am Abend durch die Gegend fliegenden Polizeihubschrauber ein UFO ausgemacht und sogar von dort aus gefilmt hatte (hierbei handelte es sich um einen Miniaturheißluftballon); zweitens die Karlsruher Polizei-Hubschrauber-Staffel schon einmal in einen UFO-Fall verwickelt war, als eine Crew über Karlsruhe "zwei fliegende Schweißbrenner" am Abend des 5. November 1990 ob des spektakulären Niedergangs eines sowjetischen Raketen-Wiedereintritts (Re-Entry) auszumachen glaubte (die beiden Beamten traten sogar im Nachrichtenprogramm von Südwest3-TV auf); drittens schon einmal ein Polizeihubschrauber in der Region rund um Heppenheim in eine Art "Luftkampf mit UFO" verwickelt war, als zwei zunächst nicht erkannte Solar-Zeppeline am 31. Mai 1980 nahe der Starkenburg umherschwebten (hiervon existiert sogar ein Pressefoto), und viertens bald darauf (6. Juni 1980) der Mannheimer Regionalflughafen Neuostheim sogar wegen einem über dem Flugfeld schwebenden UFO gesperrt werden musste - ebenso ein 'fremdgegangener' Solarzeppelin, den man nicht sofort erkannte. Kurzum: Henke redtee mit dem Pressesprecher der Polizeidirektion Heidelberg, Herrn Kurzer, und erfuhr, dass der Fall tatsächlich geschehen war und es tatsächlich eine

Pressemeldung hierzu gegeben hatte. Inzwischen war aber die Sache gegessen, da der Vorfall während des "Heidelberger Herbstes" stattfand und alle betroffenen Beamten inzwischen davon ausgingen, dass das ausgemachte Objekte nichts weiter als eine Ballontraube war. Dies war wohl auch der Grund, weshalb die Presse in der Region die Sache dann auch nicht mehr weiter aufgriff...

1. Oktober 2002 - Polarlicht im Hohen Norden. Gegen 23:30 Uhr erreichte mich, während ich an obigem Beitrag schrieb, ein Herr Küppers aus Emden, der gerade eine Stunde zuvor für etwa zehn Minuten "niedrig am Himmel, aber doch schon etwas über dem Nord-Horizont" eine "glimmende rötlich-grünliche flache Riesenwolke" in dumpfen Farben "mit Wallungen" darin ausgemacht hatte, aus der "zeitweise weißliche fontänenartige Projektionen an verschiedenen Stellen auf- oder abstiegen". Er war ganz erstaunt, weil er eigentlich in genau der selben Himmelsgegend schon seit etlichen Monaten "an jedem Wochenende" die Scheinwerfer einer etwa 10 km entfernten Disco "herumspielen" sieht - und sich nun mit seiner Familie fragte, "ob die neuartige Farbprojektionen aufgebaut haben. Wer weiß, was da noch alles gemacht wird...?" Aber, auch wenn es absolut klares und schönes Wetter hatte und dabei keine "Lichtfinger" auszumachen sind, was bei Skytrackern den "UFO-Effekt" mit sich bringt, so hörte sich der Inhalt der Darstellung nach etwas ganz anderem an. So fragte ich extra noch nach, wie weit sich die Erscheinung in etwa über den Himmel erstreckt - in Höhe und Breite. Ganz so hoch/breit war sie nicht, und es war schwer zu schätzen, "da alles so zerfranst" und unklar war - dafür aber erstreckte sie sich "über den halben Himmel bzw. seinem Nord-Horizont". Irgendwie fiel mir aufgrund einer dumpfen Ahnung ein, den Herrn zu fragen, ob die Erscheinung vielleicht wie eine Art "langsam-flatternder Himmelsvorhang" ausschauen könnte und spontan sagte er: "Jaja, dies trifft es vielleicht noch genauer als ich es Ihnen beschrieben habe." Offenkundig mal wieder eines der seltenen Nord- oder Polarlichter!

Zehn Minuten später erreichte mich eine Dame aus Bad Segeberg. Sie klang ziemlich nervös, weil sie zwischen 22:30 und 23:00 Uhr einen "rosa-flimmernden 'Himmelsvorhang' niedrig am Nordhimmel sich irgendwie windend" beobachtet hatte, nachdem ihre Nachbarschaft sie darauf aufmerksam gemacht hatte. Auch andere Farben "tauchten verschwommen darin auf", einige weißliche "Auswüchse" habe sie gelegentlich auch beobachten können. Auch hier war die Erscheinung ziemlich weit über den Horizonthimmel hin unscharf auszumachen, aber nicht allzu hoch in den Himmel ragend. Nun rannte ich selbst auf den Hof, um mich in zwei oder drei dunklen Ecken querab der Strasse am Himmel umzuschauen, aber da war nichts zu sehen. Kaum kam ich in die Wohnung zurück, da klingelte es schon wieder und ein Mann aus Rheine (der mich von der Astronomie-E-Mail-Liste NAA her kannte) berichtete mir vom "Nordlichtalarm", der ihn selbst gerade über eine privat eingerichtete Telefon-Alarmkette unter NAA-Teilnehmern erreicht hatte. Dann gab´s bis 1:00 Uhr keine Meldungen mehr und ich wollte mich nach Ende der CNBC-Europe Nightly News zu Bett legen. Aber bis 3:00 Uhr erreichten mich noch ein Dutzend weitere Leute quer aus Norddeutschland. Am tollsten dabei klang zweifelsohne die Darlegung eines jungen Mannes aus Lübeck, der mir offenkundig mit einem Schmunzeln von der "unheimlichen Lichterscheinung" Meldung machte. "Ein komisches UFO-Horror-Gebilde" wollte er darin ausgemacht haben, welches wie eine "Art gigantische Himmelsschlange" wirkte. Ansonsten passte aber alles weitere in die vorausgehenden Erfahrungen. Er war auch der Einzige unter all den Leuten, der mir seine Beobachtungen irgendwie mit "ufologischer Energie" weitergab - und offenkundig glaubte,

mir einen "Gefallen" zu tun, wenn er seine Beschreibung "ufologisch verpackte". Leider war ich zu müde, um ihn diesbezüglich weiter zu befragen...

Ein Ehepaar aus Uelzen sprach davon, "dass der Himmel so ausgesehen habe, als hätte jemand von ganz oben einen mächtigen Eimer mit verschiedenen fluoreszierenden Farben quer über den Himmel gegossen, so schlierig war das ganze Spektakel". Gut, die Hälfte aller Berichterstatter meldeten sich bei mir, weil sie entweder über dpa-Hamburg oder von Sternwarten aus dem norddeutschen Großraum meine Rufnummer bekommen hatten - und zwar die von der "Himmelsphänomen-Sammelstelle", wie mir einige Leute ausdrücklich sagten. Und fast alle waren zunächst irritiert, als ich mich späterhin immer mit "UFO-Meldestelle..." am Telefon meldete und einige erklärten dann in etwa so: "Ähm..., ich dachte dies ist eine Meldestelle für Himmelsphänomene. Damit beschäftigen Sie sich doch...?" Schließlich ging ich kurz vor 3:00 Uhr nochmals ins Internet und schaute mich bei www.wetterzentrale.de um, wo rund um die Uhr zahlreiche Wetterbeobachter ihre Einträge machen - und siehe da, auch hier war das Polarlicht als solches von Norddeutschen dargestellt worden. Als ich dann meine Mails abrief, waren auch schon die ersten NAA-Berichte dazu auflaufend. Später unterrichtete mich GWUPler Klaus Bagschick, dass die Sichtungen auch im AKM-Forum für Nordlichter (aber auch Spaceweather, Astronomie und Raumfahrt) unter http://www.meteoros.de/forum.htm behandelt wurden und auch Arizona in den USA bereits heftige Nordlichtaktivitäten verzeichnete. Entsprechendes Bildmaterial findet man dort.

Verblüffenderweise hatten sich dieses Mal die Medien nicht für die Polarlicht-Aktivität interessiert, obwohl zur selben Zeit Schweden eine richtiggehende Polarlicht-Invasion erlebte. Polarlichter sind zwar dort normal, aber diese intensive Aktivität in der besagten Nacht führte sogar zu großen Presseberichterstattungen dort.

One-Day-Meeting der AAS in Mannheim, 4. Oktober 2002. Etwa 400 Besucher gab es im Dorint-Hotel, ein knappes Viertel war unter 25 Jahre alt. Mirko Mojsilovic besuchte zusammen mit Dennis Kirstein die Veranstaltung. Insgesamt kam der Eindruck rüber: "Man sitzt entspannt auf dem Stuhl, und vorne redet einer wirres Zeug". Mojsilovic: "Die AAS hätte die Qualität ihrer Veranstaltung deutlich verbessern können, indem sie auf die Vorträge von Fiebag, Kaschel, Siebenhaar, Hausdorf, Langbein und Ermel verzichtet hätte. Etwas weniger wirres Zeug hätte uns alle gut bekommen. Leider benimmt sich die AAS wie eine Schülertheatergruppe, wo zuerst die eigenen Kumpels die interessanten Rollen bekommen und dann der Rest aufgefüllt wird. Doch ich fürchte, solange die AAS als reiner Däniken-Fanclub agiert, wird sie ihrem selbst gesetzten Wissenschaftsanspruch nicht gerecht werden." Übrigens hatten die regionalen Medien die Veranstaltung nicht erwähnt und auch bundesweit gab es dazu keinerlei Berichterstattung.

Großer Kopfschüttler unter lauter Abnickern - Erich von Däniken in Schorndorf oder wie einer mit hübsch ausgedachten Behauptungen sein Publikum findet hieß die bemerkenswerte Schlagzeile zu einem Artikel von Thomas Dworschak in den Rems-Murr-Nachrichten vom 17. Oktober 2002:

"Ich stelle eine Behauptung auf" - auch so kann man einen Vortrag anfangen. Derjenige, der es tut, ist Erich von Däniken, und seine Behauptung ist mittlerweile so geläufig, daß er sie eigentlich gar nicht noch mal auszusprechen braucht. Nämlich: Vor Jahrtausenden seien Ausserirdische auf die Erde gekommen und hätten die steinzeitlichen Menschen belehrt

oder durch allerhand gentechnische Eingriffe zu dem gemacht, was der Mensch heute ist, aber so genau braucht man das nicht zu definieren, Hauptsache Ausserirdische. Den Begriff "Behauptung" als "unbewiesene Annahme" zu bestimmen, wie es Däniken höchstselbst tut, ist dabei ein rhetorischer Doppelschlag: Erstens tut es bescheiden, und zweitens befreit es den Redner von der Last, irgendwas tatsächlich beweisen zu müssen. Stattdessen kann er sich damit begnügen, die "ungelösten Rätsel der Vergangenheit" (so der Titel des Vortrags) im Rätselhaften zu belassen. Und selbst wenn er Antworten (die er als "Eventualitäten" tiefstapelt) liefert, so kommt es ihm doch nicht darauf an, dass irgendjemand davon überzeugt ist. Er hat das nicht nötig: Wer Millionen Bücher verkauft hat, braucht überhaupt niemanden mehr zu überzeugen, höchstens davon, weiter seine Bücher zu kaufen. Däniken ist eine moderne, westliche Spielart des Märchenerzählers auf dem Markt von Marrakesch oder der Karl May der Vergangenheitsforschung. Er bietet "wissenschaftlich" glasierte Unterhaltung mit einem Sahneklecks von Nachdenklichkeit obendrauf. Archäologie wird zur Abenteuergeschichte: "Und Auguste Mariette steckt Dynamitstangen rein, und es knallt, und dann rutscht er auf dem Hosenboden runter in die Gruft..."

Für Nervenkitzel sorgt er allein schon durch die Struktur seiner Show. Nachdem die Ausserirdischen kurz vorgestellt worden sind, bricht das Sammelsurium der großen Rätsel dieser Menschheit übers Publikum herein, ein Dia nach dem anderen, die Piri-Reis-Karte von 1513, auf der die Antarktis drauf ist, Inka-Mauern, Maya-Statuen, Azteken-Inschriften, ägyptische Sarkophage, der Prophet und Prä-Astronaut Hesekiel, pharaonische Flüche und weiß der Teufel was noch alles. Und natürlich kennt Däniken sich in sämtlichen Rätseln aus wie im heimischen Wohnzimmer. Die wegwerfende "Kennen wir längst schon" - Handbewegung begleitet so ziemlich jede Attraktion; damit kann er sich nebenbei bei der Zuhörerschaft ein bißchen einschmeicheln, weil er sie behandelt wie Insider ("Cheops setz ich als bekannt voraus"). Schon ganz am Anfang präsentiert er sämtliche Mythen der Weltgeschichte auf einmal, denen zufolge einst die Götter auf die Erde kamen, doch "wie wir alle wissen: Es gibt keine Götter!" Dreht es sich um die Maya, zeigt er ein Bildwerk aus Copán, und Palenque wird geschwind am Rand erwähnt, aber "Palenque ist ein alter Hut, kennen wir längst." Zu den Ägyptern weiß er Sätze wie "Normale Sarkophage sind aus Granit" und Schnitzer nach dem Muster "Chufu ist der griechische Name von Cheops" (andersrum würds stimmen). Und überall streut er diese Ausbrüche von rhetorischen Fragen, die das Rätsel erst aufblasen: "Dann macht man den Sarkophag auf, und es ist nichts drin! Das ist doch nicht normal!" Oder: "Stiere mit Menschenköpfen! Völlig verrückt!"

Nach solchen Ausrufezeichen-Sätzen ist Däniken süchtig, deshalb kommt es auch zu Gedankenverbindungen, die ein wenig an diejenigen eines ehemaligen Kanzlerkandidaten erinnern, wie zum Beispiel "Es gibt keinen Startschuss der ägyptischen Geschichte. Wieso Cheops!?" Zwar hat Cheops in dem Zusammenhang herzlich wenig zu suchen, selbst im Dänikenschen Konzept, aber es tut dann sogar noch rätselhafter als beabsichtigt. Es sollte trotzdem keiner behaupten, Däniken hätte keine Ahnung vom Marketing. Selbigem tun Verschwörungstheorien immer gut. Sehr wirksam ist überdies eine Prise selbsternannter Gesellschaftskritik, die gegen die Mehrheits-Ägyptologen und den Rest der Welt gefeuert wird. Bezogen auf die große Pyramide und diverse Schächte dort, die aber keine Verbindung zu den Grabkammern haben, klingt das unter Zuhilfenahme fortgeschrittener Theologie so: "Die Professoren haben das halt Seelenschacht genannt. Die Wand war dicht zu, da konnte keine Seele durch! Und die Weltöffentlichkeit nickt aber und sagt: Seelenschacht, sehr logisch. Ich denke manchmal, wir sind in einer Abnicker-Gesellschaft."

Wobei der Däniken, der große Kopfschüttler unter lauter Abnickern, hübsch unter den Teppich kehrt, dass er auch nur von denen lebt, die sein Kopfschütteln abnicken (und fünfzehn Euro dafür zahlen). Es bleibt ja keinem was anderes übrig, wenn anderthalb Stunden lang ohne Pause ein weltgeschichtlicher Konfetti-Regen niedergeht und dazu professionell anmutende Hintergrundinformationen ("Es werden Diamanten an den Bohrer geklebt.. äh. Oder befestigt. Ist ne spezielle Technik.") durch den Saal fliegen, ohne dass man jemals viel Zeit hätte, auch nur ein kleines bißchen nachzuhaken. Aber es ist halt genauso wie beim Märchenonkel auf dem Markt von Marrakesch oder auch im Kino, wenn "Independence Day" läuft und das ausserirdische Raumschiff mit MS-DOS-Viren infiziert wird. Nachhaken wäre dort genauso fehl am Platz. Hauptsache, es ist schön bunt und aufregend.

CENAP-Delegation fühlt der DEGUFO auf den Zahn. Am 19. Oktober 2002 fand das Mitgliedertreffen der "Deutschsprachigen Gesellschaft für UFO-Forschung e.V." in Bad Kreuznach statt. Roland Gehardt, Oskar Böss und Dennis Kirstein fuhren hin, um mal hinter die Kulissen der Gruppe zu schauen, die so großsprecherisch auftritt und tut. Gerade einmal 18 Personen besuchten den Treff, also doch einige weniger als die Cröffelbach-Konferenz zusammenbrachte. Erstaunlich genug. Erstaunlich aber auch, das auf weiten Strecken die Vorträge altgebacken prä-astronautisch gehalten waren! Und dies, nochmals, bei einer Gesellschaft für UFO-Forschung. Da geht also etwas schief - und die Beiträge in Prä-Astronautik besassen nach Gehardts Kenntnissen zum Thema große Lücken und diese wurden mit wilden Spekulationen ausgefüllt. Oftmals waren die Inhalte längst schon zu Grabe getragen, manches war einfach auch nur obskur, um "diplomatisch" zu bleiben. Doch nur ein DEGUFO-Mitglied kritisierte dies.

Dr. Jens Waldeck brachte dann endlich einen UFO-Beitrag ein: "ausserirdische Kontakte - Ebenen der Begegnung". Die "höchste Ebene" des Alien-Kontakts sei hiernach die "Transkommunikation über ein technisches oder menschliches Medium", "welches die sensitive mit der existentiellen Stufe verbindet". Also Okkultismus/Spiritismus pur, da es konkret um "Tonbandstimmen" und "Channelling" ging. Ausführung von Gehardt: "Man hat zwar Erinnerungen und Kenntnisse an niedrige Stufen, nicht aber an höhere. Deshalb können wir auch so manchen ausserirdischen Kontakt nicht nachvollziehen, da wir diese höhere Schwingungsebene noch nicht erreicht haben. Am Ende steht dann das Nirwana. Nach Waldeck sind wir hier in Europa übrigens eine Stufe über den USA." Diskussionen gab es auch hierzu wegen angeblichen "Zeitmangel" nicht. Friss oder stirb. Schlußendlich war ein guter Teil der Vorträge "esoterisch-theoretisch" ausgelegt und ließ manchen flehendlich die Augen an die Decke richten. Besonders abgehoben kam Peter Hattwig daher, Gehardt: "Er hat einen enormen Groll auf alle Skeptiker und spricht ihnen jegliche Qualifikation ab. Mehrmals am Abend machte er sich über die 'vielen' MHB-Erklärungen lustig. Als ich ihn fragte, ob er WW kenne oder einen MHB schon mal im Flug gesehen hat, verneinte er beides, wie übrigens die anderen umstehenden auch." (!) Dafür aber wurde DEGUFO-intern folgende Frohe Weihnachts-Botschaft 2002 ausgegeben: "Leider gab es auch in diesem Jahr nicht DEN Beweis für den Besuch von fremden, intelligenten Lebensformen auf unserer schönen Mutter Erde, aber wir alle wissen doch wohl auch ohne einen, immer wieder von der Wissenschaft und von Skeptikern angeforderten 'greifbaren Beweis', dass es diese Besuche gab und gibt."

UFO-Interessenten-Treff Leonberg, 2. November 2002. Dennis Kirstein und Roland Gehardt organisierten in einer Hotel-Gaststätte von Glemseck, zwischen Stuttgart und

Leonberg, am Samstagabend des 2. November 2002 ein loses Treffen von UFO-Interessierten aus der Region - ausgeschrieben nur über eine spezielle von Kirstein eingerichtete I-Net-Seite. Immerhin kamen hierzu 17 Personen schlußendlich zusammen: und es gab danach einen unerwarteten Überraschungsgast*. Derartige UFO-Interessenten-Treffs (UITs) sollen weiterhin an verschiedenen Örtlichkeit Südwestdeutschlands organisiert werden. Ein Monate später angesetztes Treffen in Heilbronn war durchaus eine Pleite, gleichsam wie eine Veranstaltung wieder in Glemseck Ende März 2003 mit gerade einmal einem "Neuen". Frustriert kommentierte Kirstein dies: "Auf jeden Fall bestätigte es die bereit vorhandene Meinung, dass UFO-Interessierte aus dem Internet (speziell regelmässige User des Alien.De-Forums) oft in Wirklichkeit gar kein Interesse an einem ernsthaften Gedankenaustausch haben. Sie sind froh, wenn sie sich hinter ihrer Tastatur verstecken und einem Phänomen vom Monitor aus nachgehen zu können glauben. Es ist mir allerdings bewusst, dass sehr viele Internet-User aus der näheren Umgebung hin zum Veranstaltungsort stammen und von diesem Treffen wussten." Dies machte schon düstere Vorgaben für die Tagung 2003 in Cröffelbach.

*= Hierbei handelte es sich um den ehemaligen, selbstständigen Goldschmied Wolfgang Eberle aus Tiefenbronn bei Pforzheim, der ebenso durch das UFO-"Dreamgate" ging. Jener ist eine absolute Ausnahmepersönlichkeit im UFOlogie-Feld (mit starker DUIST-Anbindung ehemals): Aufgrund seines Berufs konnte er einige Taler abzweigen und hat nach eigener Aussage für "UFO-Forschung" eine Million DM ausgegeben - 250.000 DM für die Fotoausrüstung und den Rest für einen speziellen, handgefertigten Geländewagen, um den "UFOs" als Herzensangelegenheit nachzupirschen (er bedauert selbst, dass seine Familie sich deswegen von ihm deswegen trennte und ihn für unmündig erklären lassen wollte). Im Magazin2000plus Sonderheft Nr. 4, "UFOs und Kornkreise", hatte er selbst einen Artikel eingebracht: "Meine persönlichen Erfahrungen mit der UFO-Realität" (will heissen = "UFOs sind intelligent gesteuerte Energiepotentiale aus dem Kosmos", so etwas wie 'Strahlenseelen' auf Seelenwanderung also, und dies kann man durchaus auch auf die Persönlichkeit des Herrn umlegen, welcher selbst auf einer solchen Wanderung umher ist). Herrn Eberle kennen wir hier in Mannheim bereits seit den 1980er Jahren, nachdem er uns besuchte und zwei riesige Tragetaschen voller selbstgemachter "UFO"-Fotos vorlegte - und zwar im Vollbild (heutzutage zeigt er nur noch die bis zum Auflösungsvermögen hin vergrösserten Bildausschnitte mit den Halo-"UFOs" darauf)!

Ursprünglich handelt es sich hierbei durchweg um 'Langzeitbelichtungen' mit unterschiedlicher Dauer am dunklen Nachthimmel. Immer und immer wieder ist darauf das Gleiche zu sehen: Von links unten nach rechts oben ziehende weiße Lichtspuren mit unterschiedlich gefärbter, aber meistens weißer "Korona" (Lichtdiffundierung) sowie lineare und meist horizontal verlaufende weiße Lichtspuren mit roten Lichtpunkten rechts und links davon versetzt. Sie alle können genau die selben Fotos erzeugen! Null Problem, ich habe solche selbst vorher schon zigfach als Amateurastronom gemacht - und zwar bei Langzeitbelichtungen von Stern- bzw. Planetenbahnen und Flugzeugbewegungen am Nachthimmel. Das optische Erscheinungsbild der massenhaft erstellten Eberle-Aufnahmen weicht davon keinen Deut ab! Der Mann vertritt tatsächlich die Meinung (und damit hat er Recht!), keine Fälschungen zu produzieren, und seine Bilder würden jeder wissenschaftlichen Computeranalyse standhalten. Die "Energiekugeln" ("meine Helfer") spenden übrigens "lebensrettende und kraftspendende Energien". Die Tausenden Fotos, die er aufnahm, seien in ihrer Art "wohl einmalig" - auch wegen der damit verbundenen "abgeklärten Besessenheit" die den Mann auszeichnet. So kann man es auch sehen, um

einen "ratlosen Zeugen" zurückzulassen und "fragende ufologische Laien" zu produzieren. Ein argentinischer UFOloge namens Prof. Romaniuk (ein UFOlogie-Spinner) wurde von Eberle kontaktiert, und so bekam der Schwarzwälder bestätigt, dass die Fotos wohl von ausserirdischen Intelligenzen eingerichtete "riesige Raumstationen" hergeben. Na, dies ist doch eine "wissenschaftliche Analyse", wie sie UFOlogen bevorzugt lieben und begehren. Für Eberle sind heutzutage diese Erscheinungen "energetische Materialisationsphänomene" mit der Fähigkeit in ein unbekanntes "raum-zeitloses Kontinuum" überzutreten. Dies alles sei "sehr ernst zu nehmen". Und, nach Eberle, erzeugen diese UFOs "psychische Effekte oder Irritationen bei in die Ereignisse verwickelte Personen". Diese müssen nur sensibel genug sein, um die fremden Frequenzbereiche "im Raum-Zeit-Gefüge" wahrzunehmen, wodurch "psychoenergetische Anomalien" sich ausdrücken, die mit dem normalen Leben "inkompatibel sind". Kurzum: Man muss selbst nur abgedreht genug sein, um sich all dies zusammenzuspinnen, gefördert noch von angehimmelten UFO-"Experten" die total in die Irre gelaufen sind.

Winter-UFOs: Völlig unerwartet wurde die deutsche UFO-Meldestelle nach etlichen Wochen absoluter "UFO-Pause" in der späten Sonntagnacht des 8. Dezember 2002 von mehreren UFO-Darstellungen überrascht. Es war die Nacht, als der Winter einzog und Deutschland zum "Kühlschrank" wurde, die Eskimo-Kälte über uns hereinbrach und der Himmel über uns aufmachte. Die Nacht war kristallklar, ohne Wolken, unbeschränkte Sicht quer über das Firmament bot sich... Begonnen hatte es gegen 23:30 Uhr, als eine ältere Dame aus Bad Tölz sich meldete, weil sie "seit einer Stunde" von ihrem Wohnzimmer aus ein "stillstehendes, blinkendes und mit rotierenden Farben besetztes Fremdobjekt" eine Handspanne hoch über dem südlichen Himmel ausmachte. Sie vermerkte, dass trotz "bester Wetterlage" und "absolut freiem Himmel" dieses Objekt sich von allen anderen Himmelskörpern abhebe, weil es alleinig die genannten "Projektionen" zeige. Taxifahrer Ulrich G. aus Görlitz ist um 23:45 Uhr Zeuge einer merkwürdigen Erscheinung, die er gegen 24:00 Uhr nach Mannheim meldet: "Ich hatte gerade gegen 23:00 Uhr einen Fahrgast nach Hause gebracht, als dieser mir zurief, dass da ein UFO oben am Himmel steht."

G. sah es selbst und beschrieb die Erscheinung am südlichen Himmel als einen "multifarbenen, nie gesehenen Stern" am kristallklaren Himmel. Er konnte die Erscheinung bewegungslos etwa zehn Minuten verfolgen, bis er von der Taxizentrale zu einem neuen Kunden geschickt wurde. Um 0:30 h meldete sich ein Grafiker aus der Nähe von Hamburg, der bereits seit 23:00 Uhr "ein himmlisches Objekt unbekannter Herkunft" ausmachte, welches aufgrund seiner "blitzenden Erscheinung" den südlichen Himmel dominierte. Ganz, ganz langsam stieg es zum Himmel empor. Neugierig geworden bat ich um weitere Detaildarstellungen in der himmlischen Region und eilte selbst auf den heimischen Balkon - und wurde ebenso Zeuge jenes Ereignisses, welches inzwischen einige Leute verwirrte: Der sogenannte "Hundsstern" Sirius blitzerte in der angegebenen Himmelsrichtung sehr auffälllig vor sich hin. Als sich dann nach 1:00 Uhr ein Herr aus Aachen mit seiner "UFO-Meldung" nach Mannheim wandte, fragte ich gleich, in welcher Richtung und Höhe sich das angebliche UFO befand - und bekam genau die Position des Sterns Sirius eindrücklich dargelegt...

Die kleine Sichtungskette stellte ich auf dem CENAP-Newsticker vor, und bald meldete daraufhin sich am 11. Dezember 2002 ein Eberhard H. via Email und ohne weitere Vorstellung: "Die Erscheinung konnte ich selbst auch am späten Sonntagabend sehen. Nur zur Information: Der Sirius konnte die Erscheinung keinesfalls sein! Der stand zur selben

Zeit etwa 10 bis 15 Grad östlich von der Erscheinung ca. 15 bis 20 Grad höher am Himmel. Zudem kommt, dass der 'Stern' eine wesentlich höhere Leuchtkraft als der Sirius besaß - heller und größer als die Venus! Ich hoffe, Sie besitzen den Mut, diese Korrektur zu veröffentlichen." Dies irritierte mich nicht wenig, weil jener Herr gar nicht zu den genannten Sichtungsfall-Zeugen gehörte und nun eine Korrektur wünschte, obwohl es bei ihm gar nichts zu korrigieren gab. Interessant war dagegen, dass jener neue Zeuge sein Objekt dort ausmachte, wo sich der Jupiter aufhielt, was ich ihm so auch mitteilte. Doch damit wollte er keineswegs zufrieden sein und nannte dies alles eine "Ausrede". Was er gesehen habe "kann kein normaler Stern gewesen sein, auch kein Jupiter". Viel eher dachte er an eine "Supernova", aber da eine solche nicht von der Astronomie entdeckt war, bleibt "diese Erscheinung vorerst ungeklärt"... Unter diesen unbefriedigenden Voraussetzungen wollte ich lieber die Kommunikation abbrechen und teilte es ihm auch mit. Doch solche Leute scheinen nie aufzugeben, und prompt erreichte mich am 25. Dezember nochmals eine elektronische Nachricht, in welcher der Mann die Meinung äußerte, das, was Zeugen mir seinerzeit berichtet hatten (und wovon ich mich durch eigenen Augenschein überzeugen konnte!) genau das war, was auch er gesehen habe - aber dies sei nie und nimmer Sirius oder Jupiter gewesen. Was soll man dazu noch weiter sagen? Ich hatte keine Lust, eine weitere sinnlose Diskussion zu führen.

Zu Obigen passt schlußendlich das Nachfolgende wie die rühmliche Faust aufs Auge: Ebenfalls Mittwoch, den 11. Dezember 2002: Am frühen Abend klingelte es bei mir an der Haustüre (mal nicht das Telefon), und ein Nachbar stand vor der Türe. Ich wohne in Haus Nr. 16 des Eisenacher Wegs, der Mann in Haus Nr. 24. Man kennt sich halt so vom Sehen seit "Jahrzehnten". Ich habe aber mit ihm (oder er mit mir) nie ein Wort außer "Guten Tag!" oder so gewechselt. Das Anliegen des Rentners: "Herr Walter, ich weiß ja seit Jahren, womit Sie sich beschäftigen, und nun hat meine Frau gemeint, ich soll mal bei Ihnen vorbeigehen... Wissen Sie, wir haben da in den letzten Nächten etwas Komisches immer wieder am Himmel gesehen." Begonnen hatte es in der späten Sonntagnacht. Kurz vor 24:00 Uhr war der Mann nochmals schnell aus dem Haus gegangen, um sich ne Schachtel Kippen am Automaten vor dem Haus zu ziehen (wo ich gelegentlich auch mal meinen Nachschub hole, da der einzige Apparat in der Gegend).

Es ist tatsächlich nur mal 5 Meter vor dem Haus, wo der Mann wohnt. Die Blickrichtung, wenn man aus der Türe kommt, ist genau gegen Osten. Auf dem Weg zum Zigarettenautomaten fiel dem Mann in der vergangenen Sonntagnacht ein "absolut merkwürdiges Lichtgebilde in gelblicher Färbung" auf, welches im Gegensatz zu all den Sternen am Himmel nicht "blinkte" und größer erschien bzw. sich deutlicher als jene vom Himmel abhob. Zudem waren alle anderen Körper am Himmel "weiß". Der Mann zog sich seine Kippen, schaute nochmals hin und ging ins Haus zurück, um seine Frau aufmerksam zu machen. Da das Esszimmer ebenfalls in Richtung Osten ausgerichtet ist, konnten die beiden nun im Warmen die Erscheinung beobachten. Das "auffällige Gebilde" bewegte sich nicht, nach etwa einer halben Stunde Beobachtung gaben die beiden auf und gingen zu Bett: "Es tat sich ja nichts weiter."

Man spekulierte um einen "geostationären Satelliten", was die Idee des Herrn war. Nett mal zu sehen, aber irgendwie blieben Fragen offen. Die beiden Herrschaften sahen die Erscheinung ebenso in der darauffolgenden Montag- und Dienstagnacht zur selben Zeit. Schließlich kam ihnen dies doch "komisch" vor, und man wollte näheres wissen. Dies war der Anlass, warum der Mann schließlich bei mir klingelte. Nun, wir machten aus, dass ich

um gegen 23:00 Uhr bei Familie Sch. vorbeikommen würde, um mir den "Satelliten" auch mal anzuschauen. Die beiden standen nun schon auf der Strasse, schauten hoch und warteten auf mich. Kurzum: Wir schauten uns den JUPITER am wolkenlosen, kalten Winterhimmel an. Dann luden mich die beiden zu nem Tee mit "Strohrum" in ihre Wohnung. Ich blieb eine halbe Stunde. Dabei konnte ich in den Bücherschrank schauen, der mager genug war und keinerlei UFO-Literatur oder "Weltraum-bezogene" Bücher etc beinhaltete. Die beiden waren auch so gut wie nicht an solchen Themen interessiert und leben "einfach so in den Tag hinein", ohne irgendwelche Liebhabereien nachzugehen, noch sind sie "irgendwelche Sterngucker". Nun haben die Leute diese auffällige Erscheinung gesehen und wussten einfach nichts mit ihr anzufangen, abgesehen von der Vorstellung, dass dies ein "geostationärer Satellit" sein könnte. Auch wenn bei Nachfrage herauskam, dass die beiden Beobachter sich eigentlich auch damit nicht auskannten und irgendwann den Begriff irgendwo gehört hatten - eigentlich ging es mehr um "stationärer Satellit". Die beiden waren weder irgendwie "sauer" ob der Jupiter-Lösung noch "enttäuscht". Sie wussten nicht, wohin sie sich wenden sollten, wollten "auch keine große Sache daraus machen" und da sie mich als Experten kannten...

Im Vorfeld der Geminiden: Nachdem ich zurückgekehrt war, schrieb ich meinen Bericht. Gegen inzwischen 0:50 Uhr am Donnerstag, dem 12. Dezember 2002 ging ich nochmals auf den Balkon, um eine "Gute-Nacht-Zigarette" zu schmauchen, als ich von einem im Südwesten aus etwa 60 Grad Höhe bis zum Horizont herunterziehenden, recht langsamen Feuerball überrascht wurde: Farbe weiß-rot, kurzer Schweif, wirkte relativ langgezogen und "langsam", Sichtbarkeit länger als eine Sekunde. Helligkeit zwei- oder dreimal so groß wie Jupiter. Hatte den Eindruck, als würde das "Umfeld" leicht erhellt. Ein Vorläufer der Geminiden? Wie ich an diesem Tag erfuhr, hatte der The Daily Reflector aus Greenville, North Carolina/USA, unter der Schlagzeile "Unidentified object spotted over Grifton" berichtete, dass in der vorangegangenen Freitagnacht des 6. Dezembers 2002 Leute im Pitt County zwischen Farmville und Grifton gegen 23 Uhr Ortszeit ein durch den Himmel ziehendes Objekt ausgemacht hatten, welches kurzfristig sogar den Boden in einer leicht grünlich-bläulichen Färbung erhellt haben soll. Die Erscheinung soll zum Horizont hin niedergegangen sein, Polizeieinheiten, die entsprechend zur Suche ausrückten, fanden aber nichts. Na, dies waren doch erste Ansätze für den Geminiden-Meteorstrom, der seinen voraussichtlichen Höhepunkt am Samstagmorgen, den 14. Dezember 2002, erleben soll. Einzelne Körper hiervon könnten für "Auffälligkeiten" sorgen. Doch wie es immer so ist, inzwischen hatte sich der Himmel wieder bedeckt und selbst bis über die Weihnachtsfeiertage war da nichts mehr drin.



Am Freitag, den 13. Dezember 2002, verschickte die GWUP folgende Pressemitteilung als GWUP-Jahresbilanz:

"2002 - Das Jahr der Ufos! Roßdorf, 13.12. 2002. Ein regelrechtes "Boom-Jahr" in Sachen vermeintlicher Ufo-Sichtungen erlebte 2002 der Mannheimer UFO-Experte der GWUP, Werner Walter (45). Es begann schon in der Silvesternacht, als Tausende Menschen quer durch die Republik mysteriöse, orange-rot glimmende und mondgroß wirkende "Feuerquallen" am Himmel beobachteten. Offenkundig hatten viele Deutsche das Euro-Jahr mit einem ganz besonderen Silvester-Artikel begrüßt - dem sogenannten Miniatur-Heißluftballon, der verstärkt auch im Sommer als Partyspaß aufgelassen wird und insgesamt mehr als 20 Mal im abgelaufenen Jahr für "Ufo-Alarm" sorgte. Ein echter außerirdischer Besucher ließ am späten Abend des 6.April die Telefondrähte bei Walter wie bei Polizei und Behörden glühen: Auf einem Korridor von Nord nach Süd passierte ein größerer Meteorit unerwartet und von Astronomen nicht vorausgesagt Süddeutschland und zersplitterte dabei verglühend in mehrere Teile. "Hunderttausende glaubten an einen Ufo-Besuch", erinnert sich Walter." Sogar Polizisten, Piloten und Flughafen-Personal." Ein solches Himmels-Schauspiel ereigne sich äußerst selten, und die ungezählten Beobachter zwischen Hessen und Bayern "konnten sich keinen Reim darauf machen und spekulierten wild darauf los". Auch wenn im Nachhinein die Auflösung des Rätsels oft banal anmutet - "jeder, der über Ufo-Fehldeutungen z.B. durch erfahrene Piloten lacht, kann schon in der nächsten Nacht selbst Stein und Bein schwören, ein absolut echtes Ufo wahrgenommen zu haben", nimmt der GWUP-Experte die Ufo-Sichter in Schutz.

Der dunkle Nachthimmel, eine ungewohnte Perspektive und nicht zuletzt das eigene Erschrecken über das Gesehene könne jedes Himmelsobjekt zum Ufo verfremden. Und so beruhten die rund 50 Ufo-Meldungen, die in den vergangenen zwölf Monaten bei Walter eingingen, auch durchweg auf Fehldeutungen der bereits erwähnten Miniatur-Heißluftballone, von Flugzeuglichtern, der hellen Venus überm Horizont oder kreisenden Disco-Scheinwerferflecken in den Wolken.

Für Walter ist diese eher unspektakuläre Kehrseite des Ufo-Phänomens seit mehr als zwei Jahrzehnten der Alltag - "auch wenn die Zeugen darin die fantastischsten Objekte hineindeuten, einfach weil sie nicht wissen, was es wirklich gewesen ist, und sie in einen Erklärungsnotstand geraten. Und nicht zuletzt, weil ihnen sonst niemand weiterhilft oder sie auch nur ernst nimmt." Zudem seien Spontanbeobachtungen mit optischen Geräten wie Feldstechern sehr problematisch: "In einigen Fällen hatten Zeugen ihr Ufo lange genug im Sichtfeld, um nach einem Fernglas zu greifen. Nicht daran gewöhnt, dieses in der Nacht scharf zu fokussieren, fallen sie immer wieder auf defokussierte Falschbilder herein." Ähnlich verhält es sich nach Walters Erfahrungen mit (oftmals digitalen) Foto- und Video-Aufnahmen scheinbar unerklärlicher Erscheinungen. Gut die Hälfte dieser Fotos und Videos zeigten zwar keine "Fliegende Untertassen", sondern einfach nur zufällig aufgenommene und unbemerkt festgehaltene Insekten nahe vor der Optik, Linsenspiegelungen bei Gegenlichtaufnahmen etc. "Aber das übrige Material ging in Richtung bewußte Irreführungen, ja regelrechte Fälschungen in bisher nicht gekanntem Ausmaß." So wollte ein "Ufo-Zeuge" in einem eingetrockneten Wassertropfen auf dem Negativ partout ein großes Flugobjekt sehen, das nahe des Berliner Flughafens Tempelhof im Sommer herumgeflogen sei. Ein Anderer produzierte am heimischen PC sogar eine Agenturmeldung, um seine eigene "Sichtung" zu belegen - die niemals stattfand. Auch Astro-Objekte wie der helle Stern Sirius, der zur Zeit wieder gegen Mitternacht am südlichen Himmel zu sehen ist, werden immer häufiger bewußt unscharf videografiert, um so gespenstisch anmutende Ufo-Falschbilder zu erzeugen."

Daraus wurde dann nach einem kurzen Anruf durch einen Agenturvertreter die Ticker-Meldung der dpa, die soweit keine weiteren Reaktionen in Gestalt von weiteren Nachfragen durch Radiosendern oder Zeitungen etc in Gestalt von Rückfragen hervorrief:
UFO-Boom in Deutschland! Experte: Zahl der angeblichen UFO-Beobachtungen stark gestiegen Mannheim (dpa) - Einen wahren Boom an angeblichen UFO-Beobachtungen hat der Mannheimer Experte Werner Walter in diesem Jahr erlebt. Rund 50 angebliche Unbekannte Flugobjekte (UFO) seien ihm seit Januar gemeldet worden, berichtete der Experte der "Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften" (GWUP/Rossdorf). Im Vorjahr seien nur 20 Meldungen eingegangen. Doch hinter der gestiegenen Meldungszahl verbarg sich keine Sensation. Die Meldungen hätten "durchweg" auf Fehldeutungen beruht (und dies ist die wirklich entscheidende Aussage für das Publikum), so Walter. Zudem habe es erstmals auch mehrere Fälschungen gegeben, deren Anteil etwa zehn Prozent betrage. Eine erste Meldungswelle registrierte Walter bereits in der Silvesternacht. Damals hätten Tausende Menschen quer durch die Republik mysteriöse, orange-rot glimmende und mondgroß wirkende "Feuerquallen" am Himmel beobachtet. Dahinter verbarg sich jedoch ein harmloser Silvester-Spaß. "Offenkundig hatten viele Deutsche das Euro-Jahr mit einem ganz besonderen Silvester-Artikel begrüßt - dem so genannten Miniatur-Heißluftballon", berichtete Walter. 20 Mal habe allein dieser Artikel in diesem Jahr für UFO-Alarm gesorgt.

Am 6. April ließ ein Meteorit, der über Süddeutschland zersplitterte und verglühte, die Drähte bei Walter und der Polizei glühen. "Hunderttausende glaubten an einen UFO-Besuch", erinnerte sich der Experte. Er beschäftigt sich seit über 20 Jahren mit angeblichen UFO-Phänomenen. Auch Flugzeuglichter, die helle Venus über dem Horizont oder kreisende Disco-Scheinwerfer lassen nach seinen Angaben viele Menschen glauben, Außerirdische näherten sich. 1994 hatten Walter schon einmal 52 Meldungen erreicht. "Aber das übrige Material ging in Richtung bewußte Irreführungen, ja regelrechte Fälschungen in bisher nicht gekanntem Ausmaß", sagte Walter. So habe etwa ein angeblicher UFO-Zeuge ein Foto-Negativ eingeschickt, auf dem angeblich ein UFO zu sehen war. Die fliegende Untertasse habe sich bei genauem Hinsehen jedoch als eingetrockneter Wassertropfen entpuppt. "Das war ein bewußter Joke", sagte Walter. So etwas sei früher nur alle zwei bis drei Jahre vorgekommen. "In bisher nicht gekanntem Ausmaß" bezog sich auf die letzten paar Jahre, wo wir beim CENAP tatsächlich so gut wie keine Hoax-Fälle hatten und "nur alle paar Jahre mal einer aufkam". Darum ging es, und dies hatte ich dem Mann von der Agentur auch gesagt. Natürlich liegt der allgemeine, statistische Anteil von bewußten Schwindeleien bei etwa 5 % über die Jahrzehnte hinweg. Aber so eine "Attacke" wie 2002 haben wir schon geraume Zeit nicht mehr erlebt. Dies war der faktische Grund für diesen Teil der Pressemitteilung.

Die Reaktionen waren zunächst dünn angesetzt. Es gab keinen Interview-Wunsch-Sturm durch Radiosender. Wie ich selbst bei meiner Presseschau im Internationalen Presseshop des Mannheimer Hauptbahnhofs am Samstag feststellen konnte, hatten gerade einmal der Mannheimer Morgen, die Stuttgarter Nachrichten, der Wiesbadener Kurier und die große österreichische Tageszeitung Der Standard die Meldung aufgegriffen. Soweit ich es an Ort einsehen konnte, wenn selbstverständlich dies nur ein Kratzen an der Oberfläche sein konnte (wie ich später nach einem Aufruf auf der GWUP-Mitgliederliste erfuhr, waren mindestens auch in den Zeitungen Magdeburger Volksstimme, Rheinzeitung, Lübecker Nachrichten, Westfälische Nachrichten und Abendzeitung in München die dpa-News

vertreten. Auch eine RTL-Redaktion meldete sich aufgrund der Agentur. Doch infolge der Meldung und ihrem Abdruck in Zeitungen gab es am Sonntag zwei Anrufe mit folgendem Inhalt:

1) Herr Karl G. aus Bayreuth hatte ab etwa 20:30 Uhr während einer Samstagnacht im März 2001 von seiner Wohnung aus drei helle Lichtflecken rundherum "um ein unsichtbares Zentrum" jagen sehen - 5 bis 6 Stunden lang war dieses Spiel vom Wohnzimmer aus sichtbar. Dann war es "wie abgeschaltet" weg. Inzwischen war er selbst längst schon auf die Idee vom "Laserspiel" gekommen, aber genaueres konnte er sich darunter nicht vorstellen und wußte bisher auch nicht, an wen er sich deswegen wenden könnte.

2.) Ein Herr Kaashauer (?) aus der Wiener Neustadt meldete sich (mit einem abenteuerlichen Dialekt) wegen des "Standard"-Artikels. Er war "irgendwann Mitte der Neunziger" an einem späten Sommerabend mit einer "seltsamen Lichtkugel" konfrontiert worden. Er war damals noch in Linz beheimatet und führte noch am späten Abend seinen Hund Gassi. Am Stadtpark vorbeigehend sah er dort eine "vollmondgroße Lichtkugel von orange-roter Färbung" langsam aufsteigen, etwa zwei Handbreit über die Baumlinie ziehen und dann "horizontal, aber nicht ganz linear, eher leicht aufsteigend" die nächsten Minuten gemächlich dahinziehen und kleiner werdend in der Ferne. So etwas hatte der Herr noch nie gesehen und war vor allen Dingen deswegen verblüfft, "weil das absolut lautlos vonstatten ging - da war überhaupt nichts zu hören, nichts, gar nichts". Und nun: Bisher konnte er sich die Geschichte nicht erklären und erzählte sie auch nur in der Familie weiter. Als er in der Zeitung nun von den "Feuerquallen" las, wollte er einfach mal nachfragen, ob seine Beobachtung mit einem Miniatur-Heißluftballon stimmig sein könnte. Gerade auch weil er sich darunter nichts vorstellen konnte und sogar nachfragte ob dies "Heißluftballone für Liliputaner" sind (was er aber selbst halbwegs lachend sagte).

Es wurde Montag, der 16. Dezember 2002. An diesem Tag griffen weitere Zeitungen die dpa-Meldung auf (so die Ostfriesen Zeitung), ebenso der N-TV-Videotext, nachdem bereits am Tag zuvor auf der I-Net-Vertretung ein Beitrag erschien: siehe www.n-tv.de/3087501.html). Zwei Radiosender baten daher um Interviews. Ein Herr aus Idar-Oberstein meldete sich aufgeregt und hektisch aufgrund einer Meldung in der Nahe-Zeitung vom Samstag. Da es dort hieß, dass die Meldungen 2002 keine Sensationen mit sich brachten, fühlte sich der Mann nun genötigt, sich bei mir zu melden, da ER eine filmische UFO-Sensation aufgenommen habe - und dies bereits durch 150 Physiker vom "physikalischen Institut MUFON-CES des Herrn von Ludwiger" bestätigt bekommen hätte!

Seit 1999 sieht der Mann immer wieder mal UFOs, begonnen hatte es in der vorausgehenden Silvesternacht, als er mitten im Feuerwerk eine "orange-rote Lichtkugel" groß wie der Vollmond horizontal dahinfliegen sah, Zeit genug hatte, die Videokamera herauszusuchen, sie auszurichten und draufzuhalten, als plötzlich das dahinschwebende, "pulsierende" Objekt so etwas wie einen Haken schlug und nach oben hin wegflog, um dann wie ein kleiner Stern am Himmel zu verschwinden. Sieben oder acht Minuten lang konnte der Zeuge das Geschehen aufnehmen. Obwohl die Erscheinung geräuschlos war, sei auf dem Video später ein Summton zu hören gewesen. Das Band (besser eine Kopie davon, da das Original beim Zeugen bleibt) habe er dann noch 1999 an MUFON-CES geschickt. Die dortigen "150 Physiker" haben die Aufnahme dann analysiert und den Fall als "echtes UFO mit physikalischer, elektromagnetischer Antriebswechselwirkung" bewertet - so seine Aussage. Seither sieht der Mann immer wieder mal UFOs, "so alle habe Jahr oder so".

Hierbei handle es sich um am Tageshimmel erscheinende Objekte, die "wild herumspringen" und sich bewegen, wie kein irdisches Objekt es könnte. Auch davon habe er Videomaterial aufgenommen - und er versprach, es mir zukommen zu lassen. In der Woche vor dem Anruf nach Mannheim stand wieder gegen Mitternacht stundenlang am südwestlichen Himmel ein "blitzendes Objekt" in halber Höhe. Oder auch am Tageshimmel sah er im Sommer einen "hellen Stern mitten am Firmament", der durchs Fernglas beobachtet plötzlich "wie explodierte" und "ein kleines Ding" fallen ließ. All dies berichtete er mir schnell, irgendwie durcheinander und aufgeregt. So war ich gespannt darauf, zu sehen, was da an "Videobeweismaterial" kommen würde... Am 31. Dezember 2002 traf das Band ein - leider war das Silvester-UFO-Video nicht mehr existent, und so begnügte ich mich mit dem 7-minütigen Tageslicht-UFO-Film vom frühen Abend des 31.Juli 1999. Nichts weiter als ein Wetterballon am Himmel, aber der Fall wird noch in einem weiteren Artikel ausführlicher behandelt werden.

Weitere Reaktionen waren:

- Herr Caarl Sch. ist Tierarzt im niederländischen Leeuwarden, der die Ostfriesen Zeitung gelesen hatte und in einer Art "Rudi-Carrell-Deutsch" mit mir sprach. Bereits 2000 hatte er eine UFO-Wahrnehmung gehabt, und zwar an einem Wochenende im August, als er und seine Familie im Garten saß. Es war sehr spät Abends, als eine kleine orange-rote Kugel erschien, vom Horizont her näherkam, immer größer wurde und schließlich "genau über uns dahinflog". Innen schien das Objekt "zu brennen". Danach zog die Erscheinung weiter, "warf Funken nach unten hin ab" und verschwand binnen 3-4 Minuten hoch in den Himmel. Überraschung: Sch. bekam inzwischen "schon mehrfach" gesagt, dass diese Beobachtung auf einen "Feuerballon" zurückgeht, auch wenn ihm niemand so richtig sagen konnte, was dies eigentlich ist. Deswegen haderte er. Ich habe ihm erklärt, was es mit dem Miniatur-Heißluftballon auf sich hat. Er akzeptierte dies völlig und ich fragte ihn, warum er nicht vorher schon mit einer holländischen UFO-Gruppe diesbezüglich Kontakt aufnahm. Die Antwort:" Ja, gibts so etwas hier?"

- Ein Herr K. aus Bad Neuenahr hatte ebenso in seiner Zeitung von mir gelesen. Er fotografierte im Sommer 1997 "ein UFO am Nachmittagshimmel", welches mehr als eine halbe Stunde lang als "glitzernder, silbermetallischer Fleck groß wie ein Stern dort oben stand". Seine Frau riet ihm daraufhin, dies mit der Fotokamera aufzunehmen. Da noch einige Bilder drauf waren, geschah dies auch. Etwa 4-5 Bilder wurden von der Erscheinung gemacht, dann war der Film zu Ende. Auf den Bildern sei eigentlich nicht viel zu sehen gewesen. "Es sah einfach nur aus, wie ein Stern am Himmel, obwohl zu dieser Zeit kein Stern zu sehen gewesen ist". Trotzdem, dies war für den Berichterstatter absolut "komisch". Danach suchte er zwecks "Analyse" den Kontakt zu Sachkundigen. Die machte er am Buchmarkt in Gestalt der Herren Johannes Fiebag und Erich von Däniken aus, "weil mir sonst niemand deswegen bekannt ist". Immerhin forderte Fiebag selbst "nach einem Vierteljahr" die Negative an, die der Mann ihm auch einschickte - und seitdem nichts mehr dazu hörte. Inzwischen will der Mann "ein paar Mal" nachfragende Briefe an die Fiebag-Adresse geschickt haben, aber keinerlei Antwort erhalten haben. Ich sagte ihm so, dass der Kollege Fiebag verstorben ist und wohl seine Frau mit all dem überlastet war. Seine Observation selbst hörte sich nach einem am Himmel stehenden Wetterballon an.

Noch am Dienstag, den 17. Dezember 2002, gab es Presseresonanz auf die dpa-Meldung - so durch die große Mantelzeitung Südwest-Presse aus Ulm. Dort machte man aus mir sogar einen "Mannheimer Wissenschaftler", was sicherlich zuviel der Ehre ist. Genauso wie die Zweit-Überschrift, wonach angeblich "immer mehr Leute glauben, dass sich Außerirdische der Erde nähern", viel zu viel ist. Es ist eher äußert selten, dass die Melder von vorgeblichen UFOs genau dies von vorneherein ausdrücken. Am selben Tag übernahm auch die größte norwegische Tageszeitung, Aftenposten, die dpa-Meldung, wie mich Jan S. Krogh informierte

http://www.aftenposten.no/nyheter/uriks/article.jhtml?articleID=457096

Auch der Videotext des norwegischen Fernsehens griff dies auf.

Stark nachgefragt. In Erwartung der Silvesternacht und angesichts der Erinnerungen an den vorausgehenden Jahreswechsel mit seiner Schwemme von UFO-Meldungen auf der Basis von fehlgedeuteten Miniatur-Heißluftballon, forschte ich am Freitag, den 27. Dezember 2002, bei der Firma Schorr Flugbedarf in Bad Staffelstein nach (die inzwischen übrigens auch den Solar-Zeppelin als "Solar Power UFO" für knapp 9 'Teuro' ins Programm aufgenommen hat!), wie es zum Jahresende hin mit dem Abverkauf der MHBs gelaufen war. So erhielt ich die Antwort, dass dieser "stark nachgefragt" worden sei. Für den darauffolgenden Tag schrieb ich diesbezüglich eine Meldung für den deutschen UFO-Newsticker und wollte am Montag, den 30. Dezember eine Pressemitteilung losschicken. Doch als ich am Sonntagabend des 29. Dezember 2002 routinemäßig die Videotextseiten durcharbeitete, fand ich bei Pro7 dort auf S. 135 die Meldung "UFO-Warnungen an Silvester" - und war nicht wenig verblüfft! Wie konnte dass sein, ein übersinnliches Wunder? Einige Minuten später rief ich meine elektronische Post ab und Roland Gehardt klärte das Rätsel auf. Offenbar hatte ein dpa-Mitarbeiter mal wieder einen Blick auf den Newsticker geworfen und daraus dann schon was gemacht - nämlich diese Agentur mit ausgewiesener I-Net-Quelle:

Experte erwartet wieder Ufo-Alarm zu Silvester - Mini-Heißluftballon! Mannheim (dpa) - Wegen "verpackter Heißluft" erwartet der Mannheimer UFO-Experte Werner Walter in der Silvesternacht erneut zahlreiche Meldungen über angebliche unbekannte Flugobjekte. Schon beim Jahreswechsel 2001/2002 habe er Dutzende Anrufe von besorgten Bürgern aus ganz Deutschland erhalten, die unbekannte Flugobjekte gesehen haben wollten, berichtete Walter am Sonntag. Seinen Recherchen zu Folge handelte es sich bei dem "merkwürdigen Lichtspektakel" jedoch weder um UFOs noch um Silvesterraketen. Vielmehr ließen Partygäste in der Silvesternacht häufig Miniatur-Modell-Heißluftballone in den Himmel aufsteigen. Die Modelle würden aus rot-weißem Drachenpapier gefertigt und als Party-Spaß genutzt. Innen sorge ein kleiner Brenner für den Auftrieb und für einen "gespenstisch rot-orangenen Schein", den Laien dann mit UFOs verwechselten. (Im Internet: http://www.alien.de/cenap/cenapnews)

Freilich war diese Meldung im Menschen-Klon-Wahnsinn der Firma Clonaid (aus der amerikanischen Glitzermetropole und Spielerstadt Las Vegas übrigens) rund um die Rael-Spinnereien untergegangen und hatte damit schlechte Chancen, weil wirklich überall das "UFO-Thema" (?) damit für die Medien abgefüttert war. Aber auch eine für die Silvesternacht aufkommende Schlechtwetterfront nahm der Sache wohl Luft, wenn es dann tatsächlich auch besser ausfiel als die Prognosen der Wetterfrösche aussagten. Die Folgen

für die 'Agentur' am darauffolgenden Tag - nur wenige Zeitungen wie die Heilbronner Stimme oder der Kölner Stadt-Anzeiger übernahmen die Meldung, während fast überall noch Rael nachhallte. "Silvesternacht-UFOs sind Miniaturheißluftballone" ist eben nicht so toll und attraktiv wie "Die Sex-Orgien der Klon-Sekte" (BZ am 30.Dezember 2002). Gerade einmal drei ARD-Radiosender meldeten sich an diesem Tag, um Interviews zu machen (NDR 2, SWR-Rheinland-Pfalz, Deutsche Welle), die aber kamen über Spiegel.De-Online auf mich.

http://www.spiegel.de/wissenschaft/weltraum/0,1518,228806,00.html, wo im Wissenschaftsbereich ein eigenständiger Beitrag aufgenommen wurde ("UFO-Hysterie zu Silvester: Reichlich Verkehr am Himmel"). Am Silvestertag selbst brachten noch weniger Blätter entsprechende Meldungen zur UFO-Entwarnung, so z.B. die WAZ (Westfälische Allgemeine Zeitung) wo ein ganz netter Artikel erschien.

Aber auch einige Radionachrichten griffen sie auf, ansonsten war in den meisten Blättern Rael nach wie vor dominant (BILD mit "Enthüllt! Die wilden-Sexorgien der Klon-Sekte! - Frau 'Dr. Frankenstein' bittet zum Gruppensex/Mit Wal-Gesängen zum Orgasmus - Die bizarren Paarungsrituale der Klon-Sekte") - und damit das UFO-Berichte-Kontigent wohl 'ausgebucht'. Und das Menschen-Klon-Thema hielt sich bis Anfang Januar 2003, worüber selbst die Tagesschau fast täglich neu berichtete. Es gab da immer neue Facetten, um diesen Tabubruch bzw. diese Provokation auf dem Herd zu halten. Plötzlich hieß es sogar, ein zweites Klonbaby sei von einer Lesbe in den Niederlanden zur Welt gebracht worden während die Eltern des Klonerstlings "Eva" (wie sinnig) plötzlich in ihrer Privatsphäre von Clonaid und Rael geschützt werden wollten und ein genetischer "Fingerabdruckstest" zur Verifizierung der Klonung nicht mehr in Frage kam, der Beweis für die kühnen Behauptungen also, jammerschade, nicht zu erbringen sei. Bald hieß es auch von der niederländischen Frau, dass auch diese ihre Privatsphäre geschützt wissen wollte, und dass drei weitere Klon-Babys demnächst das Licht der Welt erblicken würden. Klon-Baby-Invasion also. Frau Boisellier, die auf der ersten Pressekonferenz betreffs der Geburt von "Eva" den amerikanischen Journalisten Michael Guillen präsentierte, dem sie als unabhängigen Berichterstatter offenen Zugang zu den Klons und ihrer Mütter gewähren wollte, musste alsbald auch eingestehen, dass er immer noch keinerlei Zugang zu den Clonaid-Labors, den dort arbeitenden Medizinern und zu den Müttern bekommen habe.

Er sah nun das ganze Manöver der Raelianer als ein "groß angelegtes Täuschungsmanöver" an, um der UFO-gläubigen Sekte Publizität zu verschaffen. Wichtig jedoch war eines: Zumindest alle Medienschaffenden wurden über die dpa-Agentur informiert - und in den Redaktionskonferenzen wird ja das aufgelaufene Nachrichtenmaterial nochmals von der ganzen Mannschaft bewertet, um zu entscheiden, was man für seine eigene Programmgestaltung (auch der Inhalt der Tageszeitung ist ja eine Art 'Programmgestaltung') nutzt bzw. verwendet. So ist natürlich im Prinzip gewährt, dass nicht nur diejenigen Journalisten, die gerade die Ticker-Meldung direkt abfangen, informiert sind, sondern in jedem Medium durch die Redaktionssitzungen auch ein großer Anteil von hauseigenen Journalisten. Auch wenn das Material schließlich nicht verwendet wurde, heißt dies damit automatisch nicht, dass die Reporter vom vorliegenden Informationsmaterial ausgeschlossen sind.

Flott hatte auch ein schwäbischer Journalist darauf reagiert, kontaktierte deswegen Dennis Kirstein für eine heimatnahe Story, und so erschien am 31. Dezember 2002 auch ein Artikel

in der Eßlinger Zeitung (mit ihren beiden Ausgaben Cannstatter Zeitung und Untertürkheimer Zeitung):

"UFO-Invasion am Silvesterhimmel: Stuttgarter Phänomen-Forscher Dennis Kirstein erwartet heute Nacht viele Anrufe". So hatte auch der Kollege unerwartet was von meiner Vorleistung. Noch am 30. Dezember 2002 verschickte ich eine informative Rundmail an die Nachrichten-Chefredaktionen aller deutschen öffentlich-rechtlichen Radio- wie TV-Sender des ARD-Sterns (und ans ZDF) sowie an die großen Privat-TV-Sender betreffs etwaigen Meldeeingängen nach Silvester und den ersten Neujahrstagen zu unserem "Lieblings-UFO", und nahm nochmals Bezug auf die dpa-Agentur, um darauf hinzuweisen, was es mit etwaigen Beobachtungsmeldungen dieser Kategorie auf sich hat. Mir ging es darum, den ganzen Zirkus und Ärger zu vermeiden, der ein Jahr vorher durch den HR3 und seiner "Maintower"-Redaktion (sowie deren Unfähigkeit) entstanden war. Am 2.Januar 2003 war nach wie vor Rael in den Medien überpräsent, dennoch hatte zumindest ein ostdeutscher Radiosender in einem Interview nachgefragt, ob es nun UFO-Meldungen gegeben hatte. Hatte es bis dahin nicht.

"Es ist die Aufgabe von Journalisten, zu gewichten, auszuwählen und eine Form der Darstellung zu wählen. Dabei orientieren sie sich an Vorgaben der jeweiligen Medien, ihrer Redakteure und dem mutmaßlichen Interesse des Lesers/Hörers/Zuschauers. Es ist nicht ihre Aufgabe, etwas im Maßstab '1:1' zu transportieren. Und natürlich sind sie nicht steuerbar. Selbstverständlich ist dies eigentlich auch für die Demokratie richtig, aber für unser Thema schlecht. Eben auch, weil es aus dem Bereich 'Buntes' kommt ('Paranormales' nennen es andere) und man nur an guten Geschichten interessiert ist, um ein Spektakel zu verkaufen. Die Massenmedien haben (im Allgemeinen) kein Interesse an einer seriösen und wissenschaftlich korrekten Auseinandersetzung mit dem ganzen Bereich Anomalistik, Parawissenschaften etc. Selbst wenn ein Journalist einen sehr differenzierten Artikel anbieten würde, hätte er schlechte Chancen, ihn zu verkaufen. Oder ein Redakteur dreht den Artikel durch die Mangel und dann bleibt von der differenzierten Darstellung auch nicht viel übrig", berichtete am 29. Dezember 2002 Gereon Hoffmann auf der Email-Liste ("Forum" genannt) der Gesellschaft für Anomalitsik, selbst Journalist bei der großen Pfälzer Tageszeitung.

Erste UFO-Meldung (und weitere) in 2003:

Was blitzt und "tanzt" da am eiskalten nächtlichen Himmel? Ehrfürchtig und fasziniert zugleich werden die ersten Menschen in den Nachthimmel geblickt haben. Heute scheint er vielen Zeitgenossen nur noch dunkler Hintergrund für unsere moderne Welt. Kaum sind die Unwetter abgezogen, gibt es freie Sicht zum Himmel. Und plötzlich glaubt da so mancher Zeitgenosse eine seltsame Erscheinung auszumachen. So bekam ich am späten Montagabend des 6. Januar 2003 den Anruf eines Herrn aus Bad Kissingen, der das "allererste UFO für 2003" zu melden hatte. Gegen 21 Uhr hatte er seinen Hund zum Gassi ausgeführt, als er am kristallklaren Himmel "etwa eine Handbreit hoch" im Südosten ein überaus auffallendes "Lichtobjekt" ausmachte, welches sich klar von allen Sternen am Himmel abhob. Nach Hause zurückgekehrt, beobachtete er die merkwürdige Erscheinung weiterhin während "zwei oder drei Zigaretten" vom Balkon aus. Dabei hatte er den Eindruck, als würde der große Lichtpunkt "nach einiger Zeit" am Himmel "herumzutanzen" - mal kurz nach oben oder horizontal hin- und herzuziehen.

Dabei schien die Erscheinung die ganze Zeit über ganz langsam aufzusteigen. Hierbei zeigte das "blitzende Objekt" mit der Grundfarbe Weiß gelegentlich bläuliche "Einfärbungen". Gegen 22:30 Uhr zogen dann Wolken auf, und die Erscheinung verschwand dahinter. Anderthalb Stunden ein UFO in Sicht? Doch nur der helle Stern Sirius... Der "UFO-Tanz" dagegen ist ein verblüffender Nebeneffekt unseres nie ruhenden Auges als eine physiologische Eigenschaft dieses Wahrnehmungsorgans. In der Wissenschaft ist dieser "autokinetische Effekt" bekannt. Nach einiger Zeit der Betrachtung eines hellen und stillstehenden Körpers am Himmel bekommen wir den falschen Eindruck, als würde sich dieser verrückt bewegen - in Wirklichkeit geht dies auf unkontrollierbare Muskelbewegungen unserer Augen zurück. Die "Einfärbungen" entstammen Lichtbrechungseffekten in der Atmosphäre. Am 7. Januar 2003 setzte ich einen aufklärenden Beitrag auf den UFO-Newsticker, und gegen Mittag des 8.Januar 2003 rief mich eine Mitarbeiterin des Freiburger Büros der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) an, weil sie "auf der Suche nach einem Thema" geschwind mal den UFO-Newsticker aufrief und da auf den Hinweis stieß. Sie fragte nach, ob sie den Beitrag als Basis für eine KNA-Meldung nehmen könne, und wir sprachen noch ein paar Minuten über die Fehldeutungen von Sternen oder Planeten am Nachthimmel.

Gegen 14:15 Uhr rief das Kölner Domradio an und bat um ein Interview wegen der Agenturnachricht (der KNA), die um 13:53 Uhr rausgegangen war und die man mir freundlicherweise auch zufaxte. Kategorisiert war die Meldung in "Buntes/Astronomie" und überschrieben mit ""Sternklare Winternächte: Mehr Anrufer bei UFO-Hotline": Das UFO-Melde-Telefon des Mannheimer UFO-Forschers Werner Walter klingelt in diesen Tagen ungewöhnlich oft. Was besorgte Anrufer aus dem gesamten Bundesgebiet für kosmische Besucher hielten, seien zwei Planeten, sagte Walter am Mittwoch in Mannheim der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA). Für die Sinnestäuschungen sorgten der Riesenplanet Jupiter und eine Sonne namens Sirius. Beide seien bei Eiseskälte und sternklarer Nacht derzeit besonders gut am Firmament zu erkennen. Die erste UFO-Meldung in diesem Jahr erreichte Walter aus dem unterfränkischen Bad Kissingen. Dort habe ein Mann ein auffallendes Lichtobjekt ausgemacht, das nach einiger Zeit am Himmel "herumzutanzen" schien. Für diesen "UFO-Effekt" hat der Amateur-Astronom Walter eine natürliche Erklärung: Ursachen seien die klare eisige Luft und unkontrollierbare Museklbewegungen des menschlichen Auges, in der Wissenschaft als "autokinetischer Effekt" bekannt. Eine bei Dunkelheit länger betrachtete helle Lichtquelle täusche Bewegung vor. Etwa 15 Prozent aller UFO-Meldungen gehen auf diesen Effekt zurück, wie Walter schätzt. "Außergewöhnliche Himmelsphänomene": Im vergangenen Jahr seien bei der UFO-Hotline des "Centralen Erforschungsnetzes außergewöhnlicher Himmelsphänomene" (CENAP) rund 50 Anrufe besorgter Himmelsbeobachter eingegangen, sagte Walter. Die Anrufer seien "keine Spinner, sondern Leute wie du und ich", die man ernst nehmen müsse. Fünf Prozent der angeblich gesichteten Phänomene seien nicht erklärbar gewesen, so der 45-Jährige." Ähm, dies ist eine etwas recht verkürzte Fassung meiner Ausführungen. Weitere Radionachfragen blieben aus.

UFO am Morgenhimmel von Aserbaidschan? Am Dienstag, den 7.Januar 2003 erreichte mich eine BBC-Meldung, wonach der TV-Sender ANS-TV aus Baku berichtet habe, dass man dort seit dem 2.Januar jeden Morgen gegen 8 Uhr für jeweils etwas eine "halbe Stunde" ein UFO stehen sehen könne, welches als runde Lichterscheinung auftritt und "Licht in verschiedenen Farben" abstrahle. Danach zöge das UFO davon. Ein davon aufgenommenes Video zeige ein helles Licht, welches wild durch die Luft zappelt, während

es sich selbst scheinbar um seine eigene Achse dreht. Interessanterweise konnte ich am Mittwoch, den 8.Januar zu selben Zeit während des Wartens auf einen Monteur (Wasserrohrbruch im Badezimmer) ausmachen, wie strahlend prächtig die Venus in der Morgendämmerung im Südosten am eiskalten blauen Himmel ausschaut und binnen einer halben Stunde dann von dem im Osten aufkommenden Sonnenlicht mehr und mehr überstrahlt wird, wodurch man durchaus den Eindruck haben könnte, dass der Planet in dieser Konstellation zur Sonne nach hinten "wegfliegt", weil er schwächer und 'kleiner' wird.

Domradio-Reaktionen: Aus Rodenkirchen meldete sich Herr Kurt K., nach eigenen Angaben Briefträger und seit über "15 Jahre morgendlich auf Achse". Doch am Montag-, Dienstag- und Mittwoch-Morgen sah er bei Beginn seiner Austragetour gegen 8 h "etwas absolut Unheimliches am Himmel". In der Dämmerung des Morgens machte er einen "grellen, absolut weißen Flugzeugscheinwerfer", stillstehend am Himmel, aus, "der mir sofort ins Auge stach". Die Erscheinung war am "eisig-blauen" Himmel unübersehbar auszumachen während die Sonne aufging. "Ringsum schienen kleine Lichtstrahlen" hervorzutreten, immer wieder einmal. Bewegt habe sich das für den Mann merkwürdige Objekt zunächst nicht, über zwei Strassen die er inzwischen weiter befuhr hinweg. Dann verlor er, immer wieder hochschauend, das Objekt für geraume Zeit "häuserbedingt und routenbedingt" aus den Augen - und plötzlich war es weg! Was ihm "komisch" vorkam, dass dies jetzt schon drei Tage in Reihe genau so passierte. Wir brauchten einige Zeit um die Himmelsrichtung der Erscheinung auszumachen, schließlich einigen wir uns auf "weiter rechts vom Sonnenaufgang" - die Sonne geht im Osten bekanntlich auf und "weiter rechts" ist dann Südosten, wo der Planet Venus derzeit prominent auszumachen ist. Ansonsten sei kein weiteres auffallendes Objekt am Himmel erschienen!

In Opladen wohnt Herr Georg Z., der brachte am Morgen des 8. Januar "um acht" den Müll raus, als ihn ein Nachbar, der gerade zu seinem PKW an der Strasse ging, ansprach, was er von dem "Ding da oben" in Richtung Gladbach (Bergisch-Gladbach wohl) halte. Er schaute hin und sah dort "im eisigen Sonnenaufgang" einen "glitzerndn Diamanten" (!) stehen, "der den Himmel völlig dominierte..". Dies habe wohl nichts mit den "Sternen Jupiter und Sirius" am Abend zu tun, soviel verstehe er schon von "Himmelsbewegungen" - fast schon aggressiv im Tonfall. Schließlich wurde es nach einigen Minuten dem Mann viel zu kalt, und er ging zur Wohnung zurück, um zu versuchen, von dort aus weitere Ausschau zu halten - doch alle Zimmer/Fenster wiesen von der Erscheinung weg. Auch hier haben wir es mit einem Musterbeispiel von der Fehldeutung der Venus als "Wintermärchen" zu tun.

Wenn der Postmann zwei Mal klingelt... Postzusteller K. aus Rodenkirchen meldete sich am nächsten Tag nochmals bei mir. Er erklärte mir, meinen vorausgehenden Ausführungen nicht ganz geglaubt zu haben, "auch wenn es logisch war". "Trotzdem, da war dieser einnehmende Eindruck dieser Erscheinung", gestand er ein. Nun wollte ich ihn fragen, ob die Beobachtung nun eine BESONDERE BEDEUTUNG FÜR IHN SELBST habe, aber bevor ich soweit kam, erzählte er von sich aus, dass das "große Licht" an diesem Morgen wieder zu sehen war und er "brennend vor Neugier" nun kurzerhand seine übliche Tour für den Augenblick verkürzte und durchradelte, um zu dem "Weltraummann" zu fahren, den er auf seiner Tour später normaler Weise hat. Dies ist ein Rentner, den der Postmann eigentlich nur deswegen kennt, weil er ihm seit Jahren bereits die "Weltraum-Zeitschrift" monatlich zustellt und dem er für sich halt den Namen "Der Weltraummann" gab. Zu unerwartet früher Stunde klingelte er also an diesem Morgen gegen 8 Uhr bei dem Mann

etwas nervös, weil er befürchtete, den Rentner aus dem Schlaf zu reißen und er zudem keine dienstliche Legitimation für ein Anliegen hatte.

Doch der Mann war längst hellwach und gerade im Wintergarten gewesen, wo er ein kleines Teleskop aufgebaut hatte und gerade Bilder von - der Venus machte. Kurzum, der Briefträger stellte sich und seine Frage zur Himmelserscheinung vor und der "Weltraummann" lachte auf, schlug dem Briefträger auf die Schulter, lud ihn in den Wintergarten und ließ ihn einen Blick durchs Teleskop auf die Venus werfen und bekam auch von diesem Herrn absolut versichert, dass dies nur der Planet Venus und überhaupt nichts weiter ist.

So war dies auch der Grund des Anrufs, weil sich Herr K. eigentlich nochmals für meine Erklärung bedanken wollte. Ich fragte darauf nach, ob er denn meine Erklärung bis zu diesem Zeitpunkt - 24 Stunden später - akzeptiert hätte, wenn er NICHT die externe Bestätigung durch einen seiner Kunden erfahren hätte. Klipp und klar sagte er mir: "Nein, hätte ich wohl nicht, WEIL SIE NICHT DABEI WAREN und aus der Ferne dies mir alles sagten, wenn auch plausibel, ABER VERSTEHEN SIE, SIE WAREN NICHT DABEI UND DANN BAUT MAN SEINEN WIDERSTAND AUF." Jetzt hakte ich gleich nach und fragte ihn, ob er sich denn für UFOs interessiere, was er verneinte und "PKW-Oldie-Modellbau" betreibe und bestenfalls in der "BILD"-Zeitung von UFOs gelesen habe, "aber das lese ich genauso mehr oder weniger interessiert wie den Sportteil, wobei mich Sport eigentlich nicht interessiert. Verstehen Sie, nun aber habe ich dies gesehen! " So bedankte ich mich und das war´s gewesen. Finde es dennoch hochinteressant, was sich hier ergab.

An diesem 9. Januar 2003 meldete sich auch ein Redakteur der Thüringer Allgemeinen (TA), der die KNA-Meldung (die auch nicht so hammerhart durchkam) aufgriff und für den nächsten Tag vorbereitete und einige Nachfragen hatte. Daraus ergab sich der Artikel Kein UFO über Thüringen: Sternklare Nächte - und die Hotline steht nicht mehr still. Daraufhin meldeten sich noch während des späten Nachmittags und Abends einige Leute aus dem Leserkreis der Zeitung, die beschworen, selbst schon seltsame Erscheinungen gesehen zu haben, die nichts mit Planeten und Sternen zu tun haben. Verblüfft nahm ich zur Kenntnis, dass dem tatsächlich nicht der Fall ist, aber lesen Sie selbst:

Eine Frau Sch. meldete sich als erstes aus Eisenberg, die sich ganz sicher ist, dass das, was sie in der vergangenen Silvesternacht zusammen mit ihrer Tochter ausgemacht hatte, kein Stern oder Planet gewesen sein kann: "Da stieg ein rötlich-glühender Körper mit einer orangefarbenen 'Aura' hinter einer gegenüberliegenden Häuserzeile auf, leicht geneigt in seiner Flugbahn, aber stetig zum Himmel." So etwas haben die beiden Frauen noch nie gesehen, und immer kleiner werdend verschwand die Erscheinung nach vielleicht zehn Minuten am Himmel. Für die Melderin konnte dies "eindeutig" kein Stern gewesen sein, weil sich im Zuge der Wahrnehmung dieses Objekt "über den halben Himmel hinwegbewegt hatte". Da stimmte ich ihr durchaus zu. Und sie war erstaunt, von den Charakteristiken eines Miniatur-Heißluftballons zu hören, wie er gerne zur Silvesternacht als Silvester-Raketen-Ersatzartikel aufgelassen wird. Von so etwas hatte sie noch nie etwas gehört...

In Apolda hatte das Ehepaar Z. irgendwann im Sommer 2000 eine Grill-Party aufgrund des 19. Geburtstags ihres Sohns gegeben, der aber erst einige Zeit nach seinem eigentlichen

Geburtstag am 9. August von der Bundeswehr frei bekam und zuhause "nachfeierte". Irgendwann nach 23 Uhr sah die ganze Geburtsgesellschaft dann "etwas absolut Wunderbares". Am samtblauen Himmel bei schwüler Brise zog aus dem Osten kommend ein "pulsierendes, orangefarbenes Gebilde" daher, absolut geräuschlos, weil die Frau Z. die Stereoanlage abschaltete, nachdem die ersten Rufe erschollen und "alle Hälse sich danach reckten und alles rundherum ruhig wurde - und dies bei etwa einem Dutzend Leute nach dem zweiten Kasten Bier und einigen Flaschen Korn."

Ich konnte mit Herrn und Frau Z. sprechen. Beider Angaben variierten zwar hinsichtlich der Größe der Erscheinung zwischen "faustgroß bei ausgestrecktem Arm" und "etwas kleiner als der Vollmond, wie man ihn gewöhnlich sieht", aber eigentlich ist es identisch. Das "unerklärliche Objekt" bewegte sich einige Minuten "aufsteigend" dahin, absolut "langsam" - bis es plötzlich in einem "Feuerball" verging. Wieder absolut geräuschlos und "Funken schleuderten umher". Bisher hatten die Z.s dies nirgends gemeldet, "weil man uns wohl für Alkoholiker" halten würde, die da "Sauf-Halluzinationen" hatten. Trotzdem, beide "schworen" dass sie noch "gut beieinander" waren und sich nun nur meldeten, weil sie aufgrund des Zeitungsartikels vermuteten, einen "nüchternen Fachmann" ansprechen zu können, "der sich auch wirklich auskennt". Da staunte ich nicht wenig, weil dies meinen Worten nach der erste Fall ist, wo Zeugen einer solchen Erscheinung zugaben, am späten Abend während einer Feier schon etwas getrunken zu haben. Bei bisher allen Sichtungen von "Silvester-UFOs" der gleichen Art behaupteten die jeweiligen Zeugen, angeblich "keinen Tropfen getrunken zu haben", was selbst unglaublicher als die Beobachtung selbst ist. Was die Familie Z. sah, brauche ich nicht zu erläutern: Es war ein geradezu "klassischer" MHB.

Aus Gotha meldete sich eine junge Frau, welche im April 2002 eine firmeninterne Fortbildungsmaßnahme nahe Nürnberg besuchte. Am 6. April 2002 befand sie sich mit einigen Kollegen abends auf Altstadt-Kneipenbummel und kamen gerade aus einer Gastlichkeit, als es "plötzlich ringsum vor der Gaststätte gelblich-grünlich fahl wurde und ein Lichtschein für einen Augenblick vom Himmel kam". Sie alle schauten hoch und sahen da einen "zerfallenden Feuerball" vorbeischießen. Binnen Sekunden sei alles vorbei, aber sehr "einprägsam" gewesen, gerade wegen der Geräuschlosigkeit und der "überwältigenden Größe des Dings am Himmel". Deutlich eine weitere Beobachtung des Süddeutschland-Feuerballs. Die Frau hatte aber trotz aufklärender Berichterstattung durch die Medien damals nie etwas davon gehört!

Festschnallen: Schimanski sah UFO, doch nicht der ARD-Kommissar Horst Sch., sondern Alfred Sch. Und dieser arbeitet auch nicht in Duisburg, sondern "ging nach der Wende rüber nach Saarlouis". Seine Eltern leben nach wie vor im thüringischen Hildburghausen. Von ihnen erfuhr er an diesem Tag von "einem sachkundigen UFO-Forscher", nachdem er ihnen am 1. Januar 2003 von einer "UFO-Sichtung" in Saarlouis in der Silvesternacht erzählt hatte. So wie die anderen Berichterstatter konnte er mich über die Telefonauskunft ausfindig machen und redete etwas "zurückhaltend", und so musste ich ihm mehr die "Würmer aus der Nase" ziehen, was überhaupt seine "Beobachtung von einem glühenden, kugelrunden Feuerkörper" beinhaltete. Ein etwas längeres und kompliziertes Gespräch (weil der Mann Stotterer ist, aber auch weil durch drei Piepser angekündigt wurde, dass der Akku des drahtlosen Telefons "absoff") ergab schließlich: Der Zeuge ging kurz nach Mitternacht raus auf die Strasse, um sich gemeinsam mit seiner Freundin das Feuerwerk anzuschauen. Da wurde er auf "einen dahinschwebenden, von innen heraus glühenden,

kugelrunden Feuerkörper" aufmerksam, welcher absolut horizontal über einer gegenüberliegenden Häuserreihe dahinzog und "ab und zu Funken nach unten fallen ließ". Nach einigen Minuten verlor der Mann das Objekt aus den Augen, weil er durch andere Feiernde aus dem Haus eingeladen wurde, "noch nen Punsch" zu trinken, und damit die Beobachtung abbrach. Interessant: Er machte seine Nachbarn auf das weiterhin gut sichtbare Leuchtobjekt aufmerksam, doch die machten Scherze über "ein UFO", hatten aber trotzt eigener Sicht darauf keinerlei Interesse daran. Trotzdem, dem Mann war der gesehene Körper absolut seltsam vorgekommen, weswegen er auch seine Eltern ins Vertrauen zog... Ein MHB.

Fliegendes Dreieck bei Hof gelandet... Am frühen Samstag-Nachmittag des 11. Januar 2003 bekam ich den Anruf von einem jungen Mann aus Hof. Die halbe Stunde zuvor klingelte zwei Mal das Telefon, aber als ich dann ranging, wurde auf der Gegenseite sofort wieder eingehängt. Nun dieser junge Mann, Name ging im bewußten "Nuscheln" leider unter, rief an, nachdem er am Vortag den TA-Artikel gelesen hatte. Er wollte nun nichts weniger als die Beobachtung der "Landung eines Fliegenden Dreiecks" im Herbst 2002 melden, die er in der Abenddämmerung beim Pilzesammeln "zufällig" ausmachte.

In der Nähe der örtlichen Radardome habe er also ganz unschuldig beobachtet, wie ein etwa 30 Meter langes "blau-metallisches" Objekt auf drei "nebeldurchwachsenen" weißen Lichtstrahlen in jeder Spitze geräuschlos vom Himmel herabkam und drei Meter über dem Boden verhielt, woraufhin aus jedem der weißen Lichtstrahlen ein "in silberner Rüstung" gekleideter kleiner Ausserirdische herabgeschwebt sei. Irgendwie paßte mir die unterdrückt klingende Tonlage des jungen Mannes nicht (man entwickelt ja nach vielen Jahren Beschäftigung mit der Materie einen 'Instinkt') und ich fragte ihn daher mitten in seine Ausführungen hinein: "Müssen Sie eigentlich nicht lachen?" Und schon prustete er befreit los und sagte danach frei von der Leber weg: "Doch! Ja!"

Ich bat ihn darum, jetzt nicht gleich einzuhängen, WEIL NUN DIE GESCHICHTE FÜR MICH DOCH NOCH INTERESSANT SEI. Tatsächlich blieb er am Telefon und ich konnte ihn fragen, warum er mir diese "fantastische Geschichte" eigentlich vorlog und gestand ein, festschnallen Leute: "Ich verarsche Leute gerne und UFOlogen sind doch selbst Spassvögel, daher meinte ich, dass auch Sie hereinzulegen sind. " Ich hakte gleich nach was "auch Sie" zu bedeuten habe, und er gestand ein, bereits früher schon einmal an einen "Hausbeck" (Hausdorf?), der in Coburg vor einem Jahr oder so einen Vortrag gehalten hatte, so "ne wilde Story aus dem Stand heraus" erzählt zu haben, und der "Hausbeck" ihm diese völlig glaubte. Ich wollte ihn weiter interviewen, aber er gab zu verstehen, dass "wenn mein Spass bei Ihnen nicht ankommt, ich auch kein weiteres Interesse habe" - und hängte ein. Schade, sehr schade - wirklich, weil ich mich hier auf einer mehr als interessanten 'Spur' geglaubt hatte, um mehr über das "Seelenleben" eines ufologischen Scherzbolds zu erfahren...

Und diese Anrufe waren die Resonanz auf den Artikel in einer Landeszeitung mit knapp 270.000 verkaufen Exemplaren Tagesauflage!

Keine UFOs sondern Gas berichtete am Montag, den 13. Januar 2003 die Ostfriesen Zeitung: Am Freitagabend nach 22 Uhr gingen bei der Polizei in Leer mehrere Anrufe besorgter Bürger aus Stapelmoor, Neermoor und Ihrhove ein. Die Anrufer berichteten von eigentümlichen, rosafarbenen Lichtreflexen am Nachthimmel über dem Rheiderland. Eine

verängstigte Frau vermutete sogar, dass im Rheiderland UFOs gelandet seien. Die Sorge erwies sich als unbegründet, so Polizei-Schichtleiter Hans-Dieter Warnke. Eine Nachfrage bei der Einsatzstelle der Feuerwehr ergab, dass auf holländischer Seite Gas abgefackelt worden ist.

Am 15. Januar 03 meldete sich via Email der 22-jährige Amateurastronom Sven Z. aus Zingst/Ostsee, von Beruf her "Fachinformatiker". Gegen Ende Dezember 1996 (oder 97) will er irgendwann zwischen 18 und 20 Uhr durch sein Teleskop "einen großen orangenen Stern" gesehen haben, welcher sich langsam über den Himmel bewegte. Über das kleine Teleskop will er dann eine "orangene Scheibe" zwei Minuten lang bei sternklarem Himmel ausgemacht haben, "die rotierte und die Form eines Diamanten mit dunklen und orangenen Längsabschnitten" hatte, außerdem schien das Gebilde doch eher "eckig" und ihr Licht war eher "milchig, aber dennoch etwas grell" gehalten. "Leider beobachtete ich dieses Objekt nur kurz, denn ich bekam Panik und rannte weg, weil das Objekt im Teleskop recht groß erschien", berichtete er ganz dramatisch. Ingesamt aber bewegte sich das Gebilde in gerader Linie am Himmel entlang. In sehr weiten Teilen entspricht dies der Observation eines Miniaturheißluftballons, wie ich ihm mitteile.

Seine erste Reaktion darauf: "Ich glaub nicht, dass es ein Luftballon war. Immerhin war das Objekt eckig und diamantenförmig. Ein Luftballon ist oval. Die Entfernung zum Objekt betrug 300-500 Meter. Es rotiete auch um seine Achse und ich glaub nicht, das ein Luftballon gleichmäßig um seine Achse rotiert." Eine computergenerierte Skizze der Erscheinung legte er anbei, die eigentlich nicht nur im berühmten "Großen und Ganzen" sondern ziemlich genau einen MHB zeigt. Aus der Vergangenheit klug geworden, nahm ich in diesem Fall nicht den Faden auf, um die Diskussion "Differenz zwischen MHB und Luftballon" weiterzuführen. Und zwar aus zwei ganz konkreten Gründen: 1) der Beobachter schrieb mich übers Internet an, ohne anzugeben, woher er meine eMail-Anschrift hat und 2) wies er sich als recht jung aus. Eine typische Konstellation für einen Internet-UFO-Jünger. In der Vergangenheit bereits führte dies zu absolut nichts. Auch dies sind "Grenzen für die UFO-Forschung". Dafür aber hatte er meiner Bitte entsprochen und weitere Details der Beobachtung kundgetan: "Zur Sichtung: Die war in der Nähe des Hafens von Zingst auf dem Deich neben dem Bodden, am Deich gibt es ein Hotel, 300 m weiter Richtung Osten in Richtung der neuen Tennishalle stand ich.

Zu der Zeit wurde in der Nähe des Strandes ein neues großes Hotel gebaut. Auf den Bauplatz waren große Kräne mit einer Werbeleuchtschrift. Diese Werbeleuchtschrift konnte ich vom meinen Standort aus sehen. In der Nähe der Werbeleuchtschrift war ein orangener Stern so groß wie die Venus vielleicht noch größer, der bewegte sich langsam. Aus Spaß dachte ich, es könnte ein UFO sein. Ich nahm mein Teleskop und richtete es nach den orangenen Stern aus." Einen Tag später erreichte mich der Berichterstatter nochmals und erklärte, dass die MHB-Lösung wohl tatsächlich die Beste sei. Seitdem ergab sich eine gewisse Art von lockerem Kontakt, und wieder und wieder schickte mir Sven Z. Bilder, die er in ufologischen Kreisen aufsammelte (alle Bilder stammen aus Hesemann-Publikationen), um von mir dazu Antworten zu erhalten. All diese Aufnahmen hatten wegen des "Erscheinungsbildes" grob etwas mit seiner Beobachtung zu tun, aber hatten andere Hintergründe. Hier hatte ich es eindeutig mal wieder mit jemanden zu tun, der versuchte, aufgrund einer eigenen mysteriös erscheinenden Observation sich in der UFOlogie nach Bildmaterial umzugucken, um vergleichende sowie bestätigende "Informationen" zu erhalten.

Doch so etwas geht in aller Regel schief, weil das dortige Material meistens nichts mit der eigentlich den Beobachter beschäftigenden Sichtung zu tun hat - so sehr auch das vielfältig vorgestellte Bildmaterial zunächst daran erinnern mag und dementsprechend augenfällig wirkt. Bereits in der Vergangenheit habe ich wieder und wieder die Erfahrung gemacht, dass damit Beobachter auf den Holzweg geschickt werden und das ufologische 'Belegmaterial' dann als 'Beweis' für ihre eigene Wahrnehmung betrachten! Wie sich zwischenzeitlich über die CENAP-eMail-Liste feststellen ließ, hatte der Beobachter den Beobachtungsfall auch an die GEP eingereicht und von dort die gleiche Antwort erhalten.
Am 25. März 2003 kontaktierte mich der junge Mann wieder, um stolz zu verkünden, nun das "UFO Researchcenter Germany" unter http://www.ufo-forschung.com aufgemacht zu haben. Dort stellte er seinen eigenen Beobachtungsfall vor und nahm die Identifizierung MHB auch auf - aber plötzlich sieht dort das von ihm neu-gezeichnete Objekt OVAL aus, nicht mehr eckig! Weitere Beiträge dort waren ziemlich ufologisch geprägt.
Am 25. April 2003 erhielt ich dann das JUFOF Nr. 146, wo der Fall ebenfalls aufgegriffen wurde. Hierbei kamen interessante Sachen zusätzlich zu Tage, die mir keineswegs bekannt waren. Der junge Mann hat psychosomatische Beschwerden und zeigt "psychische Anomalien".

Seltsames Objekt links neben dem Vollmond. Einmal mehr passten verschiedene Umstände perfekt zusammen, um Leute in weiten Teilen Deutschlands an eine seltsame Himmelserscheinung in der späten Nacht glauben zu lassen: Es ist Samstagnacht, der 18. Januar 2003. Nach einigen trüben Tagen riß in weiten Teilen Deutschlands der Himmel auf, und das Wetter war einigermaßen 'angenehm' im Vergleich zu den Tagen und Wochen voraus. Da sind spät Nachts noch viele Menschen unterwegs, wohl mehr als in jeder sonst beliebigen Nacht der Woche. Und da war plötzlich auch der Vollmond hoch oben am Himmel wunderschön auszumachen - und, Halt, da war noch ein anderes Objekt, welches hellstrahlend und leicht gelblich getönt wirkend ins Auge stach. Etwa eine Handbreit links unterhalb des bleichen Gesellen am Firmament hatte er sich da einen "Zusatzmond" eingefangen.

Und schon klingelte gegen 23:30 Uhr erstmals das Telefon der Mannheimer UFO-Hotline von Werner Walter. Hier sein Erfahrungsbericht aus der späten Samstagnacht bis Sonntagnachmittag ob der Meldeeingänge zu diesem Schauspiel. Ein älterer Herr aus Karlsruhe berichtete "jetzt noch ein absolut seltsames, hell-strahlendes Fremdobjekt" ausmachen zu können, welches links und leicht unterhalb des Mondes "Platz genommen habe". Er war sicher, dass dies keineswegs normal sei und der Vollmond nie einen derartigen "Begleiter" habe. Das weiß-blitzende "Fremdobjekt" weise gelegentlich auch eine "gelbliche Eintönung" auf. Die Spekulation des Herrn lief darauf hinaus, ob dies nicht ein "NASA-Satellit" sei, "der den Mond beobachtet". Ich eilte daraufhin selbst auf den Balkon hinaus, um nach dem Mond Ausschau zu halten - und siehe da, tatsächlich, da stand der alte "UFO-Kandidat" JUPITER genau dort, wo der Herr in Karlsruhe gerade seinen "NASA-Mondsatelliten" wahrnahm.

Bald darauf meldet sich Andre H. aus Mettingen bei Osnabrück, der absolut erstaunt ist und sich nun die Frage stellte, ob dieses "Objekt" die Venus sei, auch wenn er sich wunderte, da diese eigentlich derzeit "den Morgenstern bildet" - damit hatte er zumindest Recht, war aber dennoch verblüfft zu erfahren, dass das der Riesenplanet Jupiter war. Ehepaar K. aus Gaggenau meldet sich gegen 1 Uhr. Auch sie haben am späten Nachthimmel ein "sehr

merkwürdiges Gebilde" neben dem Mond ausgemacht. Es stände dort geraume Zeit und "strahle fast so hell wie der Mond, nur wesentlich kleiner." Könne dies eines "der sagenhaften UFOs sein?" In Weinheim regte sich ein Herr auf und vermutete in der Erscheinung, die er mir gegen 1:20 Uhr meldete, ein "absolutes Fremdobjekt", was er beim Mond so "noch nie gesehen habe". Manchmal wird tatsächlich ob ein und desselben nicht verstandenen "Phänomens" am Himmel von unterschiedlichen Personen an verschiedenen Orten dieselbe beschreibende Sprache gewählt. Bald darauf meldete sich aus Bellheim Frau K. mit vielen Entschuldigungen wegen der sehr späten Zeit, die von ihrem Wohnzimmer aus seit 23 Uhr den Mond betrachtete und dabei feststellte, dass dieser "links unten einen unheimlichen Begleiter hat".

Danach hängte ich mal wieder aus "Selbstschutzgründen" das Telefon aus, sonst kommt man nicht mehr in den Schlaf. Am späten Sonntagvormittag erreichte mich dann aus Schweinfurt ein junger Mann, der gegen 2 Uhr aus der Disco gekommen war und noch auf dem dortigen Parkplatz mit ein paar Kumpels "Blödsinn" machte. Dabei wurden sie auf den sehr hellen Mond mit dem "komischen Funken" links daneben aufmerksam. Sie schauten sich dies vielleicht 10 Minuten rätselratend an und "diskutierten, ob dies ein UFO sein könne". Man war sich aber keineswegs sicher, und als dann ein paar andere Bekannte aus dem Tanzschuppen kamen, machten sie auch diese darauf aufmerksam, aber die lachten nur und meinten, dass das ein "Fernsehsatellit" sei. Damit erledigte sich die Sache, aber der Anrufer beschäftigte sich weiterhin damit, sodass er sich schließlich durchrang, in Mannheim mal "vorsichtshalber" nachzufragen. Nach der Mittagsessenszeit rief eine Dame aus der Nähe von Hammelburg an und wirkte doch "etwas aufgeregt", da sie in der vorausgehenden Nacht "Unglaubliches und Geheimnisvolles" zwei Stunden lang links neben dem Mond ausgemacht habe - und sie dies daran erinnerte, vor zwei Jahrzehnten SCHON EINMAL genau dasselbe zusammen mit ihrem damals noch lebenden Mann gesehen zu haben. "Der Mond steht doch normaler Weise alleine am Himmel und deswegen wundert mich dieses seltsame 'Paarung'", führte die Dame aus.

Ganz sicher ist, dass derartige Zufalls-Konjunktionen astronomischer Körper in der Nähe des Vollmondes immer wieder einmal vorkommen und dabei Menschen irritieren. Mal ist es die Venus oder mal, wie im aktuellen Falle, der Jupiter - welcher bereits in der Nacht des 19. September 1961 der wahrscheinlichste Auslöser für einen der berühmtesten amerikanischen "UFO-Entführungsfälle" war; dem Fall von Barney & Betty Hill. Oder entsinnen wir uns der international gemeldeten UFO-Sichtung aus dem australischen Melbourne vom Abend des 4. Oktober 1998, als die Agenturen über "ein gelbes UFO im Mond-Orbit" berichteten. Auch hier war es der Jupiter gewesen. Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen und auch auf deutsche Vergleichsfälle umlegen.

Obwohl fast der ganze Februar 2003 einen wunderbaren Abend- und Nachthimmel bot, gab es so gut wie keine Meldeeingänge. Erst am 24. Februar 2003 nahm Thorsten Sch. aus der Nähe von Frankfurt via eMail mit mir Kontakt auf, um zu berichten: "Ich habe gestern Abend (23.02.03) süd-westlich von Frankfurt/Main einen 'blinkenden Punkt' am Himmel gesehen. Ich habe den Punkt von 22:45 Uhr bis 1:05 Uhr beobachtet. Er ist in dieser Zeit etwa 20 cm Richtung Westen gewandert. Der Punkt hat rot/blau/weiß geblinkt. Für ein Flugzeug zu langsam und für einen Stern zu schnell. Mit einem Fernglas sah es aus, als wenn mehrere kleine Punkte in einem größeren Kreis blitzen. Im Internet habe ich mit anderen Personen darüber gechattet. U.a. mit jemandem aus Österreich, der diesen Punkt bereits fünfmal gesehen hat, die anderen nach meinem Hinweis gestern Abend zum

erstenmal. Wissen Sie, was dies sein kann?!" Fast punktgenau paßte alles auf den Sirius, der zu jener Zeit unterging und freilich auch bis nach Österreich hinein sichtbar war. Kleinere Variationen kommen bekanntlich für ungeübte Beobachter immer wieder vor.

"Herr Walter, wir sind ganz normale Leute..." mit diesem Einleitungssatz meldete sich Frau Sch. aus Ludwigshafen-Notwende am späten Nachmittag des 24. März 2003, um dann schließlich zu berichten, was sie und ihr Bruder aus Frankenthal am vorausgehenden späten Abend bis in die Nacht hinein am südwestlichen Himmel beobachtet hatten. Ab etwa 21 Uhr hatte sie in mittlerer Höhe ein "helles, pulsierendes Objekt" ausgemacht, welches bis gegen 24 Uhr dann zum Westen hin "runtergehend weiterwanderte". Es war mit unbewaffnetem Auge sehr "weißlich-gelblich" und irgendwie gingen als mal "Farben in Rot, Grün und Blau" durch. Es fiel deswegen auf, weil es relativ einsam am "Himmelssektor" stand und eben "pulsierte". Gegen 23 Uhr rief sie daraufhin ihren in der Nachbarstadt Frankenthal lebenden Bruder an, um ihn ebenso darauf aufmerksam zu machen - inzwischen war die Erscheinung "ein gutes Stück nach rechts rüber herabgekommen". Ihr Bruder griff zu einem kleinen Fernglas, schaute sich das Objekt dadurch an und bestätigte seiner Schwester, "dass da Farben aufblinken". Gelegentlich hatte er durch das Fernglas den Eindruck, als würde sich "das Licht aufblähen, dabei aber lichtschwächer werden und schwarze Punkte aufweisen". Doch dies konnte die Frau nicht bestätigen, für sie sah die Erscheinung immer gleich aus. Verblüfft war ich doch zu hören, dass zur "Untergangszeit" dieses Körpers gleichsam "hoch oben am Himmel ein heller, gelblicher Planet" ins Gesichtsfeld eintrat (Jupiter) und sie sich ganz sicher war, dass das "ein Planet ist". Aber das über Stunden hinweg gesehene Objekt war deswegen "mehr als seltsam, weil es pulsierte, was doch für einen Planeten nicht normal" ist. Stimmt schon, und das fragliche Objekt war der helle Stern Sirius.

Das Lichtkleeblatt aus dem Weltraum. Frau Tina H. aus Landsberied (Betreiberin eines Psychotherapie-Zentrums) meldete sich via eMail am 9. März 2003 um dies zu berichten: "Die Befürchtung, Opfer einer Halluzination gewesen zu sein, hat mich bisher davon abgehalten, über meine Beobachtungen im Oktober 1982 in USA zu berichten. Ich schreibe Ihnen jetzt einfach, im Vertrauen darauf, dass Sie die Beobachtung irgendwie einordnen können. Mir ist jedoch bewusst, dass diese nur bedingt von Wert sein kann. Wir waren auf einer Reise in Nordkalifornien unterwegs. Die nächst größere Stadt war Jacksonville und noch ca. 1 Stunde Fahrt entfernt. Es war ca.2 Uhr morgens, und wir fuhren durch ein menschenleeres Waldgebiet hinter einem anderen PKW her. Ich saß am Steuer, als ich plötzlich am Himmel ein klar umrissenes weiß leuchtendes Objekt entdeckte. Ich kann nicht sagen, wie weit es entfernt war, es sah einfach aus wie ein Dreieck aus hellem Licht (also keine Maschine oder so etwas), das eine leuchtende Wolke hinter sich herzog. Ich rammte den Parkgang ein und fuhr das Fahrzeug in den Graben, was meinen Begleiter zu einem wütenden Ausbruch veranlasste.

Er verschwand unter der Kühlerhaube, um zu sehen, ob ich das Fahrzeug beschädigt hatte, und war mit nichts dazu zu bewegen, den Blick zum Himmel zu richten. Das Fahrzeug vor uns hatte auch gehalten, und zwei ältere Herrschaften stiegen aus. Wir beobachteten, wie das Dreieck beschleunigte und sich dann mit einem eigenartigen, leisen 'Plopp' in ein absolut symmetrisches Kleeblatt aus Licht verwandelte. Dieses 'Lichtkleeblatt' verwandelte sich dann langsam in eine grün leuchtende Wolke, die noch in den frühen Morgenstunden am Himmel hing. Die Farbe erinnerte mich an die Phosphorspielzeuge, die man auf einem Rummelplatz kaufen kann. Mein Begleiter weigerte sich standhaft, zum Himmel zu

schauen, und schien unter Schock zu stehen. Als ich die älteren Herrschaften, die das Phänomen mit mir beobachteten fragte, ob sich eine Military Base in der Gegend befände oder irgend ein Forschungslabor, verneinte sie und meinte, sie lebten ihr ganzes Leben bereits in dieser Gegend und hätten etwas derartiges nie zuvor gesehen. Sie teilten mir ihre



Überzeugung mit, dies sei 'something from outerspace' gewesen.

Unglücklicherweise kam ich in meiner Aufregung nicht auf die Idee, Adressen auszutauschen. Abgesehen davon erwartete ich, durch das Radio mehr zu erfahren, aber nichts dergleichen geschah, was mich wunderte. Ich konnte mir damals nicht vorstellen, dass wir die einzigen gewesen sein sollten, die das Phänomen beobachtet hatten. Zum damaligen Zeitpunkt nahm ich das Thema UFOs auch nicht ernst, sondern erwartete eine andere logische Erklärung."

Es ist nicht gar so selten, dass man als Betreiber der deutschen UFO-Meldestelle Berichte erhält, die nicht ganz so 'taufrisch' sind. Aber es ist zumindest auch für mich rar, dazu noch lang zurückliegende Beobachtungsbeschreibungen von Deutschen unterwegs im Ausland reinzubekommen. Normalerweise bleibt da nimmer viel zu recherchieren übrig. Doch in diesem Fall sprang es mir geradezu entgegen, was hier höchstwahrscheinlich von der Berichterstatterin gesehen wurde. Ich hatte es geradezu vor Augen, als ich den eingehenden Bericht las. (Nord-)KALIFORNIEN und die dargestellten Parameter des Phantoms der Nacht machten mir klar, dass das hier gesehene Geschehen auf einen Raketenstart von der Vandenberg Air Force Base an der Küste in der genannten Zeit zurückgeht. So etwas ist ganz sicher ein recht beeindruckendes Himmelsschauspiel für einen Zufallszeugen (und es ruft bis in unsere Tage hinein immer wieder UFO-Alarm in der betroffenen Gegend hervor!). Trotz den zwei Jahrzehnten, die zwischen Beobachtung und Meldung vergingen, war die Darlegung dazu recht akkurat. Die sehr späte Stunde im hier vorgestellten Fall mag verantwortlich dafür sein, dass die Geschichte damals in der Region 'unterging'. Erstaunlich aber dennoch, wie die amerikanischen Mitzeugen hier reagierten, die noch nicht einmal Vandenberg kannten, obwohl die Anlage eine der größten militärischen Einrichtungen der USA ist.



Ich teilte der Zeugin meine Feststellung alsbald mit und konnte sie auch auf eine I-Net-Quelle* mit entsprechenden Vergleichsbeobachtungen und Fotoserien von nächtlichen Raketenstarts, Bewegungen der Raketen am Himmel und der Freisetzung von Raketentreibstoff in der Hochatmosphäre verweisen, wo eigentlich ziemlich genau auch das dokumentiert ist, was Frau H. gesehen und beschrieben hatte. Nachdem sie meine Mail erhalten und die I-Net-Seite begutachtet hatte, teilte sie mit: "Ich werde die Beobachtung unter 'Vandenberg' ablegen. Als Hypnosetherapeutin kann ich sicherlich bestätigen, dass die Menschen unter der Entmystifizierung leiden, weil die Seele das einfach braucht. Aber das geht auch ohne UFOs. Liebe Grüße und vielen Dank!"

**= http://www.freqofnature.com/photos/mmiii/index.html*

Anmerkung zu den Abbildungen: Wie schon unser Titelbild zeigt, ist ein nächtlicher Raketenstart u.U. ein ganz dynamischer Prozess in der Fernbeobachtung. Auch die hier gezeigten Aufnahmen belegen dies und sind quasi die bildhafte Darstellung des hier beschriebenen Vorfalls vom Oktober 1982."

UFOs überall... - eine kunterbunte Welt

Sunday Times-Journalist bekennt UFO-Irrtum

Am 10. März 2002 konnten die Leser der Sunday Times in England dem Artikel "Brief encounters: Tony Barrell meets his first UFO" begegnen. Barrell ist a) Journalist der legendären Zeitung und b) UFO-Zeuge! Diese UFO-Sichtung vor etwa 25 Jahren veränderte sein Leben und er machte sich auf die Spur von dem "the weird, the unusual und the unexplained" - privat wie auch beruflich.

Am 5. November 1976 begann alles, damals war Barrell gerade 18 Jahre alt - und es war in der Guy-Fawkes-Night gewesen, welche ähnlich wie hierzulande mit Feuerwerk etc. gefeiert wird. Am frühen Abend sah er dann am Himmel von Crawley, West Sussex, über den Dächern ein mysteriöses Licht herbeikommen, welches in etwa gerade dahinzog und gelegentlich "hin- und herwackelte". Es war absolut geräuschlos. Dieses merkwürdige rot-weiße, glühende Lichtgebilde "blinkte" und konnte minutenlang an einer Stelle schweben, dann zog es gemächlich weiter und verschwand schließlich zum Himmel hin; die gesamte Erscheinung hatte nichts mit einer der festlichen Feuerwerksraketen zu tun. Der Zeuge glaubte, etwas "wirklich Überirdischem" gegenübergestanden zu haben: "I was dealing with the unknown. This was an unidentified flying object, possible a spacecraft piloted by aliens. Yippee, this is a UFO, and my life will never be the same again." Barrell wußte, so etwas wird von Zeit zu Zeit gesehen - nun hatte er so etwas eben auch gesehen, und "meine Aufregung ging jenseits aller intelligenten Überlegungen. Ich dachte sofort an den 'Krieg der Welten' oder 'Der Tag, an dem die Erde stillstand'."

Seine Mutter riet ihm, den nahen Gatwick-Airport deswegen anzurufen, doch dort wußte man von nichts und konnte auch keine Erklärung liefern. Das Geheimnis vertiefte sich also. Dann wandte er sich an die Lokalzeitung, den Crawley Observer. Doch erst eine Woche später reagierte man dort. Schließlich erschien ein Artikel, aber der war auch nicht besonders hilfreich, sondern eher unter "Buntes" im Blatt abzulegen. Die Folge für den damals jungen Mann: seine Freunde und Kollegen trieben ihre Späße mit ihm. Aber das gesehene Objekt "verstärkte mein Interesse an diesen Sachen. Ich wollte mehr darüber herausfinden." Und alsbald begann der junge Mann billige Taschenbücher über UFOs und Aliens zu lesen, "alles, was ich in die Hände bekam. Je mehr ich davon las, je eher war ich bereit, in meiner Sichtung den Besuch außerirdischer Rassen zu sehen. Und der Film 'Nahe Begegnung der Dritten Art' von 1977 machte dann das Faß voll." Barrell wurde zu einem von der ETH-Idee geradezu "besessenen" Enthusiasten. Eben auch, weil niemand eine Erklärung anzubieten hatte und man ihm in seinem sozialen Umfeld nur ohnmächtige Späße entgegenzubringen wußte. Auch in seinem späteren Berufsleben als Journalist der Londoner Times behielt er das Thema deswegen im Auge. Als man 1997 dann eine Story über Roswell bringen wollte, war er natürlich der ideale Mann in der Redaktion für diese Geschichte. Im ganzen Umfeld von Roswell wurden die X-Akten für ihn wahr, das Roswell-Objekt kam für ihn wie "aus einer fernen Zukunft unserer eigenen Welt".

Schlußendlich wurde dem britischen Journalisten die ganze UFO-Story doch zu bunt, und er begann nach und nach erstmals Fragen zu stellen. Fragen über die Authentizität all dieser Geschichten. Und er stellte fest, dass es in der UFOlogie dicke Lügen und Lücken gibt, die man leicht übersieht, "wenn die Hormone verrückt spielen", und dass selbst außerordentlich erscheinende Lichter in der Nacht eine natürliche Erklärung finden können. Gute

UFO-Untersucher wissen darum, hat er inzwischen erfahren und anerkannt: "Alltags-Objekte können ganz befremdlich ausschauen, wenn man sie aus einem ungewöhnlichen Winkel sieht etc." Und schließlich glaubte Barrell erkannt zu haben, dass das von ihm gesehene Objekt damals nichts weiter als ein "Flugzeug" war, "auch wenn ich mich lange Zeit dagegen wehrte, da ich meine Erfahrung als 'truly supernatural' mir erwünschte. Leser, da habe ich mich wirklich verhauen, Entschuldigung."

Nun, ein Flugzeug wird die Erscheinung nicht gewesen sein, sondern die Beschreibung deutet weitaus eher auf einen Miniatur-Heißluftballon, der zu solchen Gelegenheiten nicht nur in Old Germany gerne aufgelassen wird, sondern (why not?) auch in anderen Nationen des Globus. Etwas anderes ist dabei aber weitaus wichtiger. Wir können anhand dieses Beispiels sehen, wie aus einer eigenen "UFO-Sichtung" ein UFOloge erwachsen kann - nur schlicht deswegen, weil die "Gesellschaft" versagt und mit solchen tatsächlich vorkommenden Wahrnehmungen nicht richtig umgehen kann. Solche Observationen in die Spaßecke zu schieben ist verkehrt und fördert nur den "sanften Wahn". Aber es ist sicherlich auch nicht leicht, an wirklich erfahrene UFO-Phänomen-Ermittler zu kommen. Wie viele UFOlogen sind selbst aufgrund "unerklärt verbleibender Sichtungen" notgedrungen in die spekulative UFO-Szene mit entsprechender Spekulativ-Literatur gelangt, einfach nur auf der Suche nach Antworten? Was dort dann angeboten wird, beeinflusst wie im Beispielsfall die Denkart, und recht schnell kann man von fantastischen Vorstellungen "besessen" werden. Je naiver, je schneller und besser. Und damit verfällt man auch dem heimlichen Wunsch, sich dem "Überirdischen" hinzugeben. Doch dies wird in jungen Jahren und in der Ausbildung zum "UFOlogen" nicht erkannt und streng von sich gewiesen, da man sich das "Unmögliche" quasi vom Himmel für sich selbst herbeiwünscht. Wie viele Leser erkennen sich wie in einem Spiegel selbst...?

(Meinungs-)Chaos bei außergewöhnlichen Himmelsereignissen

Jerusalem, 5. Juli 2002 (AFP) - Der Pilot einer israelischen Passagiermaschine hat nach einem Flug zwischen Tel Aviv und Moskau von einem "hellen Lichtblitz" berichtet, der nach seinen Worten von der Explosion einer Rakete stammen könnte. In der Nacht sei die Entfernung schwer einzuschätzen gewesen, sagte ein Sprecher der israelischen Fluggesellschaft El Al am Freitag im staatlichen Rundfunk. Möglicherweise habe es sich um zehn bis fünfzehn Kilometer gehandelt. Der Vorfall werde in Israel und Moskau untersucht. Im Oktober vergangenen Jahres [2001] war eine Tupolew-Passagiermaschine über dem Schwarzen Meer explodiert. Für den Absturz mit 78 Toten, die meisten von ihnen Israelis, wurde eine fehlgeleitete ukrainische Boden-Luft-Rakete verantwortlich gemacht.

Am nächsten Tag kam dann eine entschärfte Version auf: Aus Kiev meldete die Associated Press, dass die "Raketenexplosion" höchstwahrscheinlich keine solche war und auf einen Meteor zurückging, der ebenso im Großraum von zwei weiteren Piloten als "großer, blauer Feuerball" ausgemacht und beschrieben worden war. Die nationale ukrainische Raumfahrtagentur ging ebenfalls davon aus, dass alle Beteiligten beobachteten, wie ein Meteor in die Erdatmosphäre eintrat und dort verglühte. 'Ausnahmsweise' waren also keine militärischen Übungen mit einem "Fehlschuss" verantwortlich, sondern himmlische Erscheinungen. Nach einem echten Zwischenfall, bei dem tatsächlich eine El Al-Maschine während eines Manövers im vorausgehenden Oktober im Zuge eines tragischen Unglücks vom Himmel geholt wurde, war man nun offenbar in Israel sehr verwirrt, nachdem am Tag des Meteors tatsächlich am El Al-Ticketschalter des Los Angeles International Airport zwei

Menschen von einem ägyptischen Emigranten erschossen worden waren und Israel sofort von einem Terror-Anschlag sprach. Im ganzen betroffenen Sektor führte man seit dem Oktober-Unglück übrigens keinerlei militärischen Übungen mehr durch, um die Flugsicherheit ja nicht zu gefährden. Wie man anhand des obigen Falles sehen kann, ist in schweren Zeiten die Paranoia voll im Spiel und selbst erfahrene Piloten können überzogen reagieren und zu falschen Lageeinschätzungen gebracht werden. Und es zeigt sich einmal mehr, dass die himmlischen Naturereignisse auch Piloten irritieren können da zwischen einer Rakete und einem Meteor schon ein gewisser Unterschied besteht.

Dies erinnert nicht nur irgendwie an das Flugzeugs-Kollisions-Drama aus der Nacht des 1. Juli 2002 über dem Bodensee. Bei diesem echten Crash dachten Augenzeugen zunächst entweder an "einen hereinrasenden Kometen" (besser Feuerball-Bolide) oder einen "außer Kontrolle geratenden Satelliten" (besser Re-Entry) und sogar an eine UFO-Erscheinung; erst danach dämmerte es ihnen ob der herabregnenden feurigen Trümmer, was wirklich geschehen war. Damit wurde schließlich das tragische Unfallgeschehen glasklar. Die Bodensee-Tragödie, die über alle Sender und durch alle Zeitungen, auch mit Augenzeugendarstellungen sowie begleitendem Video- bzw. Bildmaterial ging, sorgte für ganz schönen Schrecken. Und als dann in der späten Nacht des 4. Juli über Lübeck eine Polizeistreife eine "feurige Erscheinung" sah, dachten die Polizisten natürlich sofort an ein Luftfahrtunglück. Entweder sei ein (bemannter) Heißluftballon in Brand geraten, oder ein kleines Sportflugzeug habe Feuer gefangen, so ihre Vermutung. Die große Glocke wurde geschlagen, und die beeindruckende Erscheinung sorgte schließlich für Verblüffung, weil keinerlei Flugverkehr für das nächtliche Ereignis zur Verantwortung zu ziehen war. Nun wurde der flammende Feuerball von Lübeck zum Phänomen.

Nun, man kann nach all diesen aktuellen Ereignissen zur Tagesordnung übergehen - aber man kann auch die Folgen für unser Generalthema daraus be- und überdenken! Insbesondere auch dann, wenn man die ebenso nahen Ereignisse des 6. April-Feuerball-Boliden über Süddeutschland heranzieht(der seltsamer Weise von scheinbar niemanden per Zufall auf Video aufgenommen wurde, während z.B. der sog. Peekskill-Feuerball von 1992 sogar von fast 20 Videoamateuren dokumentiert worden ist!), um Erkenntnisgewinn zu erzielen. Wie fast schon üblich bei solchen Geschehnissen gibt es unter denen, "die es eigentlich wissen müssten", nur Verwirrung und Chaos der Meinungen sowie Ansichten ob des auslösenden Moments des jeweils ausgemachten Himmels-Spektakels. Von Polarlichtern, von einem Flugzeugabsturz, von UFOs und von einem Re-Entry war die Rede, sogar vom Kometen "Ikeya-Zhang". Favorisiert wurde lange Zeit die Erklärung der ESOC in Darmstadt, wonach das Sekunden-Geschehen am süddeutschen Himmel mit Zugrichtung grob NW nach SO auf einen Wiedereintrittskörper einer US-Rakete zurückging.

Doch das Himmelsphänomen ging auf einem Super-Feuerball-Boliden zurück, wie vom CENAP erstmals ins Gespräch gebracht worden war. Basierend auf zahlreichen Zeugengesprächen. Unter den Beobachtern des 6.-April-Feuerballs waren viele gute "Elite-Zeugen" wie Piloten und Flughafen-Tower-Personal in und um München, von denen akademische UFOlogen ganz automatisch davon ausgehen, dass diese wissen, was am Himmel vorgeht und somit "echte" UFOs von Falschen klar auseinanderhalten können. Doch dies ist ein Märchen, eine gepflegte Legende, wie man gleich sehen wird. Es gab nicht nur Verwirrung am Boden, sondern auch im Kontrollturm des Flughafens München, wo Peter Trautmann erklärte: "Die Piloten haben natürlich aus unmittelbarer Nähe diesen

Lichtschein gesehen und konnten auch nicht viel mehr damit anfangen, es war ein ziemliches Ratespiel dann. Es wurde von allen bemerkt, aber niemand wußte um irgendwelche Ursachen." Ein anderer Tower-Mann vom Flughafen München, Peter Mascha, erklärte hier aufgrund der Vorfälle dort und in dem von hier aus 'kontrollierten' Luftraum, der wohl zum aktuellen Zeitpunkt völlig außer Kontrolle geriet: "Bei solchen Sachen kann man eigentlich nur Vermutungen und Spekulationen anstellen, weil es alles möglich sein kann. Meistens wird dies erst nach ein paar Tagen von jemanden erklärt." Mascha gibt zu, selbst nicht imstande gewesen zu sein, die Erscheinung zu erklären. Und, dass solche Ereignisse extern erklärt werden müssen und man selbst damit überfordert ist.

Britischer Polizei-Hubschrauber begegnete unidentifiziertem Flugobjekt

"This is Brighton & Hove", wurde am 3. September 2002 im I-Net von einer angeblich dramatischen Verfolgungsjagd eines Polizeihubschraubers nach einem unidentifizierten Flugobjekt berichtet, die sich am Abend des 11.August 2000 über Brighton in der Grafschaft Sussex zugetragen haben soll. Damals flog Sergeant John Tickner in etwa 300 Metern Höhe über der Stadt, als er und sein Begleiter, der Sanitäter Sean Mitchell, unerwartet einem "glühenden Objekt" begegneten, welches bei ihnen vorbeischwebte, um dann in der Ferne zu verschwinden. Die beiden waren völlig erstaunt und beschlossen, dem Leuchtkörper zu folgen und die an Bord befindliche Thermal-Videokamera einzuschalten, um die Verfolgung aufzuzeichnen! Die beiden gaben die Verfolgung aber bereits nach drei Minuten auf und kehrten zur Basis zurück.

Um es gleich zu sagen: Weder Mr.Tickner noch Mr.Mitchell sind überzeugt, dass dieser Vorfall eine nahe Begegnung der dritten Art beinhaltete. Tickner, 50, inzwischen nach 30 Jahren Dienst bei der Polizei von Sussex in Rente gegangen, erklärte: "Wir flogen von Beachy Head gerade zurück und in unserer Flughöhe von etwa 300 Meter erwarteten wir nicht, dass da etwas zu uns aufschließen würde. Doch dann tauchte dieses Ding auf, aber für keinen Moment glaubten wir daran, dass da irgendetwas Übles sei. Ganz im Gegenteil, es war eine spaßige Sache, und so versuchten wir drei Minuten lang ihm nachzufliegen. Wir lachten dabei und machten unsere Späße über kleine grüne Männchen. Wir nahmen dies nicht so ernst." Dennoch gaben sie das Videomaterial an eine TV-Gesellschaft weiter, und die Story wurde von einer Zeitschrift aufgegriffen. Schließlich wurde der Film sogar auf einer UFO-Konferenz gezeigt. UFO-Fans haben da natürlich andere Ansichten und meinen mal wieder, was sonst, dass das Video vielleicht ein Beweis dafür sein kann, dass über der Erde Lebewesen anderer Planeten herumschwirren.

Siehe auch:
http://www.thisisbrightonandhove.co.uk/brighton__hove/news/NEWS4.html

Nachsatz von Werner Walter: Hört sich, auch wenn UFOlogen nun mal wieder gequält aufstöhnen mögen, nach einem Miniaturheißluftballon an. Solche werden gerne im Sommer von abendlichen Partygesellschaften aufgelassen (so auch hierzulande; und auch der Sommer 2002 brachte bereits mehrere UFO-Fehlalarme diesbezüglich bei der deutschen UFO-Meldestelle). Sie erscheinen als "glühende Objekte" am Himmel, steigen bis zu 500 Meter hoch und sind bis zu 10 -15 Minuten im Luftraum unterwegs. Meines Wissens nach ist dies aber das erste Mal, wo in Europa eine derartig angelegte Begegnung eines MHB mit einem Polizeihubschrauber bekannt wurde. Ganz zu schweigen von Filmaufnahmen. Natürlich gab es früher schon Piloten-Begegnungen (auch über Old Germany) mit "UFOs",

aber dabei standen andere Objekte als Auslöser im Vordergrund: Feuerball-Boliden, Re-Entrys oder Höhenforschungsballone. Erstaunlich auch im aktuellen Fall, dass die Polizisten ohne große Probleme auch ihr dienstlich gedrehtes Videomaterial kommerzialisieren konnten, ohne von finsteren "Regierungsagenten" etc. zum Schweigen gebracht zu werden. Zudem nehmen die beiden Zeugen die Sache weitaus weniger ernst als die UFOlogie, die sich immer begierig auf "UFO-Beweise" stürzt und sie als solche ausgibt.

BBC Kent griff sich ebenso das Geschehen am 5. September, ohne mehr zu bieten außer einem kurzen RealPlayer-Clip im Miniformat. Man stellte das Video-Material und den bisher noch nicht ganz zureichend ausgeführten Vorfall dann zur Debatte. Aufgrund der Verbreitung der Meldung in den internationalen UFO-E-Maillisten war auch die internationale Reaktion kein Wunder und für uns sehr interessant:

Bill Moore aus Santa Rosa, Kalifornien/USA, war erfreut, dass dieser "Fall der Zensur entwich und damit die Wahrheit bekannt werden kann". Ihm schien es so, als gäbe es in England eine weitaus weitmaschigere "Zensur" als in den USA. Nick Hunter aus Neuseeland vermutete in dem Ballon einen Miniaturheißluftballon oder ähnliches! Andere Leser wie John Bowles, New Rochelle/NY/USA, oder Ashley B. Narayanen, Canterbury, Rick Chart, Graham Cox, Gerry Bond (Ex-Luftverkehrskontrolleur, der zusätzlich aussagt: "Aus meiner Berufserfahrung bin ich skeptisch darüber geworden, was 'hoch-qualifizierte' Zeugen wie Piloten so alles berichten und da am Himmel alles sehen"), Jim Cole aus Hastings/Neuseeland sowie 'John' und Richard Groves ebenso. Sie alle hatten entweder eigene Erfahrungen mit Miniaturheißluftballonen gemacht oder waren selbst Starter dieser Objekte und erkannten deswegen sofort auf dem Video jenes Objekt wieder. Devkumar Vaidya, Mumbai, USA, vermutete sogleich in dem Phänomen eine Aufklärungsdrohne neues Bauart, den "Cipher". Andere wieder konnten aufgrund des Formats kaum etwas erkennen und bemängelten genau dies. Doch der überwiegende Teil der Zuschriften debattierte ufologisch "Gott und die Welt" rund um ihr ufologischen Vorstellungsvermögen. Das übliche Geschwätz also, ohne praktische Kenntnisse zu haben, und deshalb ins Spekulative verfallend. Gesamteinschätzung: "UFOs sind real, exotische Phänomene werden von Millionen Menschen gesehen und man versucht diese Beobachtung wegzuerklären."

Quelle: http://www.bbc.co.uk/kent/news/200209/02/ufo.shtml

Am 9. September 2002 meldete sich Vicente-Juan Ballester Olmos aus Spanien auf der UFO Update-Liste, um zu berichten, dass das belgische SOBEPS-Mitglied Patrick Vantuyne bei BBC World sogar einen Beitrag zu dem hier diskutierten Filmmaterial gesehen hatte und auf Video aufnehmen konnte. Vantuyne beschrieb das, was man auf dem Video sieht, so: "Man sieht ... eine dunkle Silhouette mit einer brennenden Flamme darunter, der Schimmer hiervon scheint auch den Außenkörper zu erhellen. Da dies eine Infrarotaufnahme ist, muss man ein bißchen umdenken. Das Feuer ist überbelichtet und die Hülle ist eine weißliche rechteckige Silhouette. Erinnert sehr an einen Beutel. Ohne Zweifel ist dies ein kleiner, hausgemachter Miniaturheißluftballon. Eindeutig hat der Hubschrauber dieses etwas weiter entfernte Objekt unter sich umkreist - und es flog nicht neben oder vor ihm her. Die Nähe kommt nur durch den eingesetzten Zoom, wodurch sich ein spektakuläres Bild ergibt. Und die Piloten machen ihre Späße darüber. Das ist alles."

Die "Furcht" der britischen Militärs vor Untertassen(-Fanatikern)

"Unidentifiziertes Flugobjekt" (U.F.O.) ist eine neutrale Beschreibung für diverse Himmelsphänomene, über die man zunächst nichts weiter weiß. UFO-Freunde des Fantastischen schmiedeten dorthinein von Anfang an die Ikonografie der "Fliegenden Untertassen", die sie dann unbekannte oder unerklärbare Flugobjekte nannten - ein (besonders im Unterbewusstsein stark nachwirkender) rhetorischer Kunstgriff, um das damit verbundene Phänomen stark zu verfremden und auf die beliebte Schiene von "Besucher-Raumschiffen aus dem Kosmos" etc. zu bringen. Für das Militär waren diese U.F.O.s im Zeitalter des Kalten Kriegs einfach nur irgendwie bedrohliche Flugkörper, die sich jederzeit als Flugzeuge oder Raketen des weltpolitischen Gegners dies- oder jenseits des Eisernen Vorhangs herausstellen konnten. Die UFO-Fraktion in der Öffentlichkeit dagegen sah nur die Fliegenden Untertassen als Raumfahrzeuge einer Alien-Gesellschaft auf Besuchstour. Dies war auch weitaus faszinierender und aufregender als Flugkörper, angesiedelt in der düsteren Weltpolitik. Während das Militär immer wieder versuchte, sich aus der öffentlichen "UFO-Konzeptions-Schlinge hin zum Fantastischen" herauszuziehen, endete die öffentlich ausgetragene Auseinandersetzung rund um das Phänomen dennoch immer bei den populären Kunst-Vorstellungen dazu - getragen und gefördert durch die "interessierten Kreise" (= Hollywood, Medien und UFOlogie-Schriftsteller mit öffentlichem Zugang oder dortiger Rezeption). Irgendwie redete man von Anfang an also "aneinander vorbei", auch wenn es eigentlich hätte nicht sein müssen.

Am 6. Februar 2003 veröffentlichte BBC News Online einen Artikel ("UFO Programme 'Panic' Gripped Ministry") von Dominic Casciani nach dessen Besuch im Londoner Public Record Office, nachdem neue "UFO-Akten" freigegeben wurden. Hierin ging es um tiefergehende Hintergründe über ein ernstzunehmendes Spiel hinter den Kulissen des britischen Verteidigungsministeriums für eine 1972 angesetzte Fernseh-Diskussion betreffs UFOs, die auf dem BBC-Kanal in der beliebten TV-Sendung "Man Alive" laufen sollte. Zunächst hatte es während der späten 60er und frühen 70er Jahre eine Reihe von aufsehenerregenden Sichtungen von unidentifizierten Flugobjekten in Banbury, Oxfordshire, gegeben und dies nahe der dortigen RAF-Basis. Hierzu erstellte die BBC eine TV-Reportage und wollte dazu dann eine große TV-Debatte zwischen UFO-Zeugen,UFOlogen und Vertretern des englischen Verteidigungsministeriums anschließen.

Dazu ging eine offizielle Anfrage nach der Entsendung von Vertretern der Royal Air Force (RAF) für die Sendung der BBC in White Hall ein. Diese wiederum sorgte sofort für große Aufregung dort, da man fürchtete, die Sendung könnte dazu führen, dass die britische Öffentlichkeit weiterhin an kleine Männer aus dem Kosmos glauben werde und so zusätzlich Öl ins Feuer der öffentlichen UFO-Hysterie gegossen würde. Damit wollte weder die RAF noch das Ministerium auf eine Stufe gestellt werden, andererseits fürchtete man, bei einem Fernbleiben von RAF-Vertretern in der Sendung würden die "Verschwörungs-Theoretiker" Behauptungen in Umlauf bringen, wonach das Verteidigungsministerium etwas zu verbergen habe. Das übliche Katz-und-Maus-Spiel leider, welches vorher schon in England lief und auch rund um den Globus immer im selben Dilemma endet. In den militärischen Rängen gab es so eine heftige Kontroverse betreffs der Teilnahme eines Militär-Vertreters in der BBC-Sendung. Auch deswegen, weil man nicht wusste, wer sonst noch teilnehmen würde.

Kurzum: Air Commodore Anthony Davis musste den "Sündenbock" machen und wurde schließlich als offizieller Sprecher des Verteidigungs-Ministeriums in Sachen UFOs hinter den Kulissen "nominiert". Aber es gab auch grundsätzlich negative eingestellte Leute wie Air Commodore Brothers, der in einem Memo in Sachen UFOlogen klar machte, was er von solchen hielt (was für sich genommen auch mal spannend ist kennenzulernen, auch weil es bei genauerem Nachdenken nochmals die "Bedeutung" der UFOlogie bei der RAF und dem Verteidigungsministerium in London gewichtet): "Es kann durchaus sein, das Mr. Davis zum Ziel für Verrückte und Fanatiker sowie anderen werden wird, die es lieben, an 'kleine Männer aus dem Weltraum' zu glauben." Damit war zunächst die Sache auf der Kippe. Doch Programm-Produzent David Filkin drängte das Ministerium, alles nochmals zu überdenken und sich trotz aller Schwierigkeiten diesen zu stellen. So kam es also zu der Sendung, auch wenn vielleicht bei dem RAF-Vertreter das Magengrummeln groß gewesen sein mag.

Wie nach der Sendung abgezeichnete Akten ausweisen, zeigte sich Air Commodore Anthony Davis danach zufrieden und ging davon aus, einen "erfolgreichen Auftritt in der Studio-Diskussion" getätigt zu haben. Doch die Öffentlichkeit sah es anders, und wie sollte es unter der ufologischen Belastung jener anders sein? Die BBC wurde mit Briefen überschüttet, in denen der RAF-Vertreter wenig glorreich wegkam. Auch Herr Gordon Creighton, damals eine Art 'Chef-UFOloge' als ehemaliger Herausgeber der in ufologischen Kreisen einflussreichen Flying Saucer Review) meldete sich und sah in der Sendung den "Kampf um den Beweis über die Existenz von Ausserirdischen". Er forderte Air Commodore Anthony Davis auf, sich weiterhin den UFO-Forschern in UFO-Klubs quer durch das Land zum Gespräch zu stellen. Nebenbei fragte er auch an, ob es im britischen Verteidigungs-Ministerium jemanden gäbe, der "flüssig Uranisch oder Plutonisch spricht"... Es war also wie immer.

Die UFO-"Wissenschaftler".

Weltweite "UFO-Invasion" für den 15.März 2003 "errechnet"

"Sorgsame" statistische Analyse der Trends in der Meldehäufigkeit von UFO-Darstellungen sieht UFO-Welle voraus - oder doch nur "Hellsehen" auf pseudo-wissenschaftlicher Basis?
Dr. Donald A.Johnson ist ein ehrenamtlicher UFO-Phänomen-Forscher beim amerikanischen "Center for UFO Studies" (CUFOS), welches Anfang der 70er Jahre von Dr. J.A.Hynek gegründet wurde - jenem Astronomen, der über Jahrzehnte der wissenschaftliche Fachberater der amerikanischen Luftwaffe bei ihrem 1969 eingestellten Projekt Blue Book war und spätestens seit 1966 ob seiner falschen "Sumpfgas-Erklärung" für UFOs über Michigan weltberühmt wurde. Beim amerikanischen UFO-Zentrum (dem Namen nach) sind bekanntlich die Zeiten schwer geworden, und der durchaus angesehene "International UFO Reporter", die Zeitschrift der Vereinigung von Hobby-UFO-Interessierten verliert nach und nach an verkaufter Auflage. Ein Zeichen in Zeiten des Niedergangs der UFOlogie. Johnson selbst ist Theoretiker und Herr über die Statistik und betreut nun das UFOCAT-System, eine verkürzte UFO-Meldungs-Datenbasis. Nun glaubt er aufgrund seiner statistischen Arbeiten sich als eine Art "UFO-Vorausseher" vorstellen zu müssen - am 8.Januar 2003 teilte er mit, dass die Welt ab dem 15.März 2003 eine Art "UFO-Invasion" bis zum 25.März des Jahres zu erwarten habe - in Fachkreisen als "worldwide UFO wave" verzeichnet. Schwerpunkte der vorhergesagten UFO-Welle seien

sonach Nordeuropa (Dänemark, Deutschland und Schweiz seien davon besonders betroffen), das Festland rund um den Pazifik inklusive Japan und Hawaii.

Was bedeutet dies? Vergleichbar ist die letzte "weltweite UFO-Berichte-Welle" ab Herbst 1973: Täglich mehrere UFO-Beobachtungsberichte aus verschiedenen Örtlichkeiten, verschiedene dramatische Begegnungen mit angeblichen Ausserirdischen, Landungen "Fliegender Untertassen", diverse Fotos und Filme von angeblichen UFOs. Mindestens - und dies quasi massiv "aus aller Welt".

Ich schätzte die Arbeit des längst verstorbenen Dr. Hynek in weiten Teilen und respektiere auch die Arbeit des CUFOS in einigen Teilen. Doch sich auf "Statistiken" und ihr Rauschen zu verlassen ist eine gefährliche Sache in diesen Zeiten, wo Rael für ufologische Spinnereien steht. Eher selten haben UFOlogen Vorhersagen (auf welcher Basis auch immer, meistens aufgrund "esoterischem Weihrauch") dieser Natur gemacht - und die Prognosen scheiterten alle. Es gibt keinen Grund, warum es nun anders sein sollte. Dies ist Lottospielen auf "wissenschaftlichem UFOlogie"-Niveau - ohne zu berücksichtigen, welche Negativbewertung aufgrund von Raels Wirken in der Öffentlichkeit vorherrscht. Ich kann mir gut vorstellen, dass der werte Herr Hynek inzwischen in seinem Grab rotiert - ob dem, was seine "Kinder" aus der UFO-Forschung da treiben.

Nachdem ich am Tag der "rechnergestützten UFO-Prophezeiung" bei dem Kollegen nachfragte, ob diese Verkündung ein "ironischer Gegenschlag gegenüber Rael´s PR-Masche" sei, bekam ich von Johnson am 13.Januar die Antwort, dass dem nicht der Fall sei und alles "auf harten, realen Daten basiert und kein Geheimnis hinter meiner Arbeit steckt". Sonach sollen überhaupt Mitte März nach den amerikanischen "Daten" Spitzen-UFO-Meldungen eingehen, und da im späten Sommer dieses Jahres eine spektakuläre Mars-Opposition bevorsteht, gäbe es "immer verstärkte UFO-Sichtungen" (was ich nicht anzweifle, weil der Mars als fehlgedeutetes UFO immer wieder vorkommt, aber er spielt für den "UFO-Invasions"-Zeitraum KEINE augenfällige Rolle!). Hm, die Begründung scheint mir ziemlich an den Haaren herbeigezogen - aber wie auch immer, die baldige Zukunft wird es zeigen. Die Zeit läuft... - für einen Erfolg oder für einen weiteren Flop, der die ohnehin schon schwer angeschlagene Glaubwürdigkeit der "UFO-Forschung" noch weiter herunterziehen wird. Die Grenzen zwischen UFOlogie und UFO-FORSCHUNG verschwimmen dann ganz. Ich bin zwar nicht erstaunt, aber doch ziemlich erschreckt.

CUFOS im I-Net unter http://www.cufos.org

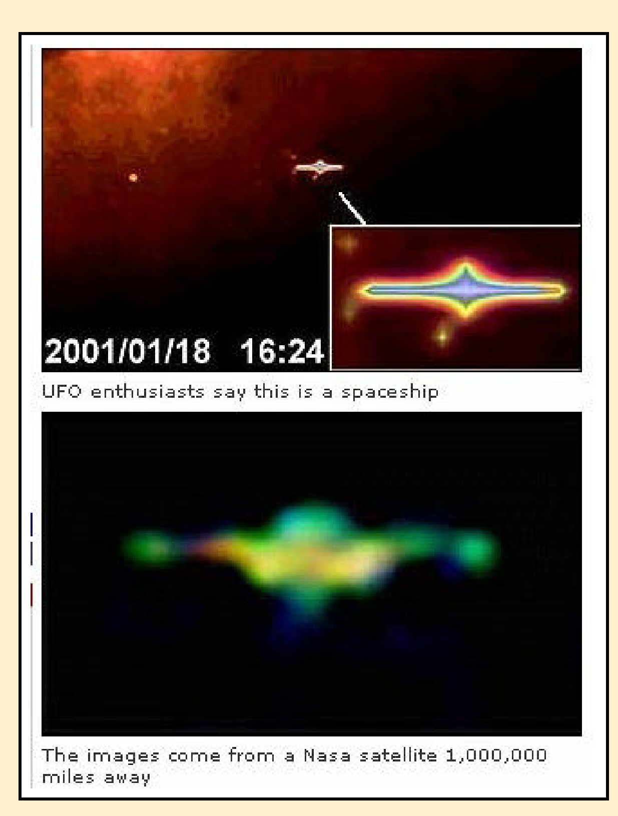
"Fliegende Untertassen" durch Sonnensonde SoHo aufgenommen?

Wie die Internet-Nachrichtenagentur Anonova am 15. Januar 2003 (http://www.ananova.com/news/story/sm_740006.html?menu) nebst farbigen "Bildbeleg" auswies, nannte die NASA das Bild das Ergebnis eines "Kamera-Fehlers", während der 54jährige UFOloge Mike Murray, Gründer der britischen UFO-Gruppe EuroSeti und seit 30 Jahren angeblich in der UFOlogie tätig, der Ansicht ist, dass die Aufnahme ein fremdes Raumschiff, gesteuert von Außerirdischen zeige. Dies basierte auf einem Artikel der schottischen Evening News of Scotland: "We' re Doomed - 'UFO' on NASA camera". Das nun vorliegende Bild zeige ja eindeutig eine "archetypische Fliegende Untertasse" mit einem

Glüheffekt darum. Viele der auf der Erde gesichteten UFOs seien ja "pulsierende Lichter" und "hinterlassen einen Schweif.

Für den UFOlogen basiert das Bildmaterial keineswegs auf einem Kamerafehler. Ursprünglich hatte ein spanischer Geschäftsmann von außerhalb Barcelonas diese Aufnahme mit seiner großen Satellitenfunkempfangsantenne "aufgeschnappt", als er sich auf die Frequenz des ESA/NASA-SoHo-Satelliten schaltete, der eine Millionen Meilen von der Erde entfernt seine Instrumente auf die Sonne ausgerichtet hat. Doch leider ist das veröffentliche Bild, so schön es auch ausschaut, nichts weiter als ein kleiner Bildausschnitt, sodass eine weitere Bewertung erst möglich wäre, wenn man das GANZE BILD kennt. Daniel Fischer von der Uni-Sternwarte Bonn meinte auf CENAP-Nachfrage dazu am 15.Januar 03: "Auf jeden Fall sind die SoHo-Bilder voller Artefakte, u.a. bei hoher Strahlenbelastung bei hoher Sonnenaktivität. Wenn man die richtigen Pixel ausschneidet, kann man natürlich alles damit beweisen." Tatsächlich fällt auf, dass das vorgelegte "Sonnen-UFO"-Bild am Rande der Auflösung ist und die Pixel überdeutlich zutage treten. Was darauf hinweist, dass die eigentliche Erscheinung auf dem bisher nicht bekannten Gesamtbild sehr klein sein muss und man sie fast schon mit der (elektronischen) Lupe suchen muss. SoHo-Bilder der ESA sind im Netz u.a. unter dieser URL abrufbar:

http://sohowww.estec.esa.nl
http://www.sci.esa.int/content/searchimage/index.cfm?aid=14&cid=474



UFO enthusiasts say this is a spaceship

The images come from a Nasa satellite 1,000,000 miles away

Die Zeitung *Bristol Evening News* nahm sich unter der Headline "Is This Really An Alien Craft?" am 16. Januar 2003 des Falls an. Hier wird vermerkt, dass SoHo bereits viele Hundert Bilder von der Sonne und ihrem Umfeld zur Erde übermittelte und schon in der Vergangenheit bereits einige UFOlogen bei Detailausschnitten glaubten, fremde Raumschiffe gesehen zu haben, um dann über einen "alien superhighway" nahe der Sonne zu spekulieren. Graham Birdsall, Herausgeber des britischen "UFO Magazine", meinte auf dem Bild "soetwas wie ein Raumschiff aus einem Science-Fiction-Film wie Star Trek" zu erkennen. Am 17. Januar 2003 meldete sich die Zeitung nochmals mit der Schlagzeile "Alien 'Proof' Rejected As Hype" zu Worte. Professor George Simnett, Leiter der Raumforschungsgruppe an der Universität von Birmingham, nannte all die Behauptungen zu dem Bild, wonach es ein "Raumschiff" zeigen soll, "Nonsens". Er muss es wissen, schließlich entwickelte er den Large Angle Spectromectric Coronagraph (LASCO) zusammen mit Kollegen aus Washington, DC, Deutschland und Frankreich. Und LASCO ist das Aufzeichnungssystem des SoHo-Satelliten; von ihm entstammt das hier diskutierte Bild. Kurzum: Der CCD-Chip, der

für die Bildaufnahme verantwortlich zeichnet, wird bei bestimmten Strahlenbelastungen der Sonne überfordert und bildet dann die "Aufnahmen" als verzogene, längliche Gestalt mit einem hell-weißen Fleck in der Mitte ab. Bei normalen, "analogen" Fotoaufnahmen mit der haushaltsüblichen Knipskamera würde man soetwas schlichtweg "Überbelichtung" nennen. Der Professor: "Es ist meine Kamera, ich weiß, zu was sie alles fähig ist, und das von UFOlogen nun diskutierte Bild gehört zu dem 'Leistungsspektrum' dazu. Wir haben damit keine Probleme, was man hier sieht, sind weder UFOs noch außerirdische Raumschiffe. Sondern nichts weiter als ein überbelichtet aufgenommener Planet."

Die UFOlogen verwendeten das SoHo-Bild nun als Aufhänger und "leckeres Zuckerl" für eine UFO-Fotoausstellung in der nachfolgenden Woche im National Space Centre von Leicester, organisiert von Murray´s UFO-Gruppierung. Die Vermarktungschefin des Space Centre, Pam Murdock, zur "Birmingham Post": "Als Teil unseres Geschäftsplans bieten wir allen Interessenten unsere Räumlichkeiten zur Anmietung an, aber was die dort dann treiben und welches Thema sie wählen bedeutet dann nicht, das wir dahinterstehen." Man will eben nur Geld verdienen.

Am 16. Januar 03 bereits hatte Spiegel-Online dazu berichtet, da auch in weiteren britischen Medien das Thema behandelt worden war und die Geschichte zu einer großen Sache wurde. Am 21.Januar 2003 machte mich Roland Gehardt auf eine BBC-News-Seite aufmerksam, die am 15.Januar bereits ins Netz gestellt worden ist:

http://news.bbc.co.uk/2/hi/uk_news/england/2662787.stm

"In pictures: Have the aliens landed?" ist der Artikel überschrieben und geht auf die Aktivitäten von Murray am britischen National Space Centre zurück. Garniert ist der Artikel auch mit weiteren "anomalen" SoHo-Bildern, die zunächst wirklich spektakulär ausschauen und wo man gar glauben könnte, dass da das Raumschiff Enterprise auf dem Star Trek ist. Die spanische Quelle von Murray hat nicht nur eine Aufnahme vom SoHo abgezapft, sondern mehr als 700 Bilder im Zuge der Jahre! Darunter waren einige, die an "Fliegende Untertassen" mit sehr breiter Krempe erinnern und in Falschfarbendarstellung umgewandelt beeindruckend wirken. Einige der Aufnahmen erinnern sogar an kursierende Zeichnungen der "Nazi-Untertasse"! Zudem sind sie stark gepixelt. Mich begann das Thema nun heftiger zu interessieren, und so versuchte ich mich in der astronomischen Welt kundig zu machen. Der Astrophysiker Markus Pössel (GWUP-Mitglied und Autor des rororo-Sachbuchs "Phantastische Wissenschaft") verwies mich deswegen auf die Badastronomy-Seite im I-Net:

http://www.badastronomy.com/bad/misc/planetx/soho.html

Hier beschäftigte sich Betreiber Phil Plait (selbst Astronom mit bodengebundenen Teleskopier-Erfahrung und zehn Jahren praktische Arbeitserfahrung in der Auswertung von astronomischen Aufnahmen des Hubble-Weltraumteleskops) schon länger mit solchen Aufnahmen des Sonnen-Observatoriums SoHo, die erstmals in einem etwas anders gelagerten Kontext auftraten und nun nur "aufgefrischt" in der UFO-Interpretation ausgenutzt werden: Nämlich rund um die Legende zum alten astrophysikalischen Mythos des "Planeten X" oder des sogenanntenten "12. Planeten", von Zecharia Sitchin als Heimat der ersten Götter der Sumerer postuliert, wo noch heutzutage superhoch-entwickelte außerirdische Intelligenzen wohnen sollen - mit Eigenname Nibiru. Verbunden damit ist der

"Suncruiser" als spezielles UFO im Einsatz rund um die Sonne - und einer eigenen verrückten Historie dazu, die von Leuten wie "Tuatha", Ms.Lieder und Steve Havas genährt wird. Doch auch für Plait sind all solche Aufnahmen nichts weiter als Effekte der CCD-Chips von Digitalkameras und von artefaktischer Natur aufgrund der verwendeten Technologie und ihrer Grenzen. Wenn man so will "Pixel-Fehler", die durch "Überbelichtungen" aufgrund z.B. heftiger kosmischer Strahlen und ihrer Strahlenwirkung auf die Elektronik zustande kommen. Plait erklärt auf seiner Seite für den Technik-Freak auch die Details rund um die "hot pixel", welche keine exotischen Raumschiffe sind, sondern einfach nur schlichte technische Effekte innerhalb der SoHo-CCD-Kamera.

Daraus erklärt sich die Gestaltung der Images. Dies hat mit dem "Auftreff-Winkel" der kosmischen Strahlen auf den Chip zu tun. Dadurch bilden sich dann die Krempen-"Untertassen" mit den weitausladenden "Flügeln". Unter den Sachverständigen ist dieser Effekt als "blooming" bekannt. Soetwas geschieht immer dann, wenn ein helles Objekt wie z.B. die Venus sich neben der Sonne im Sichtbereich des SoHo zeigt. Auch diese wird dann mit "Flügeln" abgebildet. Doch dies geschieht nur, weil Elektronen aus der kosmischen Strahlung den CCD-Chip übersättigen. Daher wird es auch zukünftig derartige Bilder von SoHo geben. Was hier alles angeblich aufgenommen wird, geschieht nicht wirklich im Weltall, sondern nur innerhalb des CCD-Chips der SoHo-Kamera, so verrückt die Ergebnisse auch ausschauen mögen. Aber es fallen offenkundig nur diejenigen darauf herein, die die "Fliegenden Untertassen" als real ansehen und damit das "Stargate" aufmachen (wollen). Siehe so auch unter der I-Netseite "The winged Ra and other awesome..." unter

http://www.cyberspaceorbit.com/indexback46.html

Der in Belgien arbeitende Astronom Klaus Bagschick (GWUP-Mitglied) vermittelte mir dazu alsbald: "Dabei läuft die Ladung eines Pixels (wenn sie dessen Kapazität überschreitet) in dessen Nachbarn über. Dieses geschieht bevorzugt entlang der Ausleserichtung und nicht wie bei 'analoger' Fotographie in alle Richtungen gleichmäßig -- daher diese 'digi-typischen' Strahlen." Er suchte mir auch aus dem SoHo-Archiv diverse Vergleichsaufnahmen heraus, auf denen nichts weiter als Planeten vor und hinter der Sonne zu "Fliegenden Untertassen" wurden. Eine Aufnahme zeigt sogar wunderbar den Sternhaufen der Plejaden:

http://antwrp.gsfc.nasa.gov/apod/ap000524.htlm
oder http://antwrp.gsfc.nasa.gov/apod/ap000505.html
sowie http://antwrp.gsfc.nasa.gov/apod/ap990909.html

Hier wird auch deutlich, dass das Basismaterial von Mike Murray und seiner Quelle aus Spanien darauf zurückgeht bzw. davon mindestens angeregt wurde. Aus Gesamtfotos der Sonde SoHo werden dann kleine Bildelemente herausgenommen und mächtig aufgeblasen als "Fliegende Untertasse" verkauft. Wahrhaft "Phantastische Wissenschaft".

Plait verweist auch darauf, dass die Sonde SoHo schon mehrfach sogenannte "Torpedos" mit Schweifen verzeichnete. Auch diese sind KEINE ufologischen "Mutterschiffe", sondern Kometen, die sehr nahe an der Sonne vorbeifliegen (und tatsächlich auch oftmals auf die Sonne einschlagen, was auch kein Wunder ob ihrer übermächtigen Anziehungskraft ist). Durch SoHo wurden mehr Kometen entdeckt, als durch die normale Teleskopie. Verschiedene Leute oder Gruppen wie eine "The Millennium Group" haben bereits in der

Vergangenheit die tollsten "Anomalien" auf SoHo-Aufnahmen "entdeckt" und wildeste Spekulationen losgetreten, so wie es eben ohne Fachkenntnis in unserer Szene der gewohnte Gang ist und in der das Kennenlernen der tatsächlichen Umstände konsequent ausgeblendet wird. Wissen muss man auch, dass es rund um das kosmische Sonnen-Observatorium kleinste Teile/Partikel gibt, die sich bereits von dem Satelliten selbst gelöst haben und um ihn in seiner Mikrogravitation umherschweben. Werden neue Fotos gemacht, dann können dieses durchaus unfokussiert vor den Sensoren erscheinen und toll aussschauen, weil sie naturgemäss unscharf angebildet werden. Dadurch entstehen verblüffende Eindrücke aufgrund der jeweiligen Langezeitlichtungen durch SoHo. Wieder einmal zeigt sich, was passieren kann, wenn wirkliche Laien mit Untertassen-Vorbelastung sich einiges zusammenspinnen und nichts wissen wollen.

Siehe so auch http://spdext.estec.esa.nl/content/doc/05/2565_-1.jpg

Von der Sternwarte Stuttgart erreichte mich Silvia Kowollik, die selbst bei bodengebundenen CCD-Aufnahmen des Sternenhimmels (was immer mehr mittels kostengünstigen Webcams in der astronomischen Szene beliebt wird - da sind auch international gesehen wohl noch einige "UFO-Shots" zu erwarten!) schon ziemlich identische Aufnahmen machen, wenn ein Flugzeug durchs Sichtfeld fliegt.

Michael Schetsche meldete sich auf der GfA-Forum am 22. Januar 2003 zu Worte und wurde weltverschwörerisch: "Warum liegen die SoHo-Daten eigentlich nur auf einem militärischen Server wie http://lasco-www.nrl.mil/database.html auf?" Wie wir bereits gesehen haben, liegen die Daten nicht nur auf einem militärischen Server auf, sondern auch auf dem der zivilen ESA. Halbe Informationen fördern also auch falsche Vorstellungen, zumal es eigentlich gleichgültig ist, ob etwas auf einem militärischen oder einem zivilen Server liegt - öffentlich zugänglich sind beide. Axel Becker wies den Verschwörungstheoretiker gleich zurecht und verwies auf die URL des amerikanischen Naval Research Laboratory unter http://sohowww.nascom.nasa.gov/soho-institutions.html als eine "von vielen zivilen" I-Netseiten zum Thema. Nix ist mit Verschwörung. Aber Uninformierheit ist die Basis für Verschwörungsvorstellungen!

http://lasco-www.nrl.navy.mil/solcd/spcd.html#fluxrope
http://star.mpae.gwdg.de/#DB
http://sungrazer.nascom.nasa.gov/comets.html

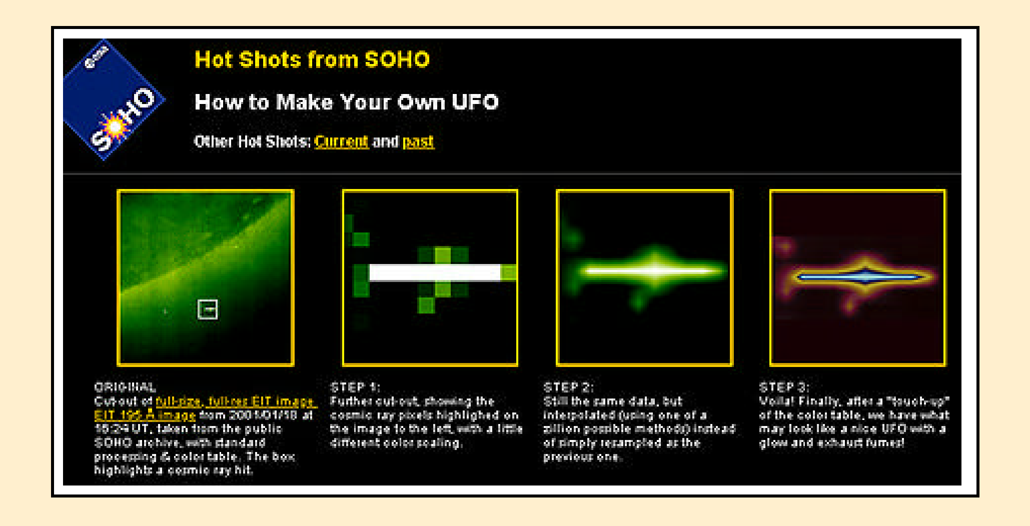
Ananda Sirisena hatte am 25. Januar 2003 die sogenannte UFO-Ausstellung in Leicester besucht. Auf der eMailliste UFO Updates - Toronto berichtete sie darüber am 31. Januar: "Mein erster Eindruck betreffs der SoHo-Bilder war, dass diese nur Pixel-Effekte sind und man damit keineswegs die Welt von UFO-Erscheinungen überzeugen kann. Mit Wissenschaft hat dies alles nichts zu tun."

Binnen einer Woche fand ich mit ebenso 30jähriger Zugehörigkeit zur UFO-Gemeinde wie Mike Murray die wahrhaften Hintergründe heraus - Murray dagegen nicht. Chris Whitlock von Ufology-UK grub für mich weiter und konnte am 27. Januar 2003 mitteilen, dass der genannte "UFO-Kollege" Murray ein Geschäftsmann ist, der nach Öffentlichkeit sucht. Hinter EuroSeti steht im weiteren angeblich eine Gruppe von Geschäftsleuten aus Frankreich, Chile, Deutschland, Kanada und Japan, die einiges an Geldern investierten, "um

UFOs zu untersuchen". Dank Dr. Linda J. Hosman von der University of Michigan in Ann Arbor wurde ich dann auf Murray und EuroSeti hingewiesen, um nähres zu erfahren:

http://www.ufomag.co.uk/euroseti.htm

Dort schaute ich sofort nach. Genauso wie inzwischen etwa 100.000 andere I-Net-Surfer! Hier war Erstaunliches zu erfahren. Die ganze Geschichte geht nämlich auf eine ganzseitige Werbung in der Januar-2003-Ausgabe des britischen UFO Magzine zurück. Bereits am 7. Januar 2003 hatte Murray die Redaktion der UFO-Zeitschrift besucht, um dort "weltexklusiv" seine SoHo-Bilder vorzustellen und auf die bereits genannte Ausstellung am National Space Centre hinzuweisen - für ein Eintrittsgeld von erheblichen 20 Pfund per Nase! Eine CD mit den entsprechenden SoHo-UFO-Aufnahmen wurde seperat für 15 Pfund feilgeboten. Wahrhaft geschäftstüchtig.



Die NASA reagierte recht flott auf die ufologischen Doofheiten und stellte die Seite "How to Make Your Own UFO" unter *http://sohowww.nascom.nasa.gov/hotspots/2003_01_17/* ins Netz. Nicht nur wegen der aktuellen Behauptungen, sondern weil schon seit Jahren Esoterik- und Fliegende-Untertassen-Anhänger komische Vorstellungen ob der SoHo-Aufnahmen verbreiten, offenbar weil sie keine Ahnung haben wollen, was da wirklich gezeigt wird und was der technische Hintergrund dazu ist, der die Bilder auf ganz ordinäre Ursachen zurück führt. Bereits in *The Perth Times* hatte sich Paal Brekke (Mitverantwortlicher für die genannte Seite) von der ESA geäußert gehabt: "Schon kurz nach dem SoHo-Start projizierten einige Leute ihre Fantasien auf unsere Bilder und sahen Fliegende Untertasse und andere esoterische Körper dort auftauchen. Wir waren meistens ob all dieser Tollheiten einfach nur amüsiert und lachten uns insgeheim nen Ast. Aber inzwischen haben wir wegen den aktuellen Geschichten so viele Anfragen erhalten, weswegen wir nicht mehr schweigen können. Um es klar zu machen: Wir haben niemals etwas gesehen, was auch nur im Entferntesten dazu Anlass gäbe die Überlegung zu treffen, dass da UFOs da draussen sind."

GWUP-Mitglied Alfred Danzer reichte dann diese Meldung zu Obigem ein. "Ufos fälschen leicht gemacht: In der Serie "Akte X" hatte Special-Agent Fox Mulder ein Plakat in seinem Büro aufgehängt. Darauf stand: "I want to believe" ("Ich will glauben"). Echte Ufologen wissen: Die Wahrheit ist irgendwo da draußen und Staatsorgane wie CIA und FBI sind vor

allem damit beschäftigt, die Beweise zu vernichten. Ein Wissenschaftler-Team von Nasa und Esa hat jetzt auf einer Web-Site gezeigt, wie schnell aus einem simplen Weltraum-Foto ein Beleg für die Existenz von Außerirdischen wurde. Die Fälschung kursierte im Netz und landetet prompt in einer australischen Zeitung. Der Ton der Wissenschaftler klingt ganz schön genervt: "In der Vergangenheit wurde uns entweder vorgeworfen, dass wir Beweise für Ufos 'verschleiern' würden wenn wir Erklärungen präsentieren, oder 'die Aussagen verweigern', bzw. 'dicht machen' wenn wir uns nicht mehr um jemanden bemühen, der unsere Erklärungen nicht akzeptieren will."

Sie sind es ganz offensichtlich leid, dass regelmäßig die Bilder ihrer Raumsonde Soho als Fälschung im Netz kursieren. Soho funkt Bilder zur Erde. Soho ist ein Gemeinschaftsprojekt der Europäischen Weltraumorganisation (Esa) und der Nasa. Die Mission der Sonde: Die Sonne zu erforschen. Seit 1995 fliegt sie durchs All und hat seitdem viele Bilder zur Erde gefunkt. Bisher ist, laut Angaben der Wissenschaftler, allerdings noch kein Beweis für die "Existenz von Ufos da draußen" auf den Bildern aufgetaucht. Vermutlich wird auch diese Aussage der Wissenschaftler wenig Eindruck auf die "Glaubenswilligen" machen. Für den harten Kern der Ufo-Freaks machen die Wissenschaftler der Nasa ohnehin gemeinsame Sache mit den Behörden."

Quelle: http://karriere.t-online.de/karr/wiss/astr/ar/CP/ar-soho-ufos-faelschen.html vom 9. Februar 03.

Und schon wird auch der Beste aller UFO-Filme angeboten: Die britische UFO-Gruppe BUFOSC (British UFO Studies Centre) aus Northwich (Cheshire) unter Erich Morris verkündete alsbald, dass man den Videofilm von drei Fliegenden Untertassen gerade untersuche, die am 16.Januar 2003 nahe dem Flughafen der Stadt Liverpool aufgetaucht und dabei aufgenommen worden sein sollen. Vorab sprach BUFOSC-Leiter Morris schon einmal "vom besten Video in der Historie des Themas", naja er selbst hatte den Film aufgenommen, den er auch den "Lotterie-Jackpot der UFOlogie" nannte. Die Aufnahmen wurden kurz vor Mittag am genannten Tag gemacht, und man soll sehen, wie sich die drei diskusförmigen Objekte dem Liverpooler John Lennon Airport, annähern um dann einem Flugzeug folgen. Inzwischen wurde das Video bei einem internen Treffen der UFO-Gruppe am 11. Februar ca. 50 Besuchern gezeigt. Viele waren danach überzeugt, dass dies wirklich der beste UFO-Beweis sei, den man seit über 50 Jahren nun besitzt.

Einige Leute verließen geradezu "geschockt" den Veranstaltungssaal, nachdem sie den Film gesehen hatten. Nun soll der Film erstmals am 10. Mai 2003 bei einer großen UFO-Konferenz im Waterloo Community Centre in Runcorn öffentlich vorgeführt werden, das britische Verteidigungsministerium und andere Behörden wurden vorsorglich darüber informiert. Ebenso wurde via Pressemitteilung versucht, die Aufmerksamkeit der Medien hierfür zu erreichen. Nachdem hiervon die UFO-eMailliste UFO Updates - Toronto informiert wurde, meldete sich auch Andy Roberts zu Wort und erinnerte daran, dass der Herr Morris schon einmal einen "unschlagbaren UFO-Beweisfilm" vorlegte - aber dieser zeigte nichts weiter als einen Ballon am Himmel, was aber der Filmer keineswegs einsehen wollte...

Zum See-Monster kommt nun noch ein UFO-Geheimnis

In meinen beinahe 30 Jahren als UFO-Phänomen-Untersucher habe ich ja schon so mache tolle Geschichte gehört, aber nun werden ein sagenhaftes See-Ungeheuer und ein legendäres Himmelsphänomens namens UFO gemein. Wie der schottische "The Inverness Courier" am 21. Januar 2003 im Umfeld der angeblichen SoHo-Untertassen-Bilder in den britischen Medien berichtete*, sei am vorausgehenden Wochenende rund um das Dorf Drumnadrochil am monsterhaften Loch Ness die Gemeinschaft von einer mysteriösen Himmelserscheinung heimgesucht worden! Der ganze UFO-Spuk begann gegen 1:30 Uhr und hielt bis in die frühen Morgenstunden an. Einem Herrn Gresham gelang es sogar, die Erscheinung zu filmen, d.h. mit seiner Videokamera festzuhalten. Sein Eindruck: "Es war aufregend. Was auch immer dies war, es drehte sich wie verrückt hin und her und veränderte seine Gestalt, nachdem es zunächst still am Himmel schwebte. Dann zog es in verschiedene Richtungen hin und her. Doch dann verlangsamt es und wird auf dem Video irgendwie länglich. Oben und unten sind zwei schwarze Flächen zu sehen." Die Erscheinung habe sich am nordwestlichen Himmel bewegt. An Ort denkt man inzwischen daran, dass die Erscheinung von außerirdischer Herkunft ist.

Auch wenn alle bisher geschilderten "UFO-Fähigkeiten" auf Video doch an ein astronomisches Objekt nebst artefaktischen "Einspielungen" denken lassen, ist Maarten de Vries von der Highlands Astromical Society, der das Video sah, nicht direkt imstande gewesen, das Objekt zu identifizieren. Für ihn war das Objekt zu niedrig am Himmel, um als Himmelskörper eingestuft zu werden, allein aus dem Grunde bewertete er es als "man-made", auch wenn er im nächsten Satz schon wieder einen Rückzieher davon macht und von einer Einzellichtquelle spricht, die aufgrund atmosphärischer Bedingungen verzerrt wurde. Nichts weiter gilt für astronomische Objekte, die z.B. von einer handgehaltenen Kamera und mit Fokus-Problemen aufgenommen werden . Das Bildmaterial, welches die Zeitung ins I-Net stellte, ist auch nicht dazu geeignet, unbedingt an etwas anderes als an einen astronomischen Körper zu denken, der durch die Kamera verzerrt wurde und bei dem die Video-Aufnahmen dann einmal mehr die Erinnerung der Zeugen an das aktuelle Geschehen überblenden. Übrigens war bei der Royal Air Force Base Lossiemouth in der Nähe nichts auf Radar verzeichnet worden, aber dort ist nach 23 Uhr Dienstschluß. Wie auch immer, verdächtig ist jenseits des bereits Genannten noch eine lange Beobachtungszeit. Und das alte Problem, ob die Zeugen die HIMMELSRICHTUNG wirklich korrekt bestimmten, was für viele Menschen gar nicht einmal so einfach ist. Die Angaben sind bisher zu "dünn", was einmal mehr die journalistische Ohnmacht kennzeichnet, auf die Kerndaten wirklich zu achten. Sicher ist auf jeden Fall, dass der hellste Stern am Himmel, nämlich Sirius, zur genannten Zeit am bekannten Ort niedrig am südwestlichen Himmel stand. Jener ist bekanntlich gerade auch in diesen Tagen hierzulande ein "UFO-Stimulus" gewesen.

**= http://www.inverness-courier.co.uk/news.asp?storyvar=5846#*

Wie The Inverness Courier am 29. Januar 03 berichtete, sorgte die Erstmeldung geradezu für eine Invasion von "UFO-Beobachtern" am Loch Ness. Neugierige aus ganz Schottland zog es an den Ungeheuer-See, um selbst nach UFOs Ausschau zu halten. Allerlei wilde Vermutungen kamen dabei zu Tage. Von Erdbebenlichtern bis hin zu UFO-Kontakten war die Rede...

Quelle: http://www.inverness-courier.co.uk/news.asp?storyvar=5942

Am 4. Februar 2003 berichtete die Zeitung, dass das betreffende Video inzwischen bei den amerikanischen Fox News gezeigt wurde und Millionen von Zuschauern es sehen konnten. Die Schotten hofften, dass das Material daraufhin auch der ganzen Welt zugänglich sei. Was aber nicht der Fall war.

Quelle: http://www.inverness-courier.co.uk/news.asp?storyvar=5995

"Was war dies für ein mysteriöses Licht am Nachthimmel?"

Erneut UFO-Sichtung in England als Folge des geheimnisvoll dargestellten SoHo-Fotomaterials und der UFO-Sichtung vom Loch Ness - steht nun neue UFO-Hysterie bevor?

Wie die Zeitung "The Citizen" aus dem britischen Gloucester am 22. Januar 2003 berichtete, gab es in der späten Nacht des vorausgehenden Montag die Observation eines "stationären" Lichtes am Himmel über dem Harrow Hill nahe Cinderford. Die Nacht war besonders klar gewesen und lud geradezu zur Himmelschau ein. Einer der Zeugen war der 39jährige Steven Taylor, der um 0:30 Uhr das Licht ausmachte. Er meldete, dass das befremdliche Licht sehr hell war und sein Hund bellend anschlug: "Es sah aus wie ein helles Suchtlicht, aber dies war kein Hubschrauber gewesen, und da gab es keinerlei Geräusch. Was es war, weiß ich nicht, es war auf jeden Fall gespenstisch!" Nachbarin Elizabeth Fletcher (64jährig) wurde durch das Licht sogar "aufgeweckt": "Es war ein blitzendes Licht und es war sehr kräftig, aber ich konnte nichts hören."

Polizei-Sprecherin Kate Nelmes gab an, dass die Polizei selbst von diesen Berichten nicht erreicht wurde und auch der Polizei-Hubschrauber zu dieser späten Zeit nicht mehr im Einsatz war. Der Gloucestershire Airport stellt gegen 19:30 Uhr seinen Betrieb ein, weil es in der Region danach keine Flugzeugbewegungen mehr gibt. RAF Innsworth ging auf jeden Fall davon aus, dass das gesehen Licht nichts mit Fluggeräten zu tun habe. Die RAF Fairford, an der amerikanische B-2 Stealth Bomber stationiert sind, gestand ein, zur genannten Zeit im betreffenden Gebiet keinerlei Operationen durchgeführt zu haben. Robin Cole, ein Erforscher des Paranormalen aus Gloucester, nahm sich der Meldungen an, doch er winkte von wegen UFO ab: "Wahrscheinlich war es nur der helle Planet Jupiter gewesen, der in der klaren Atmosphäre für optische Illusionen durch Lichtbrechungen sorgte."
Nach:

http://www.thisisgloucestershire.co.uk/displayNode.jsp?nodeId=74112&command=newPage

Nachsatz von Werner Walter: In meinen nun bald 30 Jahren als UFO-Phänomen-Untersucher auf zwei Ebenen (Erste Ebene ist die Klärung nach den physikalischen Ursachen einzelner Meldungen; Zweite Ebene ist die Frage nach dem darauf aufbauenden Irrglauben rund um "Fliegende Untertassen" als Synonym für außerirdische Besucher) ist das Muster, was sich auch hier abzeichnet, sehr deutlich. Es gibt immer eine "Initialgeschichte" mit besonders eindrucksvoll wirkenden Inhalten (in diesem Fall die

SoHo-Geschichte mit ihren dramatisch-wirkenden Falschfarben-Aufnahmen aufgrund aufgeblasener Bildausschnitte).

Dies reizt die Öffentlichkeit an, den Blick zum Himmel zu richten, und bei Objekten wie JUPITER und dem ins Auge stechenden SIRIUS am kalten Nachthimmel (sowie deren isoliert erscheinende Positionierung am Himmel) fragt man sich schon, was da vor sich geht. Dann treten noch zusätzliche Umstände wie im vorliegenden Fall das "Bellen eines Hundes" hinzu, oder eine alte Dame glaubt, durch das "Licht geweckt" worden zu sein, dann wirkt dies alles besonders (wenn auch nur künstlich) anomal auf den Beschauer. So entstehen UFO-Melde-Flaps, wenn die Medien als Entscheidungs-Träger in Spannungszeiten wie diesen (Frage um Krieg gegen den Irak und die Ängste dazu - gerade auch für die Engländer!) mitmachen und "entspannende" Stories liefern wollen.

UFO-Vortrag mit grosser Dia-Show in München

von Thomas Berger, München

Na, das war eine Überraschung für mich, als ich die Plakate mit dieser Ankündigung Anfang April 2002 entdeckte. Sie waren überall nahe der Münchner Stadtmitte angebracht, in der Zeitung kein Wort davon. Am Sonntag, dem 14. April 2002 um 16 Uhr war es dann im Gasteig, sonst eine Hochburg für Kultur, in einem kleinen Nebenraum soweit. Den Eintritt kassierte eine Dame im goldenen Kleid, mit goldenen Haarnetz und einem goldigen Lächeln. Den ersten Teil des Vortrages hielt Guido Moosbrugger, dessen Namen ich schon mal irgendwo gehört hatte. Anwesend waren 43 Personen aller Altersgruppen und einem Frauenüberhang. Im 1. Kapitel referierte G.M. über die Problematik der seriösen UFO-Forschung. Insbesondere wetterte er gegen "Spinner und Sekten"! Diese würden die seriöse Arbeit erschweren, indem sie die Glaubwürdigkeit der Forscher durch ihren Unsinn herabsetzen. Wie wahr! Behörden halten außerdem wichtige Beweise zurück. Im 2. Kapitel kam G.M. dann auf die Besucher aus dem All, die wir wirklich hätten.

Jetzt wurde es kurios: Die Plejarer/Plejadier und ihre Förderationsangehörigen! Der Hauptplanet ist ERRA (Toll, was? Kling gar nicht wie TERRA?) und liegt in den Plejaden, die aber nicht identisch sind mit den uns bekannten Plejaden, sondern von dort noch mal ca. 80 Lichtjahre weiter entfernt liegen. Toll, und hier beginnt das Abenteuer! Der Mann, dem die Menschheit diese Kontakte zu verdanken hat, heißt "Billy" Eduard Meier und stammt aus der Schweiz. Was für eine Überraschung: G.M. ist ein guter Freund von ihm. Billy Meiers Wohnsitz nennt sich "Semjase-Silver-Star-Center" in Schmidrüti - Hinterschmidrüti, Schweiz. Benannt ist dieses Center nach einer hübschen, stupsnäsigen Ausserirdischen (natürlich menschenähnlich - die alten Arkoniden lassen grüssen) namens Semjase. Diese hat er 1975 das erste Mal kennengelernt. Bis heute existieren 513 persönliche und 697 telepathische Kontakte (Niedergeschrieben und erfasst auf 15 Kontaktberichte-Blocks mit je 200 Seiten Umfang. Die dabei erfassten welt-philosphischen Themen sind aus vorgeblich ausserirdischer Sicht: "Schöpfung und ihre Kreationen", "Universumsursprung", "Spiritualität", "Reinkarnation", "Religionen der Erde", "Geisteslehre", "Überbevölkerung der Erde", "männlich-weibliche Beziehungen" etc., die ihren Ursprung 1942 hatten (Billy war damals 5! Erinnert verdammt an eine gute SF-Story) und zwar mit Sfath von Erra.



Die Kontakte dauern noch an. Das 3.Kapitel befasste sich mit dem Antrieb der Strahlschiffe. Sie benötigen für die gewaltigen Entfernungen zur Erde nur sieben Stunden mittels Hyperraumsprung (muss ich noch mehr schreiben?). Die Schiffe sind zwischen 3,5 und 7 Meter groß. Desweiteren gibt es auch sogenannte Telemeterscheiben zur Erkundung. Der vierte Teil befasste sich mit der Frage "Sind Zeitreisen möglich?" und war so unausgegoren, das kein Sinn durch die Erklärungen und Erläuterungen von G.M. zustand kamen.



15 Minuten Pause! Überraschung, das Goldkind von der Kasse referierte weiter und führte durch die große Dia-Show mit 160 (!) Bildern aus den Jahren 1975 bis 2001. Tag- und Nachtaufnahmen von Strahlschiffen und Telemeterscheiben. Einzeln und im Formationsflug. Also, ich hab schon bessere gesehen. Alle in der Nähe des Wohnsitzes von "Beam" (= Billy Eduard A. Meier). Landespuren in Feldern und Wiesen, zurückgelassene Artefakte und geschmolzene Metalle. Und das Highlight: durch Laserpistolen durchlöcherte Bäume! Dann endlich Bilder der Ausserirdischen. Zwei Schwestern in voller Raummontur mit Laserpistolen, aber leider ohne Köpfe. Die sind auf den Bildern dummerweise abgeschnitten, so dass man den ausserirdischen Ursprung gar nicht erkennen kann. So langsam begann das ganze richtig Spass zu machen, da quer durch alle Fantastik/SF-Genres geführt wurde und die Bilder einen "echten" Eindruck hinterlassen sollten.

Kurios wurde es weiter, als sie Bilder zeigte, die Dimensionsverschiebungen offenbarten. Auf keinem der Dias stimmten die Perspektiven mehr. Alles war näher zusammengerückt oder verschoben. Es gab einen Vergleich von Vorher und Nachher. Dies soll den Ort als einen mystischen Platz darstellen. Toll! Und dann kam´s dicker. Bei "Beam" leben vier

Zwerge und ein paar Elfen im Keller, die sich bei Bedarf unsichtbar machen können. Großartig, das war das Eintrittsgeld wert.

Bilder der Fußspuren (sie selber sind ja unsichtbar) jener Zwerge rundeten das Ganze ab. Und dann waren da noch die Tonbandaufnahmen der startenden und landenden Strahlschiffe., Sirr- und Surrgeräusche, die man angeblich vier Kilometer weiter noch gehört haben soll. Man fühlte sich in den Transporterraum der guten alten ENTERPRISE versetzt, denn es klang ebenso wie das Beamen durch Scotti. Und dann war leider Schluss. Alles in allem war es ein gelungener Nachmittag, denn draußen regnete es und es war kalt.

Anmerkung zu den Abbildungen S. 48: oben: Ein typisches Billy-Meier-Foto mit suppenschüsselartigen "Flugobjekten" - unten: Billy Meier zusammen mit Michael Hesemann.

Werner Walter: Seit 30 Jahren den UFOs auf der Spur

"Abenteuer Aberglauben statt Wissen"

"Das UFO-Phänomen mit all seinen unterschiedlichen Bereichen und Begleitphänomenen scheint eine offenkundige Weiterentwicklung der Sagen und Märchen mit eben diesen ufologischen Inhalten zu sein; ein moderner Mythos." Lars A.Fischinger, 1997, in "Begleiter aus dem Universum", S. 161

"Bei der Beobachtung der Forschungsaktivitäten drängt sich uns immer wieder der Eindruck auf, dass es hier nicht darum geht, Strukturen zu hinterfragen und Licht ins Dunkel des Phänomens Kornkreise zu bringen, sondern ein Gerüst zu bauen, das den Mythos Kornkreise stützt und aufrechterhält. Die Initiative zur Kornkreisforschung geht fast ausschliesslich von den Anhängern jener These aus, die die Kornkreise als übernatürliche Phänomene begreift. Aus diesem Umstand resultiert, dass das Forschungsergebnis quasi schon vorgegeben ist. Es wird nur noch nach Beweisen gesucht, die diese Ansicht stützen. Und angesichts dieser Ausgangssituation ist es wenig verwunderlich, dass die Objektivität oft auf der Strecke bleibt." Harald Hoos und Florian Brunner, 2002, in "Kornkreise - Rätsel in mystischer Landschaft"

Inzwischen leben 6 Milliarden Menschen auf der Erde - all sie haben ihre eigene Geschichte, und einige wollen eigenartige Erfahrungen oder Wahrnehmungen gemacht haben - z.B. UFOs gesichtet. 2003: St.Petersburg gibt es nun 300 Jahre, die SPD feierte 140 Jahre ihrer Existenz, der ADAC wurde 100 Jahre alt, vor 50 Jahren fand die Erstbesteigung des Mt.Everest statt, UNICEF-Deutschland wurde ebenso vor 50 Jahren gegründet und das ZDF wurde 40...

Und dann näherte sich der 'Rote Planet' Mars (mit der geringsten Entfernung am 27. August 2003) uns wie seit Jahrtausenden nicht mehr! Darum entwickelte sich seit Ende Mai 2003 schnell eine Medien-Hype oder ein Medienblitz - nur der 5. Band der Romanreihe um den Zauberlehrling Harry Potter konnte dies international übertreffen, daneben auf der nationalen Ebene noch der "verschnupfte" Michel Friedman. Der Mars-Mythos funktionierte hier eindeutig, um dann auch im August 2003 die Mars-Mania auszulösen,

genauso wie die neue Tournee der alten Rockmänner von den "Rolling Stones" oder des Frauenlieblings Robbie Williams - in jeder Zeitung, in allen Radio- und TV-Nachrichten war es eine Meldung wert. Kommen wir zu weiteren Ereignissen der Pop-Kultur, zu der ich auch längst die "UFO-Geschichte" im SF-Charakter* der Alien-Besuche zähle.

Am 4. Juli 2003 verstarb die Soul-Legende Barry White, und am 14. Juli gab es in Berlin die Premiere zu Arnold Schwarzeneggers schwachem "Terminator 3". Und als Arnie dann noch am 7. August 2003 verkündete, für den Posten des Gouverneurs von Kalifornien zu kandidieren, dann war dies eindeutig das Mega-Thema im Bereich "Buntes" für den Sommer/Frühherbst 2003 geworden ("politisches Bekenntnis" dazu: "Ich räume auf!") - und selbst als Charles "Ein Mann sieht rot" Bronson am 30.August verstarb, war dies allen Medien tiefergehende Nachrufe wert. Da sind wir schnell bei der 'Gewichtung' von Themen sowie ihrer Massentauglichkeit - und ihre Bedeutung in der und für die Medienwelt. Und schließlich auch bei der Frage, wie das vernünftige Denken vom Gefühl abhängt. Einflüsse auf die Wahrnehmung entstehen durch Überzeugungen, Suggestion, Erfahrung, Persönlichkeit, Hintergrundwissen. Daraus ergibt sich, was der UFO-Berichterstatter wie weitergibt. Wobei es m.E. nach auch mit entscheidend ist, wer der vielleicht sogar ausgewählte Empfänger der Nachricht ist. Ein "schlechter und glaubensgetriebener [naiver] Untersucher" macht aus den von ihm vorgetragenen Berichten dann nur "wenig vertrauenswürdige Darstellungen" und stolpert über die eigenen Beine. Die Unfähigkeit zu sachkundigen Ermittlungen ganz außen vor gelassen. Durchaus ein fundamentales Kernproblem, wenn man weiß , dass das menschliche Element immer mit hinein spielt.

Sicher ist, dass die Physik sehr viel mit Fantasie und kühnen Ideen zu tun hat. Dies bedeutet jedoch nicht, dass technisches Wortgeklingel oder waghalsige Einfälle an sich schon Wissenschaft wären, wie es sich ein paar "akademische UFOlogen" einreden und laufend fordern, dass die "Wissenschaft" sich endlich entsprechend der ufologischen Vorstellungen dem UFO-Phänomen zuwenden müsse und vor allen Dingen auch der UFOlogie Geld spenden soll. Dabei ist es weitaus interessanter zu sehen, dass die UFOlogie bisher KEINERLEI Einfluss auf irgendwelche wissenschaftliche Welten nahm. Ganz anders schaut es dabei bei der realen Welt des fantastischen Genres aus - der Science Fiction.

Hier haben SF-Ideen tatsächlich echte Physiker zum Nachdenken angeregt, um die extremen Grenzen der Physik auszuloten und die Reichweite der Naturgesetze zu erkunden. "Die Verbindung zwischen Science Fiction und Wissenschaft führt in beide Richtungen. Die von der Science Fiction präsentierten Ideen gehen ab und zu in wissenschaftliche Theorien ein. Und manchmal bringt die Wissenschaft Konzepte hervor, die noch seltsamer sind als die exotischste Science Fiction", beschreibt es Stephen Hawking, Professor an der University of Cambridge. Der weltberühmte theoretische Physiker und Mathematiker tauchte sogar einmal als Ehrengast in einer Raumschiff Enterprise-Folge auf: Er durfte auf dem Holodeck mit Issac Newton, Albert Einstein und dem Androiden Data pokern - und gewinnen. "Science Fiction wie Star Trek ist nicht nur Unterhaltung, sondern erfüllt auch einen 'ernsteren' Zweck: Sie erweitert die menschliche Vorstellungskraft", sagt Hawking. Viele andere Physiker stehen der SF ebenfalls sehr aufgeschlossen gegenüber. "Ich glaube, die Verbindung ist ganz einfach: Wir werden alle von denselben Fragen inspiriert", sagt Lawrence Krauss, Physik-Professor an der Case Western University in Cleveland, Ohio. Die UFO-Ideen dagegen kommen in der wirklichen Welt der Physik nicht real an, und das ist doch seltsam - oder? Und vergessen wir nicht, dass Physik-Professor Gregory Benford von der University of California in Irvine sogar zu einem angesehenen SF-Schriftsteller der

Gegenwart wurde, obwohl oder gerade weil er die "echte" Physik durchaus ernst nimmt. Einen ufologischen Gegenpart gibt es dagegen nicht, auch wenn sich einige akademische Außenseiter diesbezüglich schon versuchten und eine "neue Physik" einforderten. Aber die "wissenschaftliche UFOlogie" erinnert mich zu sehr an das afrikanische Liberia, wo die "regulären Regierungstruppen" des inzwischen entmachteten Staatschef Taylor keine Soldaten sind, sondern nur angemietete Gangs von Jugendlichen.



Das Opening des "Mystery-Park" in der Schweiz in jenen Tagen als Medien-Ereignis von Bücher-Millionenseller und bisherigen Medien-"Liebling" in Sachen "Götter-Astronauten", Erich von Däniken, dagegen verging wie ein Kerzenlicht im Wind. Was wurde dort auch alles angestellt, um Medienbeachtung zu erreichen - sogar eine Pressekonferenz. Das Echo war dürftig. Ganz anders dagegen und nicht vorbereitet oder geplant das Echo auf die "Mars-UFOs" von Ende August 2003 von mir (drei Agenturen griffen dies auf: afp, ap und dpa) - plus einer großen dpa-Meldung über mein "Dreißigjähriges" als UFO-Phänomen-Untersucher. Man muss dies als Tatsache einfach akzeptieren. Von der ehemaligen TV-Kultserie Akte X* (die einstmals von auffallend vielen jüngeren Zuschauern der gebildeten Schichten konsumiert wurde) sprach dagegen niemand mehr, der Stempel für eine massenkulturelle Bewegung war inzwischen verwaschen, Scully & Mulder als "sympathische Führer durch das Unbekannte" vergessen, aber es blieb im gesellschaftlichen 'Unterbewusstsein' dennoch einiges rund um das mystische Element hängen. 'Erstaunliche' Abwärtsentwicklungen zu unserem Thema, kurzum: Niedergang.

Paralles ist auch ein Niedergang in der SF-Szene mit ihren gedruckten Welten zu beobachten - hier herrscht große sowie gehobene Langeweile vor, alteingesessene Hefte (fast alle sind so genannte Egozines mit einem stark motivierten Macher im Zentrum, der eigentlich alles in Gang hält [genauso wie bei mir über den CR]) gehen ein und neue Ideen sind Mangelware. Auch dort ist alles sozusagen 'nikolausig' - als geheimes 'Gesetz der Serie', wenn man will. Dazu zählt eben auch die Produktion der Fans von eigenen Produkten. Sie diskutieren nicht nur, sondern sie lassen die Ideenwelten schweifen und

bringen selbst Geschichten ein, entwerfen Spezialeffekte dort und machen Maske, um mit den Vorgaben zu konkurrieren, was schon alleine eine ganz spezielle Sozialwelt aufmacht. Fanfiction, wenn man so will. Aus dem Weglassen oder Übersehen von Fakten werden Halbwahrheiten konstruiert und damit Kasse gemacht, so von den "Weisen von Zion" bis "Microsofts Lauschangriff". Märchenerzähler haben immer ein reiches Publikum. Es geht doch nichts über ein klares Feindbild. Und nebenbei möchte ich bemerken, dass fast alle Verschwörungstheorien durch absichtliche Desinformation/Vertuschung/Unterdrückung/Nichtoffenlegung von Informationen usw. erst von genau jenen losgetreten werden und gefördert werden, die angeblich genau jene Konspirationen offenlegen wollen.

Ach ja: Im Gegensatz zu vielen (falschen) Vorstellungen, wonach amerikanische TV-Serien überall automatisch zu Fernseh-Hits werden, nur weil dies z.B. bei Dallas klappte, war "Akte X" auch für Deutschland ein Griff von Pro7 in die Schatztruhe (genauso wie für 60 andere Nationen - so z.B. in Brunei, Indien, Malysia oder gar in China, wo die Serie den Namen "X-Dang An" bekam - in denen Scully & Mulder die Nr. 1-Serie verkörperten). Und selbst für heutige US-TV-Serienverhältnisse waren anfangs die Einschaltquoten für Pro7 mächtig - bis zu 5 Millionen zugeschaltete Haushalte. Selbst in diesen Tagen haben Kinoblockbuster dort kaum soviel Zuschauer! Doch nach der ersten Euphorie gab es einen Quoteneinbruch, nicht nur hierzulande. Hauptsächlich aber lag es nicht am damals schwindenden Interesse, sondern an der Qualität des Gebotenen. Während die "X-Files" zunächst Auszeichnungen und Preise sowohl von Kritikern und Zuschauern einheimsten (!), war die Luft nach den ersten paar Staffeln dann raus. Bald darauf war das Thema dann ausgelutscht und es gab noch nicht einmal mehr Nominierungen zu irgendwelchen Preisen mehr. Der Bruch geschah weltweit mit der 4. Staffel. Hierzulande geschah dies parallel mit dem Start der kurzlebigen Talkshow "Talk X" bei Pro7 (gestartet am 17.2.1997). In der Moderation von Andrea Kiewel, versuchte sich der Sender seine Kuchenanteile im Nachmittagstalkprogramm zu holen - und scheiterte. Nach einem Monat bereits wurde die Sendung wegen schlechter Quoten eingestellt, wie der Sender selbst zugestand. Sie war auch wirklich schlecht konzipiert und über ihr schwebte laufend der Nebensatz: "Billig, billig und nochmals billig!" Zudem kam sie auch superlangweilig gestaltet daher.

Zu solcher 'Fanfiction' (auch im weiteren Sinne) gehören z.B. Fotos von klassischen "Fliegenden Untertassen", wie es sie massenhaft gibt. Oder exotische UFO-Phänomen-Begegnungen, die deutlich jenseits des IFO-Alltags gehen und damit "unerklärlich" sind. Die Computerkultur ermöglicht es den Individuen, aktiv an der "Kulturproduktion" teilzunehmen. In diesen Tagen, ob man es schön findet oder nicht, ist die dort abgehandelte Vorstellung von UFOlogie für die meisten Teilnehmer ein Rezeptionsvergnügen - und genau dieser Linie entlang gestrickt. Die wirklich dicken Brocken für die "künftige UFOlogie" werden in diesem EXPERIMENTIERFELD der Selbstdarstellung, Aktion und Kommunikation entwickelt. Kurzum: Die Sache wird immer verrückter! Es ist ob dieses medialen Umfelds einfach so und die Verrücktheiten der amerikanischen UFOlogie in den 90er Jahren sind das direkte Ergebnis dieser Gegebenheiten.

Und dies alles mag vielen Newcomern Vergnügen und Entspannung verschaffen, mir dagegen geht es auf den Geist. Weil: Viel Lärm um Nichts. Ständige Rezeption von Pro-UFO-Quellen scheint in der "Aneignungshandlung" hier also nicht nur Ausdruck von Passivität zu sein, sondern die notwendige Voraussetzung für die Entfaltung von eigener

Kreativität um sich mit einem eigenständigen Strickmuster als eine Art "Verpflichtung" abzusetzen* - und um damit News zu erzeugen und in irgendeiner Gestalt Anerkennung in der Fankultur und darüber hinaus zu finden. Sich als ein Teil der Gemeinschaft zu fühlen. Dies führt auch zu einer Verpflichtung dieser Gesellschaft was zu bieten. Einfach auch um den derzeitigen Zustand nicht zu verändern, das Gemeinschaftsgefühl zu erhalten. Verhandelbar ist da im Namen des UFOlogie-Bundes und seines Geisteszustandes nichts mehr. Infragestellende Debatten sind da schlichtweg als Hauptfeind des Nachdenkens unerwünscht und stören nur die ufologische 'Ordnung' gerade auch in den 'Fächern' Taktik und Theorie dort - in der ufologischen Förderation. Dadurch wird die clubeigene Fanfiction geradezu 'rund'.

Die Überhöhung des vorgegebenen Grundmusters wird dann statthaft, wenn es zur Wandlung des Inhalts kommt - und neue Konzepete sowie Ideenwelten ausgeworfen werden. Sich die "Bilderkultur" also durchschlagend ändert - von den altgedienten Fliegenden Untertasen hin zu den Fliegenden Dreiecken der modernen Technologie, von den blauäugigen Blondschopfen der Kontaktlerbewegung hin zu den Grauen der Entführungsfraktion als Beispiel. Alles entlang der wandelbaren "Alien-Timelinie" entsprechend unser eigenen Erwartungen und "Weiterentwicklungen". Und genau DARAUS ergibt sich eine Veränderung der Historizität und der zeitgemäßeren Grundstimmung. Für mich nichts weiter als immer neuere Simulationen der UFO-Grund-Idee, einhergehend mit immer mehr anwachsenden Verlusten der Beteiligten nach der Wahrheit. Die ufologische Wahrheit reicht aus, wenn sie auf speziellen I-Net-Seiten vertreten wird oder in massenattraktiven Fernsehsendungen bzw. in der BILD gespiegelt ist. Dies ist eine problematische Vorstellung, womit sich die Realität selbst problematisiert. Ausweichmanöver sind die Folge, aber kein Rücksturz zur Wirklichkeit. Doch die ist für die Jünger der Bewegung kein sichtbarer Prozeß mehr - und wird als Grundproblem selbst gehandelt, wenn auch einmal mehr in wegführender Richtung. Unerkannt natürlich, dass genau dies das eigentliche Problem ist - die Entfremdung. Es geht nur um den Ruf: Los Soldat, weitermachen! Damit ist der UFO-Fanatiker besser drauf. Die hieraus entstehende Welt nennt sich Abstraktion in der Simulation, wodurch sich verschiedene Modelle zur Generierung eines "Realen" ohne Ursprung oder Realität ergeben und soetwas wie ein "Hyperreales" entsteht. Eine virtuelle Realität wie im Film "Matrix"...

Das Ganze erinnert mich seit einigen Jahren immer wieder an die drei "paranoiden Spinner", 'The Lone Gunmen' Frohike, Langley und Byers, erinnert, den alten Freunden von Fox Mulder aus der "Akte X", die eine Zeitung für Paranoiker herausgeben und gute Kontakte zur "dunklen Szene" dort haben. Die wiederum eine eigene Sozialwelt für sich darstellt, ihre Basis ist die Publikation mit ihren Inhalten und Aussagen. Und die drei 'Mystery-Chaoten' haben meiner Erfahrung nach viel mit z.B. den Köpfen der modernen Verschwörungs-, sowie Para-Szene hierzulande gemein. Beide schlagen Schneisen für den Schwachsinn. Es ist traurig und leider immer das Gleiche: Aus dem Weglassen oder Übersehen von allen Fakten werden Halbwahrheiten konstruiert und damit Kasse gemacht. Und danach frägt man sich künstlich-aufgeheizt was nun Täuschung oder Wahrheit ist. Aus der UFOlogie und ihrer Historie national wie international ist dies alles sehr gut bekannt, wenn man die Bereitschaft mitbringt dort einmal genauer hinzuschauen wie ich es getan habe und dafür in der ufologische Szene seit nunmehr 30 Jahren durchs 'Fegefeuer' gehen muss.

Ehemals vielleicht (!?!) honorig angesehene Personen sind durchaus in beiden Gebieten (sowie darüber hinaus) darunter die nun wohl aus Geldmangel dem Boulevard und dem

Klatsch verfallen zu sein scheinen (oder verkappt schon immer merkwürdige Vorstellungen hatten und nie so richtig 'die Sau' rauslassen konnten und den Regeln des Establishment folgen mussten um dort eben selbst zu überleben). Das Traurige daran auch: Sowas wird gekauft und anschließend noch geglaubt. Siehe auch Der Spiegel vom 8.9.03 (Ausgabe 37), wo dies zum Titelthema wurde und von der Gemeinde sofort verteufelt wurde. Mir will es einfach nicht aus dem Kopf, dass dies nicht nur ein 'heimlicher' Hieb von Carter gegenüber der anomalistischen Szene war. Aber auch den 'Lone Gunmen' ging in einer eigenen Akte X-Ablegerserie bald der Stoff für die Träume aus. Deswegen blieben auch die Zuschauer weg. Kurzes Strohfeuer, und weg. Hoffentlich gilt dies auch für neuen Mythologien rund um die 9/11-Verschwörungen, obwohl sie das Potenzial haben die 'alte' UFO-Mythologie für das Publikum zu ersetzen.

Die interessantesten Storys erfährt man immer hinter den Kulissen, so auch hier: Die Fans können hier aktiv in die Interaktion eintreten, um ihr Thema dorthin zu verfrachten, wohin sie es gerne haben: Behauptungen werden zu Gesetzen und zu Werten, Spekulationen zu Grundlagen für Annahmen und Grunderkenntnisse hier. Durch die ufologische Simulation gibt es keine Wahrheit, keine Referenz und keinen objektiven Grund mehr. Alle Interpretationen sind hier wahr, nicht darauf geachtet, dass die Simulation hier ein Attentat auf das Realitätsprinzip selbst ist (gestützt noch durch die breite Blockadehaltung der Szene sich mit gesundem Menschenverstand und Vernunft dem Thema anzunähern). Da steckt man schnell in einer Falle und bewegt sich auf einem schmalen Grad nahe der Illusion oder jenseits dessen direkt in jenen Illusionen selbst, wenn man sich den selbstkritisch dem Thema hin widmet und auch mal sich mit offenem Kopf den kritischen UFO-Informationen hin öffnet. Was bleibt ist eine Zwangsjacke aus dem sich der "Kampf um Deinen Kopf" ergibt. Deswegen wird es unmöglich für den Fan das Reale zu isolieren wie auch die Simulation seiner Vorstellungswelt-Inhalten zu erkennen. Die Ideologie der Produktion und ihrer Induktionen steht dahinter. Die emotionale Zuneigung zur Gläubigengruppe um sich herum ist damit klar, auch wenn man dringlichst berücksichtigt, dass in diesem Zustandsgefüge der UFOlogie ein "Lebensraum" sich aufmacht, in welchem jegliches Subjekt operieren kann wie es will (weil es keinerlei 'Dämmstoffe' und Regularien hier gibt - genau dies ist der Duft der UFOlogie, soetwas wie eine ufologische Dominante). Dort erfährt man Zuneigung und Unterstützung, man ist wer im ufologischen Spektrum (auch wenn man ungeahnt sich einer bestimmten ufologisch-kulturellen Dominanz unterordnet).

Auch soetwas gehört zum "Bündnis der UFOlogie", dieser "Spezialkultur" voller fantypischer Welten mit eigenen Verdichtungen und Generierungen. Dies ist ein Code, der hier die Regel ist und auch eine ästhetische und affektive Gemeinsamkeit zur Konstitution dieser eigenwilligen UFO-Kultur. "Denkmäler" der UFOlogie basieren darauf. Dazu zählt meiner heutigen Einschätzung nach der Umstand, dass da sogar fantastischste UFO-Darstellungen bewusst an Skeptiker abgeliefert werden. Fälle die sich einfach NICHT normal erklären lassen, weil sie einfach auch nur Fantasiegeschichten sind und als "Antithese" eine raffinierte und irreführende Fan-Strategie darstellen. Gut, die einen wollen uns wohl nur auf den Arm nehmen, andere wieder uns nur unter falschen Vorstellungen soetwas wie "weiterhelfen" mögen und wieder andere wohl die Grenzziehung erschweren, wobei sie sehr produktiv und kreativ sein wollen - und auch sind... Mir ist da einfach zu viel "dickes Blut" im Spiel.

Denkanstoß: Sind UFO-Fälle der unerklärten Art einfach nur das Ergebnis von reinen Fantasien? Abgeliefert unter den verschiedensten denkbaren Motiven - und keineswegs

unter einem "Einheitsbrei". Schaut man dort aber genauer hin, gibt es einfach nur die Präferenz hin eigene "Welten" zu erzeugen. Eine "neue" Epoche in der sich das Verhältnis von Raum und Zeit, Realität und Simulation, Bild und Abbild verändert. Ich habe damit aber meine Schwierigkeiten um diesem mentalen "Paradigmenwechsel" nachzukommen, weil sich damit einher zuviele Konstruktionen postmoderner Identitäten ergeben. Bestehend aus der Überfülle von intensiven Hochglanzprodukten, einer Imitation und Implosion der Formen, Zitate und Wiederholungen von Bildern und Formen. Schlußendlich einfach nur ein "Bild der Erzählung" zählt. Darunter erkennt dann das Subjekt neue Bestimmungen, Abgrenzungen und fühlt sich neuen Kräften zugezogen. Der daraus entstehende Konsum ist zugleich verlockend, fragmentiert und oberflächlich. Die Fanfiction bleibt nur übrig. Die Analyse wird gänzlich vernachlässigt. Und genau dies ist das GRUNDPROBLEM in der 'mobilen Infanterie' der UFOlogie mit ihrer potenten Fähigkeit die Wirklichkeit auf den Kopf zu stellen. Parallel einher ist natürlich auch das Verschwörungs-Geschehen zu 9/11 zu sehen, wo die 'Konspiratoren' Fragen stellen für die es angeblich keine Antworten gibt (obwohl die Antworten ganz leicht sind, wenn man sich wirklich hautnah mit echten Fachleuten zusammensetzt [aber genau wie in der UFOlogie werden diese gemieden wie die Pest und wenn diese durch irgendwie durchkommen, macht man um sie einen 'Hexenprozess']).

Aber es scheint auch und ebenso überall im fantastische Genre an erfrischenden so wie neuen Inputs zu fehlen - da wird es spannend zu sehen, wie "Matrix" sich überall auswirkt und ob sich dadurch durchschlagende 'rebel visions' ergeben! Ansonsten, wenn der Dreh nicht klappt, schaut´s dünn für alle Genres aus - die zurückbleibenden Hardcore-Fans beschäftigen sich im Grunde mit Relikten aus nostalgischen Zeiten. Und dies entnehme ich verblüffender Weise dem SF-Fandomobserver Nr. 162, 2002. Abzurufen als pdf-Datei unter *http://www.fandomobserver.de*

Betreffs dem 'ufologischen Standorts' in der anomalistischen Welt kann ich keine wirkliche Weiterentwicklung ausmachen. Die UFOlogie soll weiterhin eine zauberhafte Heimat bleiben, auch weil deren Fans im Sinn einer Selbstselektion eine populäre Sensibilität mitbringen, die zu speziellen Such- und Auswahlprozessen führt. Kennzeichnend für diese dahinterstehende 'populäre Sensibilität' ist zudem, dass jeder Fan in der Beurteilung von Texten ein "Experte" werden kann. Einfach auch nur weil die Fangemeinschaft eine interpretative Gruppe darstellt - und an Interpretationen kann ja jeder teilnehmen. Für manche Fans ist die Vorgabe zwar nur ein Anlass um über persönliche Einstellungen zu sprechen, aber die meisten Gläubigen entfalten eine darüber hinausgehende Produktivität auf verschiedenen Ebenen die dort dann relevant und funktional sind - wie der schöpferische Ausdruck eines Künstlers. Jeder kann hier quasi seine einzigartige stilistische Signatur/Duftnote hinterlassen und figurale Bildersprachen setzen. Kein Wunder wenn gerade auch in der esoterischen UFOlogie eine 'versteckte ' Auseinandersetzung durch Extrapolation mit individuellen und gesellschaftlichen Problemen stattfindet und dies dort auch verbrämt so und genau so verstanden wird.

Auch über die 'beliebten' Verschwörungstheorien, von denen hauptsächlich hierzulande junge Menschen erfasst sind (so eine Umfrage für die Zeit, die am 10. September 03 veröffentlicht wurde nachdem Verschwörungstheorienbücher inzwischen in den Bestseller-Listen standen), muss man dabei nochmals nachdenken, woher die kommen: auch diese sind in ihrer Bedeutung und Funktion eine Art verfügbare Gesellschaftskritik die sinnlich dargestellt wird. Wenn man dies als "Sinnbaustein" erkennt, ist man wahrscheinlich

schon ein Stück weiter... Insbesondere dann wenn man aufgrund des Vorausgehenden auch hier erkennt, dass diese die Voraussetzung für eine weitreichende Kommunikation und Organisation in der Fanwelt unerlässlich ist. Manche Dinge ändern sich nie - auch wenn sie voller "Sommerloch-Preise" sind.

Nieten einfach, oder "Blütenzauber" bzw. "Katzengold". Fans wollen hauptsächlich sich selbst in ihrer Gemeinde gefallen, weil sie ja dort ihr "special interest" ausleben wollen und sich hier sozialisieren müssen/wollen. Zudem schreiben Fans gerne auch für Fans (in unserem Gebiet sicherlich da und dort auch über eigenen "UFO-Sichtungen" die eigentlich gar keine sind, aber so kann man auch zur Kommunikation und Glaubensstärkung beitragen - und auch ein Stilmittel der Kommunikation überhaupt sind und zur Festigung von vorgefaßten Aufassungen beitragen). Die Zirkulation dieser "Ausgüsse" macht innerhalb der Szene Sinn und gehört irgendwie zur Tätigkeit des Fandom. Dies ist dort Tradition - genauso wie der Wunsch nicht nur die Vorgaben bloß zu reproduzieren, sondern darum sie zu verändern, zu überarbeiten, zu ergänzen und weiter zu entwickeln! Und genau deswegen erblühen hier in diesem Umfeld die wirrsten Vorstellungen in Sachen Verschwörungen etc.

Jens Lorek am 10.9.03 im CENAP-Forum: "Wer glaubt, etwas von einer Verschwörung zu wissen, der meint, dadurch arkane Weisheiten, Herrschaftswissen zu besitzen und daher wichtig zu sein." Dies ist ein signifikanter Punkt, wenn man sich mit der Frage nach der FASZINATIONSKRAFT VON VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN beschäftigt. Eine Teilnehmerin antwortete darauf, bemerkenswerter Weise: "Wer sich auf Verschwörungstheorien berufen kann, der gibt auch gleich sein Hirn an der Garderobe ab. Soll heißen: Man braucht einfach nicht mehr nachdenken, weil es ja immer 'die Anderen' waren. Schön bequem, das." Dies führt uns zur neuen "Mode" der UFOlogie, aus einer Farbe werden hier verschiedene Farbtöne - und die "Kunden" fordern geradezu süchtig geworden nach mehr und mehr Neues. Basierend ist dies auf beiden Gebieten im Irrglauben Insiderwissen zu besitzen - Erklärungsmodelle für die Welt, die dem Menschen oft unverständlich ist, weil die Hintergründe und Wirkmechanismen nicht deutlich sind, bzw. nicht akzeptiert werden (oder ganz einfach erst gar nicht betrachtet werden, weil es eine panische Angst davor gibt 'aufgeklärt' zu werden). Zudem lässt sich damit die eigene Hilflosigkeit "erklären" oder die eigene Trägheit legitimieren.

Eine dauerhafte "Kreativität" (Kreation) ist hier also die logische Folge, weil die diversen Fans unterschiedliche Beziehungen zum Kern-Genre entwickelten. Wer da insgesamt ob dieser Ausgangskonstellation mit dem Wunsch nach dem Ende einer offenen Fortsetzung durch die Gemeinde gegen den Strich bürstet kommt schlecht weg, ich weiß ja von was ich dabei spreche und seit ewigen Zeiten die heftige Kritik von ufologischen Schaustellern erfahre, die aber argumentativ laufend versagen. Und in diesem Umfeld kommen wir schnell wieder zum "Niedergang der UFOlogie" was unmittelbar damit zu tun hat. So teilte am 5. August 03 Jörg Böhme als Buchhändler auf der CENAP-eMailliste mit, beobachten zu müssen, dass "das UFO-Thema in der Buchbranche schon seit Jahren TOT ist. Kein Buchhändler würde z. Zt. bei einem Verlagsvertreter irgendein Buch über UFOs bestellen, es würde sich einfach nicht verkaufen. Und wenns keine Vorbestellungen gibt, wirds auch nicht in Druck gegeben. Von Buttlars Buch "Out of Body - Außerkörperliche Erfahrungen. Praxis, Chancen und Risiken" wird jetzt schon seit über drei (!) Jahren immer wieder angekündigt, mit immer neuen Termin. Und nun sagt der Großhändler: 'Für diese Neuerscheinung liegt kein bestimmter Erscheinungstermin vom Verlag vor.' Heißt auf Deutsch: Das wird nix mehr." Daraufhin checkte ich mal in Mannheim den Buchhandel und

fand überhaupt nur in einem Geschäft ein recht abgegriffenes älteres Buch von Johannes Fiebag vor - "Die Anderen". Ansonsten rein gar nix. Siehe hierzu auch den Beitrag "UFOs als Kassengift im Handel und für die Verlage" im CR 276, 1/2002, mit entsprechendem Umfrageergebnis beim bundesdeutschen Buchhandel.

Inzwischen wird auch im fantastischen Genre Ideengut der kruden UFOlogie übernommen und hat wiederum Ausstrahlung auf weitere Bevölkerungsschichten, sowie immer mehr Konspirations-Fanatiker. Beweis: 2002 erschien im Nischenverlag 'Verlag Nummer Eins' der Roman "Wo keine Sonne scheint" von Ronald M. Hahn und Horst Pukallus (ISBN 3-8311-0994-X). Ein SF-Roman von zwei älteren Herren aus dem Jahr 1948 erzählt hiernach eine Geschichte aus einer Alternativwelt wie sie viele UFO-Fans lieben (siehe die Bestseller-Auflage der Bücher von 'Jan van Helsing' mit den "Geheimwissenschaften" und seinen Möchtegern-Nachfolgern, die eine neue Runde dazu einläuteten!): "Der Zweite Weltkrieg ist zu Ende. Das in Trümmern liegende Großdeutsche Reich ist von alliierten Truppen besetzt. Hitler ist spurlos verschwunden; man munkelt von einer Festung am Südpol... Überall auf der Erde werden unidentifizierbare fliegende Objekte gesichtet. Ihre Besatzungen sprechen Deutsch... Astronomen entdecken zeppelinartige Raumfahrzeuge auf der Oberfläche des Mondes: sie tragen das Hoheitszeichen des Großdeutschen Reiches..."

Hier wird die Wechselwirkung zwischen Popkultur und UFOlogie eindeutig, auch wenn man weiß, dass die beiden Autoren sich vor 200 SF-Fans auf der Dortmunder Science Fiction Convention Mitte April 2002 nach Lesung aus dem Band dem Publikum in einem Forum stellten. Überraschend dabei war, dass einige Fans im Publikum so bewandert zum Thema waren, dass sogar eine Detaildebatte entbrannte! Die 'Ausstrahlung' ging hier von der UFOlogie aus. Wenn man dies erkennt und begreift ist schnell Schluß mit lustig. Fannische Bewegung dafür hin oder her. (SF-)Fans sind meist sehr tolerant, aber oftmals schlagen sie (insbesondere die in der UFOlogie) über die Büsche. Na ja, was soll man erwarten, wenn sogar ein Daniel K. in der Bravo zum Starschnitt wird? Behalten Sie den Überblick in einer Welt, in der die Erkenntnis über "Wahrheiten" und die Realität problematisch ist. Gläubige aller Fraktionen leben in einer Zone, in der sie es extrem schwer haben und das Problem haben nur mit "unkonventioenllen Mitteln" sich behaupten zu können.

Tja, die Verschwörungen... Bei den Verschwörungen geht es um behauptete Fälschungen der vorgetragenen Wirklichkeit und um unterdrückte Beweise darum. Dies ist genau in unseren Tagen die Fernwirkung der amerikanischen TV-Serie "Akte X" mit denen vielen Jugendliche enthusiastischen aufgewachsen sind - und die heutzutage nach ufologischer Frustration sich auf das zweite Akte X-Standbein zurückziehen und darauf weiterhin abfahren. Mutmaßungen, Unterstellungen, Spekulationen, Insummierungen sind hierfür die Basis - und am Ende kommt einer daher und sagt: "Wir haben nichts zu beweisen, wir wollen nichts beweisen, wir fragen doch nur." Dies ist natürlich eine raffinierte Methode - Irrsinn mit Methode, wenn man so will. Erstaunlich ist nur die 'gespielte Unschuld' jener Verschwörungtheoretiker, die sie zu Markte tragen. UFOlogen haben so schon immer gearbeitet.

Schlagzeilen wie "Hatte Peruaner Kontakt mit Außerirdischen?" hört sich zunächst zweifelnd an, aber der nachfolgende Text ist dann ein dickes unterstützendes Ausrufezeichen. Nichts weiter als pseudojournalistische Rhetorik, um am Schluß sagen zu können: "Ich habe doch dies alles in Frage gestellt, haben Sie nicht das Fragezeichen

gesehen?" Doch dies ist nur ein Ablenkungsmanöver weil die Antwort schon durch die Fragestellung impliziert wird - alles ist gefingert, man solll doch nun Beweise vorlegen, das es anders war als 'wir' es uns fragen. Es verblüfft mich geradezu und macht mich perplex, wenn UFO-"Fans", die nicht mehr an die Untertassen-Besuche trotz aller ufologischen Versprechungen glauben (mit den selben Mustern, man musss nur einmal genauer hinschauen!), dann plötzlich z.B. 9/11-Verschwörungen etc anheim fallen und sich überraschender Weise hier auf wiederum "Autoritäten" mit komischen Ansichten beziehen - und nichts aus der UFO-Erfahrung gelernt haben (weil dort alles bereits vorgelebt wurde) sowie sich bereitwillig einem "Ikonenwandel" hingeben. Nischen-Hopper ist dafür wohl eher der richtige Ausdruck. Dabei lassen sich viele Verschwörungskontrukte durch ein bisschen Recherche in der WIRKLICHEN WELT (und nicht in der der Verschwörungstheoretiker!) als Unfug erkennen und "scheinbare Unstimmigkeiten" aufklären, weil sie gar keine sind.

Ohne wirkliche Beweise werden dann obskure und verkehrte Fragen gestellt, um eben die tollsten Verschwörungsgeschichten aufzuziehen. Bestens haben diese Leute so genannte Indizien, "die geprüft werden müssen" - bitte aber von jenen, denen man Vertuschung vorwirft während man selbst als "Journalist"/"Schriftsteller" lieber Theorien-Bildung wie am Stammtisch pflegt. Nichts als Verdächtigungen und Halbwahrheiten bleiben übrig. Lieber Glauben als Wissen steckt als Basis wieder einmal dahinter. Argumente aus der wirklichen Welt wollen Verschwörungstheoretiker nicht wahrhaben. Genauso wie in der populären UFOlogie, dies spiegelt sich hier 1:1 im Seelenleben der Betroffenen. Mir erscheint es schon recht bedeutungsvoll, dass da auf dem einem wie auch anderen Gebiet hauptsächlich junge Menschen hereinfallen und nicht merken das es eine Tradition hierzu gibt, die sich in diesen falschen Vorstellungen der Neuzeit nur neu ausführt. Offenbar ist dies ein Mangel des wirklichen Bezugs zur echten Geschichte, für die junge Menschen traditionell keine Ader haben.

Und genau deswegen funktioniert dies alles. Ja, Menschen suchen nach einfachen Antworten - nur eben auch nach denen mit der besonderen Würze, die in aller Regel das wirkliche Leben nicht mit sich bringt. Die 'Helden' der neuen Szene liefern dies, genauso wie früher die UFOlogen, indem sie die Welt wirklich für sich zurechtbiegen, eben wie es ihnen gerade passt. Perfide finde ich es gerade auch, wenn sich wie z.B. um die Verschwörungstheorien zu 9/11 sich diese Leute in der Selbstdarstellung als "Skeptiker" ausgeben, obwohl sie es ganz und gar nicht sind und nur unglaubliche Thesen verbreiten wollen und einen Weg suchen, damit man ihnen noch zuhört. Hier wird der Skeptiker-Begriff auf den Kopf gestellt und ist ein raffinierter PR-Trick um von Träumereien abzulenken und ihnen mehr Bedeutung zu geben. Genauso z.B. wie MUFON-CES in der UFOlogie dies neuerdings so 'sauber' hinlegt um den Eindruck zu erwecken, als sei man dort auf der gleichen Ebene wie z.B. CENAP. Sorry, hier stimmt in der Perspektive vieles NICHT! Da ist zuviel "Schaum-auf-dem-Bier"; Rudi Völler hat für ähnliche Situationen nach dem Fussballspiel zur EM-Qualifikation gegen Irland Anfang September 2003 dazu ne ganze Reihe von ehrlichen Worten gefunden und damit fast eine Woche lang die Medien wegen seiner Deutlichkeit bedient.

"Ich hatte einen Traum. Den Traum von einer 'UFOlogie', in der mehr Vernunft vorherrscht. Es blieb beim Traum. Der Horizont der Realität ist für die allermeisten UFO-Interessierten nicht erreichbar - weil sie es auch gar nicht wollen und daher kommt man dort psychologisch kein Stück weiter." - Werner Walter, im August 2003

Inzwischen bin ich seit 30 Jahren (und gehe auf die 50 Lebensjahre zu!) aus eigenem Interesse (wissenschaftliche Neugier basierend auf meinen amateurastronomischen Interessen und dem Hang zur Science Fiction) in die deutsche UFO-Geschichte als sehr aktiver, nicht austauschbarer und unverwechselbarer Forscher, Erfahrungsträger und ufologischer "Wachhund" gegenüber der "Koalition der UFO-Willigen" involviert ("embedded") und eingeschrieben.

Seit 1976 gebe ich auch mit der CENAP-Geburtsstunde den CENAP REPORT als die Kern-Kraftmaschine heraus (bisher in gedruckter Form, nun nur noch im Internet als Online-Journal mit fortlaufender CR-Nummerierung), einem ganz besonderen "Hirtenbrief" für die UFO-Gemeinde (ob dieser nun wirklich die "Glückseligkeit" für die Szene ist, ist wieder eine andere Fragestellung und da mach ich mir als Vernunftsmensch auch keine Hoffnungen); seine Nachhaltigkeit und die dadurch entstehende Transparenz im UFO-Geschehen wird jedoch vom überwiegenden Großteil der UFO-Community hierzulande negiert, weil ich hier eigentlich im Kern aussage: "Konzentrier Dich auf den Beweis, der nicht lügen kann" und ein Wort von Albert Einstein: "Alles sollte so einfach wie möglich gemacht werden, aber nicht einfacher." Verbunden damit ist meine größte Frustration über das ufologische Feld, wonach dieses weitgehend als innere Agenda nicht imstande ist rational Informationen zum Thema aufzuarbeiten, zu bewerten und zu akzeptieren - und dies noch im strengen Versuch dies möglichst nicht durchkommen zu lassen und das Gegenteil in die graue Twilight-Zone des Phänomens so wie ihres eigenen Images als "UFOlogie" (weitestgehend eine Sinnwelt, die durch Mediendarstellungen und NICHT durch eigene Nachforschungen zur Klärung der Gegebenheiten geprägt wird!) zu stellen. Dies in einem ufologischen Chaos-Orchester, welches zwanghaft versucht zu versprechen, dass die UFOlogie imstande sei Träume erreichbar zu machen. Die Basis dort ist der symbolische Zusammenhalt zu speziellen, exotischen UFO-"Erklärungsmodellen", als gemeinsame fundamentale Glaubenspraxis.

Wir haben es hier mit einer spezialisierten Fan-/Sozialwelt zu tun, weil sich dort gemeinsame 'geheime' Entschlüsselungs- und Rückkoppelungsverfahren herauskristallisieren. Theorien und Modelle (um es diplomatisch auszudrücken, wenn man den Begriff "Spinnereien" umschiffen will) sollen dort fast unendlich die ufologische Wirklichkeit beschreiben, nur dass sie aber nicht tatsächlich die Wirklichkeit sind - was auch die ufologischen 'Informationsmedien' gerne verschweigen und ins Gegenteil kehren. Die Aneignung dieser Texte, die den eigenen Glaubensüberzeugungen punktgenau folgen, fällt eben leichter als Material was genau dem entgegen steht und einem Ideologen nicht gefällt, weil es seine Kreise stört. Sie pflegen für sich und auf eigene Weise ihr "Kulturgut", nicht weil sie darum wissenschaftlich genau Bescheid wissen, sondern weil sie es seelisch für sich als notwendig erachten (was sie einmal mehr nicht zugeben wollen und gerne wissenschaftlich verbrämt sehen und ausgeben). Augen zu - und durch. Es ist geradezu erstaunlich wie viele Menschen dies quasi "von der Wiege bis zur Bahre" durchhalten.

Ja, geradezu ein Beharrungsvermögen darin entwickeln! Und um es auch gesagt zu haben - gegenüber aller Logik, gesundem Menschenverstand und Rationalität. Im 'normalen' Leben könnte man damit nicht durchkommen und als komischer Kautz dastehen, und genau dies macht meiner Beobachtung nach auch die innere Sozialität der Bewegung aus. Hier finden sie sich als Gruppe und dies stärkt den Rücken. Offenbar liegt die 'Herausforderung' in dieser eigenen Pop-Kultur darin, eine Art von ästhetischer Dimension aufzukippen, in der

die Fantasiearbeit als Produktivität angesehen wird. Beweis: In der UFO-Verschwörungswelt versuchen sich die Teilnehmer mit verrückten Geschichten immer wieder zu toppen. Auch dies verspricht das optimale ufologische Abenteuer. Irriger Weise versuchen solche Leute die Distanz zur Gesellschaft zu verringern indem sie genau diese Ausflüsse überall unterzubringen versuchen, "um die Welt aufzuklären". Sie begreifen einfach nicht, dass genau dies der Umstand ist, warum sie als UFOlogie-Fan belächelt und nicht ernst genommen werden und wundern sich noch deswegen.

Und was habe ich auch alles schon erlebt: Man zog wegen mir in ufologischen Kreisen vor Gericht; ich erfuhr chauvinistische Gehässigkeiten; hatte mit Gemeinheiten und Ungerechtfertigkeiten zu tun; erlebte offene Demütigungen und hinterhältige Denunziation (auch im 'eigenen Lager'). Man versuchte mich bei Vorträgen niederzubrüllen und es ging sogar jemand nach einem Vortrag mit dem Messer auf mich zu! "Ich bin zu alt für den Sch...!" ist das immer wiederkehrende Wort von Detective Murtaugh (alias Danny Glover) in der Kinofilmreihe "Lethal Weapon". Ja, was soll ich danach noch sagen, da ich es weitgehend aufgegeben habe weder in der UFOlogie noch in der Pseudo-UFO-Forschung voller schönster Sonntagsreden wirkliche UFO-Melde-Nachforschungs-Grundwerte zu finden - und es hier erhebliche Handlungs- und Umsetzungsdefizite von wahrer UFO-Phänomen-Nachforschung im Einzelfall gibt. Das ufologische (anarchistische) "Mitgliederbegehren" schaut eben anders aus und man liebt es eben Storys sich gegenseitig zu erzählen, nach Rätseln, Erstaunlichem und Merkwürdigkeiten sowie noch mehr Rätsel zu suchen (in der Hoffnung keine wirklichen Antworten rationaler Art zu bekommen!) und vor sich hinzuträumen. Man verlässt hier zu gerne die Linearität und ruft das Ende der Kontinuität als fundamentalen Paradigmenwechsel aus. Im neuen Medium Internet der Pseudo-Revoluzzer sowieso, welches mich schließlich (?) lehrte, das nichts so gefährlich und so unausrottbar ist wie die Dummheit (schauen Sie sich nur einmal in UFO-Foren um und begehen Sie mal intensiver mein Gästebuch auf der CENAP-Kern-URL!). Ein Nebel von beredtem Nichts kann man meistens dort erfahren; Desinformation statt Information.

Sinnentleerte Phrasen werden ausgetauscht, klare und begründete Antworten sind Mangelware. Das Ganze ist auch ein Bakterienherd für allerlei Unsinn, gerade auf unserem Gebiet, da jeder jederzeit seine "Meinung" und seinen Hirnschmalz loswerden kann. Ein dauerhaftes Umentscheiden oder Uminterpretieren einer einst getroffenen Aussage ist aber definitiv die falsche Wahl. Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt hin oder her, hier erfährt sie längst ihre Grenzen in der "Vergesellschaftung durch elektronische Medien". Was ich meine: Jeder Depp kann sich hier pseudoqualifiziert mit irgendeinem Mist hervortun - und genau dies findet im globalen Dorf statt und zwar unter dem eingeforderten Prädikat von "Offenheit" und "Pluralismus". Fortschritt und Wahrheitsfindung in UFO-Foren? Denkste - und: eine "feine" neue sowie angebliche freie Informationsgesellschaft im Zuge der Globalisierung bildet sich hier Gesellschafts-Desintegrierend als neue Art der Anarchie heraus.

Doch bei mir ging die Saat des Zweifels als Erkenntnis über die negative Sozialentwicklung in der UFOlogie allgemein auf, und zwar relativ schnell (aber immer noch in Jahren zu messen) nach meinem Einstieg. Die Real-UFOlogie war eine andere, als die, die nach aussen hin vorgegaukelt wird. Einfach indem ich bald danach anfing, den Dingen auf den Grund zu gehen und ich behaupte einfach, dass dies automatisch der Fall ist, sobald man Nachforschungen und Überprüfungen vornimmt. Dies ist deswegen so interessant, weil die ganz große Masse der UFO-Interessierten und UFOlogen sich einfach genau diesen

Punkten (Nachforschung und Überprüfung) verweigern und keinerlei wirkliches Interesse an den Ansätzen von wissenschaftlicher Arbeit haben (auch wenn man sich sogar als "UFO-Forscher" versteht).

Sie haben auch gar kein Interesse daran irgendwelche Anregungen oder Hilfestellungen für Nachforschungen, Untersuchungen und Recherchen von erfahrenen alten Fall-Untersuchungs-Hasen zu erhalten. Da bleibt wohl nur eine größere innere Leere und Orientierungslosigkeit zurück. Aber die UFO-Alien-Simulationsgesellschaft kommt erstaunlich gut klar und aus damit, genauso wie jede spätkapitalistische Konsumgesellschaft mit ihren "Werten". Das "Machtpotenzial" der medienlautstarken UFO-Verkünder setzt genau darauf, und darauf konnten sie sich bisher in ihrem nicht nur symbolhaften Phänomen-Produktions- und -Verbreitungsprozess verlassen. Für die Kritiker wie mir bleibt nur kalte Verachtung in der UFO-Liebhaber-Szene (betrieben aus Eigeninteresse auch intensiv durch die UFOlogie-Promoter!) übrig und bestens eine unüberhörbare Fratulenz. Da entwickelt man bald schon ein 'dickes Fell'. Wie sagte es so poetisch der französische Schauspieler Gerard Départdieu: "Mit 20 hast Du viele Träume, die die Realität verdecken. Mit 40 gibt es dann nur noch bittere Wahrheiten." Die 'virtuelle' Realitätsschleife holt einem dann ein. Kannst Du eine Situation nicht ändern, mach das Beste daraus. Dies ist der erste Schritt zur Gelassenheit, sagt eine fernöstliche Religion.

UFO-Meldungen verdienen den "zweiten Blick", und dieser zweite Blick enthüllt dann mehr nach dem ersten ufologischen Klatschpressen-Theaterdonner. Und genau dies mache ich und leiste mir sachkundig und fallpraxiserfahren diesen Nachklapp mit eingebrachtem Sachverstand. Ich verstehe mich insofern als pragmatischer und ideologiefreier(+) UFO-Skeptiker, als dass ich zu dem Schluß gelangt bin, dass es - legt man die Beweiskriterien der etablierten Wissenschaften sowie der Justiz zugrunde - keine Beweise für die Existenz eines UFO-Phänomens i.e.S. gibt, schon gar nicht aber Beweise für eine technische Deutung (Raumschiffe, Zeitmaschinen etc.) - auch wenn ich gerne derart behaupteten himmlischen Wunderdarstellungen nachstelle, weil ich einfach neugierig bin und wissen will was los ist. Es wäre sicherlich wünschenswert, wenn auch richtige Wissenschaftler diese "Besessenheit" mitbrächten. Inzwischen sehe ich keinen Anlass zur Vermutung mehr, dass die Sichtungen aus der Kategorie UNIDENTIFIZIERT extraterrestrische Fahrzeuge sind - auch wenn ich daran glaube, dass es ausserirdisches Leben gibt(++).

Ich habe keine ausdrücklichen Beweise für die Realität der UFOs als ausserirdische Geräte erhalten, aber ich weiß zumindest dass UFOs als ein sozio-kulturelles Phänomen Realität sind. Wir haben es bei der UFO-Story mit einer "rekursiven Unlösbarkeit" zu tun - während viele Betrachter eine eindeutige und unkomplizierte Lösung suchen schaut die Wirklichkeit anders aus: durch etappenweise sich ergebende Teillösungen wird das Problem immer wieder neu 'definiert' und der Horizont verdüstert da wir selbst über "echte UFOs" nichts lernen, sondern eigentlich nur über unsere Glaubensinhalte, Erwartungen, Ängste, Hoffnungen und Träume. Dies ist die zweideutige 'Struktur' der UFOs. Mir ist natürlich bewußt, dass es unmöglich ist, die Nichtexistenz von UFOs i.e.S. zu belegen und dass es dennoch Leben irgendwo im Kosmos geben kann (was aber bisher nicht mit dem hier über Erden gesichteten UFO-Phänomen korrespondiert, auch wenn unzählige Freunde des Fantastischen nimmer müde werden genau das Gegenteil zu deklarieren).

Daher wäre mir die Bezeichnung "amüsierter UFO-Agnostiker" eigentlich lieber. Was die Herangehensweise betrifft, orientiere ich mich am "Skeptizismus", wie ihn der Leiter der amerikanischen Skeptikerorganisation CSICOP, Mr.Paul Kurtz, in seinen Publikationen skizziert: "...der Skeptiker ist einer, der bereit ist, jeden Anspruch auf die Wahrheit zu hinterfragen, indem er nach klaren Definitionen, Widerspruchsfreiheit und ausreichenden Beweisen verlangt. Die Verwendung von Skeptizismus ist daher ein unentbehrlicher Teil der objektiven wissenschaftlichen Forschung auf der Suche nach zuverlässigem Wissen" (Kurtz, P.: "Neuer Skeptizismus" in Kern, G. u. Traynor, L.: "Die esoterische Verführung"; IBDK, Aschaffenburg 1995. S. 67). Für mich gibt es keine absolute Wahrheit, da selbst dieser Satz an sich teils wahr und teils falsch zugleich ist (aber lassen wir das Philosophieren und weltanschauliche Fragen, da dies nicht mein Ding ist, mir dort zuviel "Schaum auf dem Bier" anliegt und ich lebenspraktisch denke sowie es so sehe, dass dies alles weltfeindliches Geschwätz ist, welches aber schönrednerisch verpackt wird um das flüchtige Gerede in einem Hin und Her zu vertauen).

Aber soetwas stößt freilich in der 'Szene' auf taube Ohren da sie schon zu stark konditioniert ist. Man kann zwar gerne seine Ansichten vortragen, aber sie werden nicht vernommen, weil niemand darauf hören will. So entstehen natürlich auch falsche Vorstellungen über den "UFO-Feind" als "Anti-UFOloge" im ufologischen Unterbewusstsein (eine Art verworrene Seele die abgrundtief versucht Dingen einen überirdischen Sinn für Erscheinungen abzugewinnen die unter dem Kürzel U.F.O. laufen und angepriesen werden) der brüllenden Überzeugten-Gemeinde aufgrund des ufologischen Pop- und Spekulativ-Journalismus mit Gehirnwäsche-Wirkung. Natürlich ist für die UFOlogie jede "geglückte Flucht" eines Teilnehmers eine Niederlage und für das ufologische "Regime" eine Blamage. Da kommt sich jemand wie ich schon fast als "UFO-Barbar" vor (und vielleicht sehen viele UFO-Freunde dies auch genau so). Die UFOlogie ringt nicht gegen die Engel, sondern für sie - offenbar weil sie als Synonym für eine höhere Macht stehen, die Frieden und Glück mit sich bringt (deswegen ist auch zu erklären, weshalb Symbolfiguren wie Kontaktler oder symbolische Manifestationen wie "Kornkreise" so erfolgreich sind). Doch mir gefällt die Vorstellung nicht, gegen den "Engel" UFO (= ein erweitertes "herkömmliches Denken") zu ringen, was hinter der orthodoxen UFOlogie und ihren Formalismen bestehend aus mythischen und religiösen Zwischentönen dort trotz aller Absurdheit steht.

Zudem ist in den Augen der meisten UFO-Interessierten eine fundamentale Selbstkritik/kritische Hinterfragung ein Luxus, den sie sich nicht leisten wollen/können - Märchen und Lügen aus eigener Bequemlichkeit sowie Konformität heraus Glauben zu schenken. Die Blender haben hier dann ein wahres 'Himmelsreich' vor sich, und den Zweck den sie wirklich verfolgen können sie so auch im Anschein verstecken. Dies klappt deswegen, weil sie ihren Fans entgegenkommen und sie bei ihnen keinen Mangel an Storys und Inspiration leiden müssen. Einfach aus der brennenden Gefahr heraus, dass da ein falsches Weltbild aufgrund der sachkundigen UFOlogie-Kritiker und ihren Aussagen zusammenstürzen mag. Dies war mit ein Grund, warum ich "rübermachte" und den Glauben an die "ufologischen Segnungen" verlor. Warum, z.B., habe ich es wieder und wieder erfahren, wenn es zum persönlichen Sachgespräch zwischen mir und einem UFOlogie-Fan kommt, dass man mich zwar konkret frägt, was ich zu diesem oder jenem Fall meine und ich dies dann meistens auch hintergrundkenntnisgestützt beantworten möchte, aber schon nach dem dritten Satz von mir bei meinem Gegenüber die Augen zu flattern beginnen und jene Person schnell das Thema wechseln will und zum Schnellhüpfer von einem zum

anderen Fall wird (in der Hoffnung, ich könnte mal irgendwo nicht einsteigen) und ohnmächtig dasitzt und selbst konkret keine vernünftigen Gegenargumente beizubringen weiß? Sind für UFO-Fans jene Manifestationen, die ihnen aus ihrer sie abfütternden Lieblingsliteratur vorgestellt werden, soetwas wie "kosmische Palästinenser"? Und verstehen sie sich schließlich auch so...? Ein grundsätzliches Nein kommt mir dazu aufgrund meiner Szenen-Erfahrungen nicht über die Lippen. Insgesamt erfüllt mich dies alles mit großer Sorge um den Stellenwert des Themas, welches mir immer wieder wie ein schlechter Urlaub im "Bermuda-Dreieck" vorkommt.

Ideologie ist für mich immer realitätsfern und nie praxisnah. Sie (die Ideologien) werden aber auch entwickelt und eingesetzt, um die Menschen in die Irre zu führen und auch zu verarschen, um es deutlicher zu sagen. Damit habe ich überhaupt nichts zu tun. Dagegen ist mir aber auch deutlich geworden, dass es niemals eine übergreifende Gemeinsamkeit zwischen Pro- und Kontra-'UFOlogen' geben wird. Da nutzt der ganze Neo-Liberalismus im Versuch Pro- und Kontra zusammen zu bringen nichts (schade eigentlich), er hört sich nur (zunächst) gut an - ist aber nicht (wirklich) fruchtbringend und voller schöngeredeter Worthülsen um sich hinterher herausreden zu können. Deutlichkeit und Eindeutigkeit in der Aussage ist da verpönt. Die sensationell aufgeklärte und liberale Zwischendrin-Fraktion ist so radikal offen, dass es schon fast wieder peinlich ist, wenn man dort sich anstrengt unter Verwendung ausgesucht seltener Vokabeln und komplizierter Formulierungen drumherum zu reden. Verstößt man gegen diese Etikette und kommt direkt auf den Punkt, dann ist die Aufregung und das Nachfolgeschweigen groß. Die schöne "come all together"-Philosophie ist zwar ganz nett und unterstützenswert, aber in der Praxis knallt es spätestens dann, wenn klare Position bezogen wird. Dies habe ich auf den I-Net-Foren erlebt, bei diversen anderen Gelegenheiten, bei der Gesellschaft für Anomalistik und beim UFOzine. Es ist eigentlich wie der legendäre 'Konflikt' zwischen Mann & Frau. Die wahren UFOlogen werden emotional über das 'Herz' angesprochen, die wenigen skeptischen UFO-Phänomen-Untersucher über den 'Kopf'. Wie soll beides nun miteinander zusammenarbeiten? So gesehen, es stimmt die 'Chemie' nicht. Und ich weiss auch nicht, wie man aus dieser Klemme herauskommen soll (abgesehen man ignoriert sich konsequent). Dies kann man durchaus als "ideologische Auseinandersetzung" verstehen. Und, leider, um die kommt man schlußendlich doch nicht drum herum. Im Kern 'versteckt' sich dahinter aber nur Eines: die Gruppe jener die besser informiert sind auf der einen Seite, während auf der anderen Seite die stehen, die sich zwar für aus der UFOlogie heraus gut informiert verstehen, aber nur 'veruninformiert' mit falschen Vorstellungen sind. Darum geht es schließlich!

Grundsätzlich sei auch gesagt: Natürlich kann niemand die Existenz ausserirdischer Besucherraumschiffe über Mutter Erde ausschließen. Aber bloß, weil man etwas nicht ausschließen kann, trifft es noch lange nicht ein oder wird auch nur wahrscheinlich! Es ist z.B. nicht auszuschließen, dass im nächsten Jahr eine Millionen Süd-Koreaner diesen CR nachbestellen, um mit dessen Hilfe Deutsch zu lernen. Aber einzig auf Grund dieser Nichtausschließbarkeit werde ich unserem Kopierer nicht den Auftrag erteilen, die entsprechende Menge auf Vorrat anzulegen. Es ist einfach recht unwahrscheinlich, dass die Süd-Koreaner so handeln werden.

Seit es Menschen gibt, ist die Sonne als solares Zentralgestirn für uns ein Fixpunkt. Milliarden und Abermilliarden noch unbekannte Sterne sind um uns herum. Sollten wir wirklich einzigartig sein? Existiert dort draußen noch anderes Leben? Diese Frage stellt sich

der Mensch seit jeher. Sie ist fundamental. Jeder hat sich schon einmal gefragt, ob wir allein im Weltall sind, oder ob es eines Tages zu einer Begegnung kommen wird - mit Aliens. In der UFOlogie wird diese Kernfrage des Menschen sozusagen als Suche nach den Ausserirdischen vorweggenommen und positiv beantwortet, wenn ich oftmals mit hanebüchenden Argumenten und seltsamen "Beweisen".

Teilweise wird dies sogar blindlings als missionarische Leier heruntergebetet (z.B. von der "UFOlogin" Ingrid Schlotterbeck für BILD vom 2.4.03 über die UfoLOCHologie-Phänomene: "Es existiert mit Sicherheit Leben ausserhalb unseres Sonnensystem... Man muss sich mit dem Gedanken abfinden, dass es anderes Leben gibt" oder bei ihrem ehemaligen 'Chefredakteur' Hesemann, der die UFOlogie betreibt, um "endlich die Illusion unserer kosmischen Isolation zu verlieren" und eine weitere kopernikanische Wende des Menschen zum Homo cosmicus mit seinem Verkaufsmaterial herbeizuführen), als wenn die Kosmologie des Menschen im 21.Jahrhundert noch die des Mittelalters wäre, wo z.B. Kometen noch "Angst, Furcht und Schrecken" verbreiteten (heutzutage erfreut man sich an ihnen als wunderbares Himmels- und kosmisches Naturschauspiel, und sie sind keine Boten einer höheren Macht mehr) und längst Wissenschaftler wie Professor Carl Sagan oder Dr. Ulrich Walter sich positiv in vielbeachteten, populären Werken wie "Nachbarn im Kosmos" (Sagan) und "Zivilisationen im All" (Walter) dazu äußerten. Eben weil man nie vergessen darf, dass die gesamte Wissenschaft an die menschliche Kultur überhaupt gebunden ist und dass wissenschaftliche Entdeckungen ausserhalb ihres kulturellen Rahmens sinnlos sind.

Daher versuchen ja gerade Forscher wie die genannten Herren in populärwissenschaftlicher Art und Weise die neuesten Erkenntnisse rüberzubringen. Gut, vielleicht hätten wir eine bessere Wissenschaft, wenn wir eine bessere Populärwissenschaft hätten (was aber nicht meint, dass damit UFOlogen als 'Populärwissenschaftler' anzusehen sind; populär ist zudem nicht automatisch wissenschaftlich, sonst wäre ja die BILD-Zeitung ein wissenschaftlicher Tages-Newsletter). Doch es wäre auch fatal und allzu billig die Populärwissenschaft nun als die Wissenschaft selbst zu verkaufen, wie es umgekehrt die "freie Akademie der UFOlogie" durch akademische Titelträger in der Szene tut. Fast schon müsste man jenen Respekt zollen mit ihren populärwissenschaftlichen Meisterleistungen, wenn man es nicht besser wüsste was da abgeliefert wird.

Kurzum: der Mensch sieht sich bereits seit vielen Jahren nicht mehr als den Mittelpunkt des Universums an. Diese Vorstellung ist schlicht überholt! Wenn jemand eines Tages nachweisen wird, dass es da im Universum noch weiteres Leben gibt - dann werden dies wohl kaum UFOlogen sein, sondern Vertreter der "Astronomie" (mit der übrigens die UFOlogie ein gebrochenes Verhältnis hat, um es positiv auszudrücken) wie z.B. die Planetenjäger. Nur, die Frage warum die ufologisch schon unendlich oft gesehenen Ausserirdischen nach Jahrzehnten (und vielleicht Jahrhunderten oder gar Jahrtausenden [ein Buchtitel nennt sich so "Ausserirdische Besucher durch die Jahrtausende"; hiernach waren die Untertassen immer schon über der Erde unterwegs und ein "grossartiges Ereignis steht wieder bevor: Die Rückkehr der 'Götter'" - alte Götter sterben also auch symbolisch nie]) keinen offenen Kontakt mit uns ganz offiziell aufnehmen und nur um uns herumschwirren ist nicht beantwortet.

Gerne spricht man vom angeblichen "Kulturschock", den wir dann erleben würden, sodass die Alfs (= ausserirdische Lebensform) sich nur ganz vorsichtig uns nähern (dazu brauchen

sie dann aber unendliche lange) und sie darauf warten, dass die Menschen "selbst den ersten Schritt machen sollen, um den offenen Kontakt herbei zuführen" (in anderer Lesart der selben Fans heisst es dann aber wieder, dass die Aliens uns "vorbereiten" und bald, ja bald von sich aus den CETI [Contact with Extraterrestrial Intelligence] vornehmen - also, was nun?) . Dabei machen wir dies ja schon geradezu verzweifelt! Vielleicht gibt es E.T. ja wirklich, aber vielleicht auch sind wir ganz alleine im Kosmos (mit dem 'heimlichen Auftrag' das Leben erst ins Universum zu tragen?). Auch wenn dem so wäre, so suchen wir wie verzweifelt weiter. Und ich kann es sogar irgendwie verstehen. Zumindest auf der Erde haben wir Gesellschaft, wir teilen uns den Planeten mit mindestens 10 Millionen anderer Arten. Darunter ganz bizarre Kreaturen. Und wir sind jene Spezies von allen die es genau wissen will, ob wir soetwas wie 'Brüder' im Universum haben.

Die grundlegende Überlegung ist: Wenn sich so vielfältiges Leben sogar unter extremen sowie menschenfeindlichen Umständen auf Erden entwickeln konnte, warum dann nicht auch woanders? Das Wunder des vielfältig-angepassten Lebens erfahren wir schon auf Mutter Erde, der blauen Weltraummurmel die unzähligen kosmischen Gefahren ausgesetzt ist (mal ganz abgesehen von jenen Bedrohungen die wir selbst durch Umweltzerstörung und Raubbau auf Erden erzeugen, wenn wir nicht höllisch aufpassen). Grundsätzlich aber steigen die Chancen für Leben im Universum, ist doch ganz klar. Die vielen Lichtpunkte am nächtlichen Himmel (in unserer Galaxis Milchstrasse alleine 200.000 Millionen; uns es gibt eine unvorstellbare Anzahl von solchen Galaxien im Universum) zeigen meistens Sterne, gelegentlich sogar Sonnen darunter in etwa wie die unsere - haben sie auch Planetensysteme entwickeln gekonnt und befindet sich da und dort ein Planet in der lebensgünstigen "Ökosphäre" um seine Sonne? Vergessen wir auch nicht, dass unser Sonnensystem gerade einmal um 4,5 Milliarden Jahre alt ist und zur zweiten oder gar dritten Generation von Sonnensystemen seit Beginn nach dem Urknall vor etwa 15 Milliarden Jahren zählen könnte! Die Erde ist damit ein relativ junger Planet; man schätzt, dass er gerade erst das erste Drittel oder die erste Hälfte seiner Lebensspanne hinter sich hat und in diesem kurzen Zeitraum haben wir eine komplexe Zivilisation entwickelt und Menschen auf zum Mond geschickt. Und unsere Zentralgestirn ist nur eine eher unscheinbare Sonne in einem genauo unscheinbaren Nebenarm unserer Milchstrasse, theoretisch könnte es also längst Leben auf anderen Planeten an anderer Stelle des Kosmos gegeben haben, noch als bei uns 'niemand daran dachte'. Dieses andere Leben könnte inzwischen eine unermeßlich weit fortgeschrittene Zivilisation und Kultur ausgebildet haben und ebenso theoretisch Milliarden von Jahren älter als unsere irdische sein.

Und, natürlich, könnten deren intelligente Wesen seit undenklichen Zeiten zwischen den Sternen hin und her reisen. Sicher ist dagegen nur eines, etablierte Wissenschaftler haben als anerkannte Pioniere begonnen unter dem begleitenden Blick der Menschheit (selbsternannte "UFO-Wissenschaftler" müssen sich mal überlegen warum sie selbst in diesem 'Sog' nicht mithalten können und weiterhin nur als mad scientists gelten!) nach andere Welten Ausschau zu halten und die Hoffnung ist, dann dort draußen auch Heimstätten anderer Zivilisationen zu finden. Mich begeistert dies absolut! Ist irgendjemand da draussen? Im wahrsten Sinne des Wortes: Die Antwort steht in den Sternen. Und wir suchen sogar dringlichst mittels kosmischer Abhöraktion nach Funksignalen danach, ob uns jene was zu sagen haben. Im SETI-Projekt versucht man seit etwa 35 Jahren E.T. zu belauschen, verzweifelt mit ihm Kontakt aufzunehmen - man hat schon längst nach ihnen gerufen. Leider klappt dies mit dem Rückruf nicht (dabei hätten sie in ihren Untertassen über der Erde ja quasi nur ein 'Ortsgespräch' zu führen) und damit wird auch die ufologische

Vorstellungswelt (siehe etwas weiter oben) von der Wirklichkeit mal wieder überholt und zeigt sich als Traumwelt.

Und seit Mitte der 90er Jahre erzielen die wissenschaftlichen Planetenjäger (den wahren Detektiven auf den Spuren von E.T. im All) in der Astronomie einen nicht verschwiegenen Erfolg nach dem anderen... Ich verfolge dies alles mit pochendem Herzen erwartungsvoll als alter Weltraumfahrt-Begeisterter, Amateurastronom und SF-Fan, der aber realistisch bleibt. Die Suche geht auf jeden Fall weiter - und eines Tages werden wir vielleicht die Antwort kennen und wie ich inzwischen sogar heftig annehme, völlig ohne dem UFO-Phantom. Fast kann man sagen, dass die Astronomie (die Wissenschaft) an einem Wendepunkt auf der Suche nach ausserirdischem Leben steht. Während gleichsam die UFOlogie immer mehr nur zu einer kuriosen Randnote der Pop-Geschichte wird - woran sie selbst Schuld ist.

Spätestens nach der Auffindung des ersten extrasolaren Planeten im 45 Lichtjahre entfernten Sternbild Pegasus 1995 wurden wir alle mit dieser neuen durchgreifenden Erkenntnis, einem wissenschaftlichen Triumph, konfrontiert und allein in Deutschland nahm sich z.B. Der Spiegel sich in Nr. 45/1995 dieser Sache einer Titelgeschichte an. Auch Bild der Wissenschaft berichtete in Nr. 5/1996 und Nr. 1/1997 darüber und machte kein Geheimnis daraus. Planeten unter fernen Gestirnen gehören heutzutage also zu unserem Standardwissen, sie sind selbstverständlich geworden! Und der Blick hat sich verändert, weil sich fantastische astrophysikalische Phänomene parallel einher aufmachten. Man spricht von einem "goldenen Zeitalter der Astronomie". Eigentlich ist es sehr erstaunlich, wie schnell und ohne große Aufregung diese erstaunliche Entdeckung in unserer Massenkultur aufgenommen wurde. Prof. Geoff Marcy, Astronom der Keck-Sternwarte auf dem Manua Kea von Hawaii, ist dabei ein wirklicher Star geworden - etwa die Hälfte aller weiteren danach folgenden Planetenentdeckungen jenseits unseres Sonnensystems im Kosmos gingen auf ihn zurück! In weniger als einem Jahrzehnt hat dieser Mann durch den Blick durch seine mächtigen 'Himmelsaugen' (diese Teleskope sind Monumente der menschlichen Neugier auf der Suche nach unseren 'Brüdern im All') mehr geleistet und verändert als ganze Generationen von UFOlogen und Klatschschreibern global genommen zusammen, wobei ich aber daran zweifle, das auch nur 1 % genau der selben Leute den Herrn aus Kalifornien überhaupt kennen während wohl 90 % der ufologischen Bewegung die Namen ihrer "Helden" wie Adamski oder Meier geläufig sind.

Auf der Suche nach unseren kosmischen Nachbarn sind Optiker die entscheidenden Funktionsträger, aber keineswegs UFO-Fans. Inzwischen wurden die ersten Planetensysteme um fremde Sonnen entdeckt (und noch keine UFO-Meldung objektiv und unabhängig nach wissenschaftlichen Kriterien als ausserirdisches Raumschiff anerkannt)! So unwirklich es auch wirken mag, aber dies ist Tatsache. Eine neue kosmologische Sicht wurde damit gezeugt, ohne das die menschliche Kultur einen "Schock" erfuhr und deswegen irgendjemand vom Dach hüpfte oder irgendein politisches, ökonomisches, kirchliches oder soziales System zusammenbrach - genau dies wurde in der UFOlogie seit Jahrzehnten in "Denkschriften" über das "Was wäre wenn?" zusammengesponnen um pseudomäßig zu begründen "warum" angeblich der Beweis über ausserirdisches Leben vor der Menschheit zurückgehalten wird, den die UFOlogen in ihren Zeitschriften und Büchern fortlaufend präsentieren. Damit begann eine ganz neue Geschichte für den Menschen, aber kaum jemand geriet deswegen in Hysterie und die Frage wann endlich die neuen Filme zur Star-Wars-Serie kommen, regte die Menschen viel mehr auf. Kaum jemand sieht es

heutzutage noch als vermessen an, die Erde als einen von vielen belebten Planeten im Kosmos zu halten - wer soetwas noch verbreitet ist einfach selbst von der Wirklichkeit "überholt" worden und Dogmatiker.

Hier gibt es also keine geheimnisvolle Grauzone mehr oder gar "unbequeme Tatsachen" in einer Zeit wo man längst selbst schon schier utopische Überlegungen anstellt, die Menschheit mit einem gigantischen Sprung in die Weiten des Alls zu bringen und selbst die Reise zu den Sternen anzutreten. Eine Vorstellung die vielleicht eine weitaus größere Utopie in den ersten Tagen des dritten Jahrtausends ist, als das Sternenreisende von woanders zu uns gelangen... Verrückt dabei ist auch: das die Idee des menschlichen Raumflugs als Eroberung des Weltraums seit mehr als 50 Jahren weitaus gediegener daherkommt und akzeptiert wurde als der ET-Besuch auf Erden. Nun hat sich dies gedreht, weil man nun die Grundsatzfrage stellt ob der interstellare Raumflug nur ein Traum ist oder einmal Wirklichkeit werden kann - und zwar weitaus skeptischer als vor 50 Jahren, als man dachte, dass die Eroberung des Universums nur noch eine Frage von ein paar Jahrzehnten sei und man sich damals schon ganz gut vorstellte, dass der Mensch unserer Tage bereits Aussenposten auf dem Mond und dem Mars errichtet habe, um die Zivilisation dorthin zu tragen. Es ist auch heute noch pure Utopie. In diesen Tagen ist es aber dagegen theoretisch jeden Moment möglich eine zweite extraterrestrische Erde (dem Gral der Astronomie, weswegen auch viel Astronomen auf der Jagd danch sind) zu entdecken, praktisch aber ist sie für uns unerreichbar weit weg. Und die Vertreter der "fantastischen Wissenschaften" haben keinen Deut dazu beigetragen, genauso wenig gibt es unter den Planetenjägern oder SETI-Forschern ausgesprochene ufologische Freunde, aber eine ganz Menge die auf den Kontakt mit den Aliens hinarbeiten. In der April 2003-Ausgabe von National Geographic wurde ein Interview mit dem Astronomen Seth Shostak vom SETI-Projekt eingebracht. Jener hört seit Jahren geradezu fanatisch die Sterne nach ausserirdischen Zivilisationssignalen im Funkbereich ab.

Leider hat er bisher nur Pleiten erfahren, trotzdem ist er "absolut überzeugt", dass es da draussen irgendwo Aliens gibt! Über die UFO-Geschichten der UFOlogie dagegen lächelt er nur ob all der dort verbreiteten Schwindel über verschiedene Begegnungen mit Ausserirdischen. Was schon selbst viel aussagt - und zwar über die Glaubwürdigkeit dieser ufologischen Histörchen. Und ausgerechnet die "UFO-verleugnende US-Raumfahrtbehörde NASA" wird 2007 wohl das Spacetelescope "Hubble", dem Auge zum Universum, durch eine weitaus verbesserte Ausgabe namens "Keppler" ersetzen, um speziell nach erdähnlichen Planeten im Kosmos Ausschau zu halten indem 100.000 Sterne dauerhaft überwacht werden. Optimisten hoffen heutzutage, das binnen zehn Jahre nach Beginn der Aktivitäten mit Keppler der erste Planet im Kosmos gefunden wird, der erdähnliche Bedingungen aufweisen könnte. Die neue Wissenschaft der Astrobiologie wird also wohl noch einiges zu tun bekommen. Schließlich der aktuelle wissenschaftliche Stand: Es ist wahrscheinlicher Leben sonstwo im Kosmos noch aufzufinden, als dass das Weltall "tot" ist. Es gibt keinen Grund an der Existenz ausserirdischen Lebens zu zweifeln. Die Astronomie ist unterwegs, die Geheimnisse des Universums zu lösen. Man fiebert dort auf die Welten jenseits unserer Vorstellungskraft... Raum & Zeit stellen aber unüberwindliche Hürden dar.

Die Mühsal des überzeugenden Beweises kennt der UFOloge ob seiner Fan-Texte nicht, und die "Beweis"-Analyse auch nicht. Hier gibt es keine Distanz, sondern nur eine Unterordnung an die Glaubensüberzeugung. Von der "Halbwertzeit" einer voreiligen, sensationellen UFO-News ganz zu schweigen, die oftmals gerade mal einen Tag anhält.

Aber merkwürdiger Weise wird auch dies nicht erkannt und dementsprechend rational gehandelt. Fängt man Diskussionen diesbezüglich an, kommt nur Wortkargheit dabei her aus - oder "Ablenkung" aus eigener Ohnmacht heraus. Soetwas gehört schlichtweg zur ufologischen "Fantypologie", was gleichsam aber auch eine "Typologie der Medienrezeptionskarriere" darstellt.

Die UFOlogie-Fans sehen in ihrem Thema nicht nur alltägliche Geschichten, sondern für sie ist der vorgetragene fantastische Inhalt eine Sammlung von formal für sie wichtigen Bedeutungen und Aspekten, über die es sich untereinander zu diskutieren lohnt - und was man auch gerne nach aussen tragen will, um die Menschheit "vorzubereiten". Manche UFOlogie-Fans versuchen sogar durch wiederholte Rezeption angeblich eigener "UFO-Sichtungen" (bei genauerem Hingucken von banaler Natur, aber manchmal auch unter dem Einbringen eines gehörigen Schuß von Fantasie!) die Alien-UFOs sicher näher heranzuführen und damit dies in den Alltag zu integrieren. Die sie umgebende UFOlogie ist ein Set von Konventionen, woraus sich die eigene "Sozialwelt" ergibt die mit voller Begeisterung ausgelebt wird. Man braucht dazu nur in diesen Tagen in diverse Internet-UFO-Foren reinzuschauen um dies zu eindeutig zu erkennen. Kein Wunder also, wenn da manches Verschwörungs-Thema geradezu parasitär von UFO-Freunden des Fantastischen besetzt wird.

Da kann man sich dann auslassen und kann Schulterklopfer erwarten. Die Haupttätigkeit der UFO-Fans besteht aus dem Sammeln ihrer medialen Texte, daraus machen sie ihre Vorstellungs- und Sozialwelt der UFOlogie. Das ständige "rereading" konstituiert das "Wissensobjekt". Was jenseits davon angesiedelt ist führt nur zu Verwirrung, weil es "nicht passt". Manche UFOlogie-Fans haben praktisch alle Veröffentlichungen dazu abgelegt und rezipieren selbstverständlich alles greifbare Schriftgut aus der Gegenöffentlichkeit dazu - jedenfalls das was ihnen gefällt und genehm ist. Ehemalige Druckauflage von Magazin 2000 war 30.000 Exemplare, die des ehemals gedruckten CENAP REPORT 100. Da werden die Verhältnismäßigkeiten schnell deutlich. Heutzutage ist die Internet-Möglichkeit eine überlokale Kommunikation und Organisation dieser neumodischen Sozialwelt. Je intensiver dort ein Fan sich wiedergibt, je tiefer ist auch der Nachweis über ihn zu dessen tiefen Integration in diese Sozialwelt. Beweis: Man braucht nur einmal das Forum bei alien.de besuchen und kann da sehen, wie viele UFO-'Freaks' dort ihre Zeit mit Einträgen verbringen. Bei manchen wirkt es so, als seien sie dauerhaft in dieser cybernetischen Kunst-Welt wie als Ausdruck ihrer eigenen 'Matrix' unterwegs.

Da wird der verwendete Begriff 'Sozialwelt' deutlicher! Durch Konversation, Klatsch und Studium der Spekulativliteratur bietet sich dem wahren UFO-Fan sich die Möglichkeit sich "Wissen" anzueigenen und zu demonstrieren. Das Verlangen nach Hintergrundinformationen ist dabei nicht besonders ausgeprägt, schier Null. Um zu mächtiger ist dagegen der Wunsch immer mehr fantastische Geschichten zu erfahren, und die werden marktgerecht dort geboten. Trotzdem gibt es hier ein Wissensgefälle. Dieses wird von den Fans in Richtung "SF" extrem ausgebaut, in Richtung "Science" extrem vernachlässigt. Dennoch existiert hier in diesem Feld eine "Wissenshierarchie" vor. Leider ist die Jagd nach Wissen allermeist nur in Richtung fantastische Spekulationen ausgerichtet, siehe die ausufernden Spekulationen über "Verschwörungstheorien". Darüber gibt es bei Weitem mehr Debatten als über konkrete UFO-Meldefälle und ihrer Erklärung. Moderne Mythologie am Wachsen. Wenn man so will sind dies alles Auswüchse einer sich selbstbestätigenden "Fanfiction". Soetwas regt selbstverständlich an und jeder Teilnehmer

fühlt sich damit vertreten. Mir fällt nur auf, dass der "Schöpferische" hier wieder einmal im Vordergrund steht. Und dies ist im UFO-Feld sogar eine "integrierende Tätigkeit", was von einigen Leuten dort als falsch-verstandene "Verpflichtung" sogar exzessiv ausgelebt wird!

Die ufo(o)logische "Kulturindustrie" erfährt somit laufend eine aktive Konstruktion und Erweiterung was intern als "face-to-face"-Interaktion falsch verstanden wird. Die Orientierung hier durch die Fans (die eine eigene "Fankarriere" durchmachen) ist aber durch Naivität und einem undifferenzierten, oft simplifizierten Verständnis des Themas verbunden. In Wirklichkeit ist deren "Wissen" nur marginal und unsystematisiert. Dennoch ist es ein internes "Relevanzsystem". Fehlende Kompetenz lässt die Betroffenen ihr Thema nicht durchschauen. Deswegen berufen sie sich sehr gerne auf ihre "UFO-Gurus"*. Der oder jener Gefolgschaftsjünger hat dies oder jenes verinnerlicht, weil er nicht imstande ist die anderen Bedeutungsebenen und möglichen Interpretationen hin zum Normalen aufzufassen - und dies alles wie eine unverständliche 'Fremdsprache' für ihn ist. Schlichtweg hat dies mit der fehlenden Kompetenz zu tun. Natürlich mag man dies überhaupt nicht zugeben, weil sie nach Vergnügen und Ablenkung als "Exotic-Touristen" suchen. Dies ist ihre innere Orientierung, sonst nichts. Ihre Bindung an die Szene erfolgt aufgrund von andauernder Unterhaltung und dort laufender Abwechslung.

Die Kommerzialisten im Feld haben dies erkannt und fördern daher laufend neue Trends und Moden, perfektioniert und routiniert. Irritierende Sprunghaftigkeit geht damit einher. Die Gemeinde zeigt sich erstaunlich langmütig deswegen. Echte Para-Fans eben, die gleichsam NICHT die zur Verfügung stehenden Informationsmöglichkeiten ausnutzen, sondern nur auf ihrer 'Bahn' zu wünschen bleiben. Deswegen werden die kommerziellen Fan-Zeitschriften und -Bücher dort hauptsächlich konsumiert... Alles andere ist für sie schlichtweg ob der mentalen Prädisposition "unverständlich", unbegreiflich. Die enge Bindung zur ufologischen "Sozialwelt" wird aufgrund eigener Einstellung nicht aufgegeben. Und nicht wenige Freunde des Fantastischen wehren sich auch geradezu dagegen um nicht die vertrauten Beziehungen zur eigenen UFO-Vorstellungs-Welt zu verlieren. Gleichsam sorgen sie für einen Fortbestand dieser obskuren Sozialwelt in der ausgeführten Beharrlichkeit, weil genauso viele Teilnehmer an diesem Spiel dort nach Anerkennung suchen, um vielleicht die Chance zu bekommen als "Mini-UFO-Guru" mit einem "überlegenen Wissen" (= wilde Spekulationen) einen Stich zu machen. Sie sind sehr eng an diese spezielle Sozialwelt eingebunden und identifizieren sich schließlich mit ihr. Sie streben hier nach sozialer Distinktion und suchen nach affektiven Allianzen für ein "populärkulturelles Kapital" wodurch sich eine neue Kompetenz ergibt, die im Fandom bestens funktioniert, weil dort kaum jemand jenseits der Oberfläche taucht. Intensiver, aber selektiver Fandom-Material-Konsum ist dazu die Basis.

Die vorliegenden ufologischen Pop-Ressourcen werden dabei absolut hochgehalten, alles andere scharf abgeschnitten. Und genau dies führt zur ufologischen Gemeinschaftsbildung zum "Selbstkostenpreis" über die eigene Produktivität und nicht über die "Wahrheit". Der Grund: die eigene Produktivität nimmt die gleiche Bedeutung wie die vorgekaute Rezeption an. Im Alltagsleben würden hier die Alarmsirenen schrillen, doch in 'unserem' Feld ist dies alles ganz anders und man gibt hier schier ufologische Oscar-Auszeichnungen genau dafür aus. Verwirrend genug.

Hinter den Kulissen - dies sind jene Leute, die in gewisser Weise das Denken im Feld aufgrund ihrer eigenen Medienmacht (= z.B. Herausgeber von Kiosk-Zeitschriften oder

Publizist von Büchern bei Großverlagen) bestimmen, sie sind Meinungsführer und aktive Veranstalter sowie Herausgeber - ufologische Organisatoren mit fundamentaler Bedeutung durch ihre Führungsrolle. Sie machen die Vorgaben und geben sich als Repräsentanten der Fans zu verstehen. Ihre persönliche Interpretation ist wie ein heiliges Wort und sie haben eine Überrangbedeutung in dieser Sozialwelt. Darstellerische Kompetenz gehört dazu, und die wird eingeübt immer wieder demonstriert. Sie sind für die "Wissensproduktion" in der Gläubigen-Gemeinde hauptsächlich verantwortlich. Sie lenken auch dort die Interessen und das Wissen, dafür werden sie von ihren Fans verehrt und erleben deren Anerkennung. Will es jemand verwundern, wenn diese "Helden der UFOlogie" sich nicht gerne daran weiden sehr viel persönlichen Sinngehalt weiterzugeben, soziales Prestige hier zu erfahren und intersubjektive Anerkennung ebenso? Dies führt freilich zu einer vorgegebenen Spezialisierung über eine persönliche Identität. Dies ist wohl auch für ihr Selbstgefühl dann wertvoll. Auf ungewohnte Kritik von "Nestbeschmutzern" jenseits des Fanklubs/Zielgruppe wissen sie dann auch nur durch ein 'Durchdrehen' zu reagieren, immer wieder auch geradezu hysterisch nur um das Fortbestehen der Sozialwelt (= spezialisierte Gruppenbildung) zu sichern in der man wegen seinem thematischen Interesse eine große Häuptlingsrolle spielt (= auch eine "Medienkarriere") und die man in Frage im Sinne eines plötzlichen 'Kompetenzgefälles' besser Kompetenzniedergangs gestellt sieht. Dahinter steht dann meistens allein die Ökonomie. Alles schon erlebt - und zwar mit verblüffenden Ausflüssen... Ist schon verrückt, gerade auch wegen dem Umstand das all diese Leute angeblich "objektiv" die UFO-Wahrheit suchen.

Dies muss man eben zur UFOlogie als solche zunächst aufgrund genaueren Hinschauen erkennen und dann akzeptieren und deswegen gibt es hier keinen Konsens mit der kritischen UFO-Phänomen-Erkundung. Dies liegt m.E. nach an der von mir wieder und immer wieder festgestellten "kreativen Produktivität" im Feld, die für die Fans eine eigene Bedeutungsebene hat. Die "Sonntagsfrage" bei UFO-Fans und bei sachkundigen UFO-Phänomen-Ermittlern ist einfach jeweils eine andere. Eine verfahrene Lage die laufend zu "Reibungsverlusten" im Spannungsfeld zwischen UFOlogie und skeptischer UFO-Phänomen-Untersuchung führt (von den Problemen mit der normalen Welt mal ganz zu schweigen) - ufologische Blutsbande zählt mehr als Kompetenz. Hinzu kommt das Grundproblem, dass da wohl weder der ufologische Glaube noch der wissenschaftliche Skeptizismus dazu zu irgendeinem Ziel führen wird - damit könnten beide Seiten eigentlich aufhören und sich anderen Dingen widmen. Machen wir aber nicht, ich auch nicht. Von der Schlitzohrigkeit einiger ihrer kommerziellen Träger mal ganz zu schweigen. "Wahre Gläubige" kann man nicht wirklich überzeugen, sie glauben einem sachkundigen und falluntersuchungserfahrene Skeptiker nicht, weil es (das dadurch zustande gekommene Ergebnis) völlig ihrer Denkweise oder dem vertretenen Denkansatz widerspricht*. Erstaunlich viele von ihnen fallen dagegen "heavently hoaxes" zum Opfer, angeregt durch 'Experten' die auf PR aus sind und seltsamen Forschern die die ganze Geschichte in der rosaroten Schwebe zwischen Realität und Fiktion halten. Die dahinterliegenden Muster sind menschliche Hybris, skrupellose Gewinngier und Wurschtigkeit wodurch sich ein Bild von Aberglaubenserzeugung in diesen modernen Zeiten ergibt. Der CENAP REPORT als eine Art "Fandom-Observer" ist überall da (war er schon immer), wo es weh tut. Wahrscheinlich ist er der Grund dafür.

UFOs und Verwschwörungen: Die Achse UFOs/Verschwörungen funktioniert gut. Verschwörungen benötigen ja immer eines oder mehrere Feindbilder. Zumeist sind es Behörden (das Militär) und staatliche Organisationen, große Firmen oder reiche Familien

mit Tradition (a la Rockefeller). Gerne werden auch "Die Amerikaner" oder "Die Kommunisten" oder einfach nur "die da oben" wie z.B. "die Grauen" (wirklich von ganz oben) als Feindbild herangezogen - sicher ein Überbleibsel des Kalten Krieges bzw. der Flowerpower-Zeit. Doch je besser die Menschen mit allgemeiner Politik, Wirtschaft, Religion und was noch dazu taugt auskennen, desto immuner werden sie gegenüber den Verschwörungstheorien oder UFO-Alien-Ideen. Eher anfällig für Verschwörungstheorien etc. in diesem Umfeld mit weitreichenden Krakenarmen sind diejenigen, die nie eine Zeitung lesen. Das sind auch diejenigen, die eher mit "dem System" oder "der Gesellschaft" unzufrieden sind.

Die Leute, die zum Glauben an Verschwörungstheorien neigen, sind häufig der Überzeugung, sie (bzw. die Gruppe in der darüber gesprochen wird) hätten die Verschwörung durchschaut. Diese Überzeugung stellt sie über die große unwissende Menge und bringt sie etwas näher an die 'Verschwörer' heran. Sie glauben den anderen Menschen etwas voraus zu haben und sich von ihnen (endlich) mal abheben zu können, um nicht in der allgemeinen 'grauen-Maus-Gesellschaft' zu 'verkommen' und sich auch auf die Seite der "Guten" zu positionieren. Deswegen auch der Drang über die exorbitanten Theorien ewig lange kommunizieren zu wollen - wobei die Einsichtigkeit immer von der skeptischen Gegenseite erwartet wird und man selbst als 'Bombenleger' dazu kaum bereit ist, da man sonst den herbeigesehnten Status verliert, selbst sich als "Geheimnisträger" zu sehen und damit sich selbst aufwertet. Zugehört wird ihnen aufgrund der Spannung, da die Erklärungen der Verschwörungstheoretiker aufregender als die Wirklichkeit sind. In der 'normalen UFOlogie' ist dies der selbe psychologische Mechanismus gewesen. Bei den 9/11-Verschwörungstheorien begegnet uns also überhaupt nichts Neues, abgesehen von der Verpackung. Am Schluß bleibt nämlich nur der Satz von Fox Mulder übrig: WE WANT TO BELIEVE. Egal wie man verzweifelt versucht dies zu ummanteln, zu verdecken und rhetorisch zu überspielen. Was ja allein schon eine Vertuschung ist...

Für die UFOlogie-Fans sind wir "böse, parteiisch, vorurteilsbeladen und total unbeliebt." Kurzum: WW und CENAP wurden zu einem feststehenden sowie synonymen Begriff, manifestiert als das "Rote Tuch" der ufologischen Stiere in der Glaubens-Arena in der aber beide Seiten die gleichberechtigten Teile sind und beide Seiten einen dualistischen Blick auf das UFO-Phänomen werfen lassen. Ist einfach so. Die 'Longdrink-Abfüller' aus der Storyteller-Fraktion (die übrigens in verschiedenen Genres zu Hause sind!) haben es da weitaus einfacher, die Leute einzuwickeln (auch unter der Vorgabe der gewinnbringenden Schlamperei für den Erfolg über den Ladentisch). Ich muss schon eingestehen, dass nicht wenige davon eigentlich Preisträger des "World Fantasy Awards" sein sollten und sie ihre 'Schlangenhaut' themenspezifisch wechseln können, wie der Wind weht.

Hauptsache es gibt einen "Siegeszug" und Hauptsache die Leser kommen auf ihre fantastischen Kosten, unter entsprechender geistiger Kondition sind sie für Vieles allseits bereit. Hauptsache die wie auch immer geartete phänomenale Inszenierung kommt in einem gewinnbringenden Pakt im Nebel daher und die "Forscher" verstehen es sich als ein hochkarätiges Ensembletheater (weil sie ja untereinander alle '-Gut-Freund' sind und wechselseitig auch über das Voneinanderabschreiben sich fördern) zu verkaufen. Ausserirdische Lebenskünstler, fürwahr - in einer UFOlogie als das Produkt kreativer Phantasie... Zumindest hier kann man durchaus von einer "konstruktiven Leistung des Menschen" sprechen, nicht wahr?

Ihnen ist gemein, dass sie es rhetorisch verstehen, verschwendete Lebenszeit durch die Beschäftigung mit ihren Sachen aufzuwenden und dies dann noch beim betroffenen Konsumenten als 'wertvoll' anzusehen vermögen. Dass da nur ein "Hohlkörper" verkauft wird merkt ja zunächst niemand. Dabei verkaufen die meisten jener Promoter nur das große NICHTS eingebettet aber in eine selbstbeweihräuchernden Selbstdarstellung. Beweis: Obwohl sie in ihrer "öffentlichen Macht" (= Medienvertretung sowie Auflagengröße ihrer Publikationen, mit denen sie Meinung im wahrsten Sinne des Wortes machen) immer wieder über die Zeitachse hinweg da und dort ganz bestimmte UFO-Fälle als den "Durchbruch" und letztlichen "UFO-Beweis" heftigst verkaufen um den Eindruck zu erwecken, "es sei nun soweit" - aber schon ein paar Jahre später erinnert man sich schon gar nicht mehr an den vermeintlichen "Knaller". Grund: Er ist aus sich heraus nicht überlebensfähig! Ist doch so. Was bleibt sind wieder und immer wieder neue Geschichten, die als Kurzzeiterhitzer dienen, aber eine geringe Halbwertzeit haben - und so geht es ewig weiter. Dem ausserirdischen UFO-Beweis kommt man dabei zwar nicht näher, aber die Wertschöpfungskette im Serviceunternehmen "UFOlogie" läuft weiter. Sicher ist: Für den UFO-Interessierten gibt es zu viele Fragen, aber auch zu viele FALSCHE Antworten. Und damit kommen zurechtgebogene Vorstellungen auf. Damit gibt es natürlich ein fundamentales Problem! Viele vollmundig in der "UFOlogie" vorgetragene Werte gehören daher auf den Prüfstand (CENAP ist ein solcher!), gerade auch dann wenn sie "mentale Emissionen" verursachen und dann die Luft vor Gerüchten schwirrt sowie sie mit "kreativen menschlichen Leistungen" vollpumpt.

Dazu gehört eben auch das Informationsmanagment, wenn man Infos am Horizont der Realität behält oder gar hinter dessen Rand wegkippen lässt! "Wissen und Macht" sind untrennbar miteinander verbunden. Das bedeutet, dass die Suche nach der Wahrheit immer mit der Macht verbunden ist, und deshalb stehen Wahrheit, Realität und Simulation naturgemäss in einem engen Zusammenhang. Lässt ein UFOlogie-Führer in seinen Publikationen wichtige GEGENARGUMENTE zu einem bestimmten von ihm bevorzugten UFO-Fall weg, dann ist der Leser nicht wirklich informiert - auch wenn er es glaubt. Und das Weglassen von wichtigen, signifikanten Gegeninformationen ist das Kern-Machtinstrument der UFOlogie-Promoter. Sie haben damit nämlich die Macht über die Vorstellungswelten und das Denken ihrer Konsumenten, Leser oder Zuschauer! Die Beispiele hierfür sind national wie international für die UFOlogie ellenlang. Wenn man so will sogar fundamentaler Bestandteil, warum sich überhaupt ein breiter "UFO-Aberglaube" ausbilden konnte und der "alternative Blick auf die Realität" den UFOlogen-Kunden verwehrt und genommen wird. Sehen Sie nun klarer, welche Macht die UFO-Gurus auf ihre Gemeinde haben...? Daraus ergibt sich verrückter Weise aber eine Machtbeziehung, die von 'Unten' her nicht erkannt wird, aber m.E. nach von 'Oben' her ganz klar ausgenutzt wird, weil erkannt.

Ich bin soetwas wie ein Fox Mulder, aber mit dem skeptischen Herzen der frühen Danna Scully. Beide repräsentieren in der Welt des "Unheimlichen" unser eigenes gespaltenes Ich. Ein Teil von uns möchte daran glauben, ein anderer Teil hält alles für Fantasterei. Insbesondere das UFO-Entführungs-Phänomen ist dabei ausgezeichnet zu erwähnen, welches ein zentrales Element der Hollywood-Serie war aber gleichsam im genau dem selben Zeitrahmen unsere Kultur erfasste. An Zufall kann ich da kaum glauben, weil mit den beiden FBI-Agents und ihrem Verschwinden vom TV-Schirm auch das Thema erledigt war. Diese Achse ist nicht zu leugnen und der "stuff of folklore" (urbane Legenden) ist in unseren Zeiten bildschirmabhängig. "Aktenzeichen UFO - ungelöst", aber ein Thema

welches Spekulationen geradezu hervorruft, züchtet und auf verschiedenen Ebenen funktioniert, wenn man nicht vorsichtig (= uninformiert oder fehlinformiert) ist.

Durch die Ebene von Symbolen und Metaphern wird die Lage zusätzlich verschärft und sorgt für eine instabile Lage in Sache Rationalität auf diversen Levels. Der Laie wundert sich, wenn die angenommenen Fachleute schweigen oder einfach im Einzelfall Käse erzählen. Dadurch kommt die Frage beim Volk auf, ob es da noch eine andere "Wirklichkeit" gibt, gerade auch unter dem dröhnenden Feuerwerk der Medien, die genau in diese Kerbe aus Eigeninteresse hineinhauen. Freilich, es gibt da unbeantwortete Fragen (ganz zu schweigen von Falschaussagen!) und die gehen dann besondere Wege, wenn keine vollständigen Antworten gegeben werden. Die Folge ist soetwas wie eine Art "Volksuntersuchung" am Stammtisch, woraus sich dann fantastische Fragen und "Dokumentationen" ergeben, abhängig davon wie sehr man sich mit dem fantastischen Material zuzieht. Man stellt sich dann dort Fragen, teilweise unangenehme Fragen, weil die Erwartung vorherrscht, dass DIE es einfach wissen müssen - obwohl vielleicht nur Dunkelheit an oberster Stelle vorherrscht, weil die vielleicht gar nicht wissen, um was es den UFO-Fans geht, wenn sie um unidentifizierte Flugobjekte debattieren (nämlich "Fliegende Untertassen" als Besucher aus dem Weltraum) und sich nicht gleich als Alien-Freunde outen und 'getarnt' daherkommen und die 'Katze nicht aus dem Sack lassen'.

Die "Offiziellen" haben damit ein Problem, da sie dies nicht zugeben können und schnell dem Vorwurf der "Inkompetenz" ausgesetzt sind. Daraus entsteht Verwirrung, man vermutet als oberflächlich-interessierter Bürger so schnell ein "kleines, schmutziges Geheimnis", welches irgendwie da ist, aber mit dem man nichts zu tun haben will. Aber es ist schwer wilde Spekulationen von echten Informationen zu trennen, gerade auch im UFO-Feld. Deswegen kommt man nicht umhin die ausführliche Einarbeitung vorzunehmen! Über den vorgegebenen Tellerrand hinaus zu schauen! Und da wird es bekanntlich schwierig. Märchenstunden tun sich da leicht auf. Jede Menge Theorien gehen damit einher. Dies klappt auch alles so lange man nicht genauer hinschaut. "Scharfmacher" nutzen diese Schwäche des Publikums aus, eben diese genauere Hinschau vorzunehmen und kassieren dafür sogar noch "standing ovations". Verrückt. Trotzdem, es gibt kein Problem in Sachen "mangelhafte Informationen" auf unserem Gebiet! Probleme in der Urteilsfällung haben nur jene die inkompetent sind - auch jene die sich dies nicht anmerken lassen und ihre Visitenkarten zücken, um zu blenden.

Ein Beispiel soll verdeutlichen helfen, dass die USAF mit ihrer UFO-Begrifflichkeit etwas anderes versteht als der UFOloge. In den Blaubuch-Akten findet sich so der Fall vom texanischen Victoria vom 10.Dezember 1956. Ein Pilot der amerikanischen Luftwaffe hatte sonach für etwa 15 Minuten am Himmel ein ihm seltsames Objekt gesehen, welches von Ost nach Norden dahinzog. Es war von silberner Farbe, glänzte hell in der Sonne und war völlig geräuschlos. Komisch kam ihm vor, dass das Objekt weit von sich weggestreckte gerade Flügel besass, wie er sie noch nie bei einem Flugzeug gesehen hatte. Zudem flog es sehr sehr hoch. Der Beobachter kommentierte in seinem UFO-Bericht, dass das Objekt wohl "definitiv ein Flugzeug war" - und er vermutete sogar, dass dies ein USAF-Aufklärungsflugzeug gewesen sein könnte, welches auf experimenteller Mission unterwegs war. Er wusste es nur nicht und wegen der ungewohnten Erscheinung reichte er eine UFO-Meldung an Blaubuch weiter. Tatsächlich schloß auch BB, dass die Sichtung auf ein "Flugzeug" zurückging, ohne weitere Aussagen zu machen. Solche Berichte sind also auch in den USAF-UFO-Akten zu finden, von qualifiziertem Fliegerpersonal abgegeben.

Tatsächlich liegt der strenge Verdacht nahe, dass dies eine der U-2-Maschinen war, von denen ein Historiker es letzthin betreffs CIA-Verwicklungen in die UFO-Affäre hatte und berichtete, dass man U-2-Flüge in den UFO-Berichten als solche "vertuschte".

Was haben "Fliegende Untertassen" und das Märchen vom "blühenden Arbeitsmarkt" gemeinsam? Sind sind Geschichten bestehend aus Wahrheit, Lügen und Selbstbetrug in einem verengten Flaschenhals. Mit der Wirklichkeit unserer Welt haben zudem beide Themen nichts zu tun. Aber in den jeweiligen Trutzburgen sitzen weiterhin bestimmte Leute und erzählen immer wieder neue 'Gute-Nacht-Geschichten' aus eigennützigen Motiven entlang ihrer 'Politik' heraus. Vielen Lesern wird dies eben ausgeführte Wort nicht gefallen, andere wieder wissen auch darum und haben es längst für sich als Wahrheit erkannt. Hier gibt es im UFO-Feld einen Mangel an Tugendhaftigkeit - gestützt durch einen Mangel an Spielregeln. Trotzdem zieht das "UFO-Alien-Produkt" ein Publikum aus ganz unterschiedlichen Schichten an.

Diese Populärkultur ist nicht in einer bestimmten Klasse angeordnet vorzufinden, sondern sie wird quer durch die Schichten von verschiedenen Gruppen in einem aktiven Prozess herausgebildet. Der Begriff "Kultur" dient dabei sowohl zur Bezeichnung von Ensembles gemeinsamer Deutungen und Interpretationen, die ihren Ausdruck in typischen Symbolen, Semantiken und Deutungsmustern finden, als auch zur Bezeichnung sinnhafter Praktiken, die in einer gegebenen sozialen Welt vorzufinden sind. Die so genannten "Cultural Studies" befassen sich auch mit dieser Populärkultur im Verhältnis zwischen Kultur und Medien in Sachen "Unterhaltungs-Ikonen" für die Massen. In der Fachwelt wird dies "Kulturelle Codes" genannt. Der interpretative und soziale Prozess ist also längst schon in der Medienwelt "verkommerzialisiert". Die Medieninfos sind gewollt "Encodiert", wir müssen sie nur (???) "Decodieren". Doch wenn man darum nicht weiß, wie soll man dann diese Nuß knacken? WIR SIND KEINE KNETMASSE für die Medien-Schaffenden, die uns NICHT sagen wollen, dass ihre medialen Texte/Inhalte immer selektiv, kombinatorisch und konventionalisiert sind. Die meisten Mediennutzer sind ob dieses Hintergrund-Umstandes und der Nichtkenntnis darum zum SPIELBALL DER MÄCHTE hinter den Kulissen geworden. Seltsame "Medien-Kultur". Für die Macher ist dies alles wie ein "großes Spiel" mit Konventionen - NUR WARUM VERSCHWEIGEN SIE UNS DIES? Und warum tun sie so ernsthaft mit ihrem Programmangebot?

Die Differenz zwischen den Vorstellungen der Produzenten und den Konsumenten (Zuschauern) wird nicht klar gemacht. Man kann nicht erwarten, dass die jeweiligen Kodierungen klar werden. Daraus ergibt sich nämlich das fundamentale Problem. dass die Massenkommunikation fast immer durch eine Art von "Interpretationsvariabilität" gekennzeichnet und deshalb bis zu einem gewissen Grad "polysem" strukturiert ist. Darüber kann der Nutzer von Medien-Informationen nicht einfach hinweggehen, auch wenn ihm als UFOloge die Inhalte von "Pro-UFO"-Sendungen noch so gut gefallen. In diesem Umfeld wird er nämlich erkennen müssen, dass er da als Konsument ausgenommen wird, gerade weil er mit dem bedient wird, was er sich erwünscht. Wer sich mit populärer UFOlogie und ihrem Massenangebot beschäftigt, sollte sich gut und gerne auch mal mit der Arbeit der Medien und der Medienforschung auseinandersetzen! Da ist schnell Öl auf der Strasse. Kurzum: Mediale UFO-Texte sind in der Regel so strukturiert, dass sie den Zuschauern eine VORZUGSLESEART nahelegen, die mit den herrschenden kulturellen Vorstellungen übereinstimmt. Da fällt mir sofort die ARD-Pseudo-UFO-Reportage "UFOs: Und es gibt sie doch" vom Herbst 1994 ein oder "Out of the Blue" beim Sci.Fi-Channel der Amerikaner

vom 24. Juni 2003. Harmoniefernsehen, Fernsehen al s "mainstream" wo alle Farben heller werden. Daraus ergibt sich freilich eine schiefe Rezeptionsart der angebotenen Inhalte - woraus man weiterführende Kreise durchaus aufziehen kann um den dahinterliegenden Referenzrahmen um die gesellschaftlich bereits längst ausgehandelten Lesearten wahrzunehmen. Das Resultat der "Sinnzuschreibung" durch den Rezipienten ist also mehr als fraglich aufgrund bereits der Ausgangsbasis von Fernsehsendungen mit ihrem Präsentationsmodus, der quasi mechanistisch im individuellen Interpretationsrahmen der subkulturellen Formationen und Gruppen zugeschnitten worden ist.

Die Krise der UFOlogie ist eigentlich die Krise der UFOlogie-Promoter, die das "angefixte" Publikum als Selbstbedienungsladen sehen - und die Einfältigen dort nicken dies sogar noch für sich ab. So in etwa nach dem Motto: Gebt uns mehr fantastische Geschichten - wie Süchtige. "Auflagenmillionäre" und UFOlogie-Manager leben vom vorherrschenden ufologischen Glaubenssystem im unteren Level. Jeder der bereits UFO-Falluntersuchungen durchführte, und damit in den Bereich der "UFO-Forschung" aufstieg, ist dementsprechend ein Ablehner all dieser Leute! Und jeder der längere Zeit forscherisch am Ball ist (und die sind maximal an zwei Händen abzulesen, großzügig gerechnet), hat erkannt, dass die U.F.O.s heutzutage mit einer Mehrfachkodierung gesättigt sind - dies in Richtung Bedeutungen, Botschaften und Werten. Je nach geistigem Zustand der "Teilnehmer" in dieser großen (?) Runde.

Ich habe längst erkannt, dass die UFOlogie uns als ein sozialer "Text" über unsere Gesellschaft mehr sagen kann, einfach oder in einer Mehrfachkodierung in einer grandiosen Metapher vielleicht sogar totalisierendem Zuschnitts. Eigentlich hasse ich den Spruch längst: Zu gut, um wahr zu sein. Dies bezieht sich auf zunächst exotisch klingende UFO-Berichte, die jenseits der mir bekannten Parameter des IFO-Spektrums liegen. Irgendwie habe ich instinktiv schon bald nach meinem Start als "private UFO investigator" lernen müssen, dass es ratsam ist Misstrauen aufzubauen, sobald Storys wie vom anderen Stern aufkommen. Wieder und wieder zerbrachen diese nämlich entweder als Schwindel, Lügen, Erfindungen oder als auch Banalitäten die ganz grob fehlgedeutet wurden. Und ausgerechnet diejenigen die die Szene sowieso blenden fielen dann selbstverständlich genau darauf selbst wieder herein (weil es ihnen zu Gute kommt und daher beide Augen zudrücken). Es ist schier wie ein besonderes 'Naturgesetz'. Deswegen sind die unendlichen "UFO-Beweise" bis zum heutigen Tage auch nichts WERT und nur Strohfeuereffekte gewesen - und genau deswegen fanden sie auch keinen Zugang in die Geschichtsbücher! Die herzhaft vorgestellten und deklamierten "UFO-Beweise", die ufologische "Ahnen" vor 40 oder 30 Jahren verteidigten und nimmer müde wurden diese zu zitieren, kennt heutzutage kaum jemand in dieser Szene mehr (genauso wenig wie die damit verbundenen Forscher etc)... Dies hat doch seinen Grund! Natürlich weiß ich, das nun das Aufjaulen in der UFO-Fan-Szene nun gewaltig ist, doch die Freaks dort jaulen wegen einer eigenen, gepflegten Fehleinschätzung auf.

Ich lege nur die Finger auf der dort vorherrschenden Wunde, die ihnen nicht bewusst ist oder bewusst ihnen aus dem eigenen Kreis heraus nicht deutlich gemacht wird! Hätte man genug eigene "checkpoints" dort aufgebaut wären die Wunden auf dem heutzutage verstümmelten ufologischen Körper weitaus weniger! Anstelle sich diesem Kernproblem zu stellen, wird nur daraum herum geredet und die Flucht in Stammtisch-Philosophiererei vorgenommen. Aussenstehende Betrachter werden damit die Szene als "kurios" ansehen müssen, eine Szene wo das vorgenannte Problemfeld wie ein inneres

Selbsterhaltungs-Gesetz funktioniert. Dumm ist dabei eindeutig, das man nicht die kritische Massen-Masse der UFO-Bewegung nicht zu den Bändern der Vernunft zurückrufen kann, weil sie lieber auf dem Feld einer eigenen "Flower-Power"-Begegung rasant tanzt. Die "white lines" dazu liefern die schwarzen Buchstaben auf weißem Papier der ufologischen Märchenwelt. Auch hier ist mir bewusst, dass da viele Fans der Aliens zusammenzucken und wild vor sich hin schimpfen. Nur - sie schimpfen dabei auf den Falschen. Ich bin ja nur der, der den Mut besitzt die ehrliche Hiobsbotschaft rüberzubringen.

Sie sind ohne ihre Gläubigen nichts - und jene sind ohne ihre 'Vordenker' aber auch nichts. Hier gibt es also wechselseitige Abhängigkeiten wie in der Drogenszene. Deswegen wird auch schnell das Glas auf die "guten" UFOlogen gehoben. In dieser Szene wird die Trennung zwischen "Künstler" und "Zuschauer" aufgehoben und die Inhalte werden flacher und trivialer - zu einem spielerischen Charakter. Und dieser wieder zu einem vitalen Baustein der Glaubensüberzeugung.

- Fortsetzung folgt im nächsten Online-CENAP REPORT -